

Verwaltungsbericht der Direktion der Landwirtschaft = Rapport de gestion de la Direction de l'agriculture

Autor(en): **Siegenthaler, Peter / Hofstetter, Benjamin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): - **(1988)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-418103>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht der Direktion der Landwirtschaft

Direktor: Regierungsrat Peter Siegenthaler
Stellvertreter: Regierungsrat Benjamin Hofstetter

Rapport de gestion de la Direction de l'agriculture

Directeur: le conseiller d'Etat Peter Siegenthaler
Suppléant: le conseiller d'Etat
Benjamin Hofstetter

1. Einleitung

1.1 Grundsätze der Regierungspolitik

Erhaltung und Förderung möglichst vieler bäuerlicher Familienbetriebe – insbesondere auch der Mittel- und Klein- sowie der Bergbauernbetriebe – mit besonderer Rücksichtnahme auf eine umwelt- und marktgerechte Produktion. Dies soll unter anderem erfolgen über:

- Verbesserung der Produktionsgrundlagen durch verstärkten und gezielten Einsatz von Meliorations- und Investitionskrediten im Hoch- und Tiefbau (durch KMA, BAK)
- Vermehrte Förderung des landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungswesens und der Information gerade auch bezüglich einer standort- und umweltgerechten Agrarproduktion (Landwirtschaftliche Schulen, Beratungswesen, Zentralstelle für Pflanzenschutz usw.)
- Ergänzende Massnahmen zugunsten der Berglandwirtschaft durch Sicherung des Zucht-, Nutzvieh- und Schlachtviehabsatzes, Bewirtschaftungsbeiträge sowie die Schaffung von Nebenerwerbsmöglichkeiten (Zentralstellen für Ackerbau und Tierzucht, Schulen und Beratung)
- Vollzug der Tierschutzbestimmungen und Weiterführen der Fleischhygiene- und Tierseuchenbekämpfungsmassnahmen (Veterinäramt)
- Bestmöglicher Einsatz der vorhandenen Instrumentarien (z.B. neues Bodenrecht), um der Bodenspekulation, dem Kulturlandverlust, der Zerstückelung und Zweckentfremdung existenzfähiger Landwirtschaftsbetriebe wirksam entgegenwirken sowie unsere Kulturlandschaft erhalten zu können (Stelle für Planungsfragen, Bodenamt, Stelle für Bauern- und Dorfkultur).

1.2 Landwirtschaft 1988 im Überblick

Das Landwirtschaftsjahr 1988 darf ganz generell als gut bis sehr gut bezeichnet werden. Die Witterung war geprägt von einer idealen Mischung reichlicher, zeitgerechter Niederschläge und überdurchschnittlich hoher Temperaturen. Nahezu jeder Monat war wärmer als die vergleichbare langjährige

1. Introduction

1.1 Principes de la politique gouvernementale

Maintenir et promouvoir l'existence du plus grand nombre possible d'exploitations paysannes familiales – en particulier des petites et moyennes entreprises, ainsi que des domaines agricoles de montagne – en s'orientant tout spécialement sur une production conforme aux besoins du marché et aux exigences de l'environnement. La réalisation de cet objectif doit s'effectuer notamment par les moyens suivants:

- Améliorer les structures de production, en utilisant de manière efficace et plus intensive les crédits d'investissement et des améliorations foncières, au profit de projets du génie rural et de la construction agricole (SCAF, CAB).
- Encourager sans relâche la formation et la vulgarisation agricoles, ainsi que l'information visant à une production en harmonie avec son emplacement et son environnement (par le biais des écoles d'agriculture, de la vulgarisation, de l'Office central phytosanitaire, etc.).
- Compléter les mesures prises en faveur de l'agriculture de montagne, en assurant de meilleures conditions de marché pour le bétail d'élevage, de rente et de boucherie, ainsi que par l'octroi de contributions à l'exploitation appropriées et en créant suffisamment de possibilités d'appoint (offices centraux de zootechnie et de la culture des champs, écoles, services de vulgarisation).
- Exécuter scrupuleusement les dispositions de la protection des animaux, et poursuivre les mesures d'hygiène des viandes et de lutte contre les épizooties (Office vétérinaire).
- Appliquer avec fermeté et clairvoyance les instruments disponibles (p. ex. nouveau droit foncier rural) pour lutter efficacement contre la spéculation foncière, la disparition progressive des terres cultivables, le morcellement et la désaffectation d'exploitations agricoles viables, ainsi que pour préserver notre environnement et nos paysages de campagne (offices foncier rural et de l'aménagement rural, office de la protection du patrimoine rural).

1.2 L'agriculture dans son ensemble en 1988

L'année agricole 1988 peut être qualifiée dans son ensemble de bonne à très bonne. Le temps a été marqué par une alternance idéale d'abondantes précipitations et de températures dépassant la moyenne. A peu près chaque mois s'est montré plus chaud que ceux de la période correspondante d'une lon-

Norm. Entsprechend schön präsentierten sich die Kulturen auf den Feldern wie dann mehrheitlich auch das Erntegut.

Im *Ackerbau* fiel die Brotgetreideernte, die unter günstigen Bedingungen eingebracht werden konnte, mengen- und qualitativ gut aus. Die Hektolitergewichte waren wesentlich höher, die Proteingehalte jedoch tiefer als im Vorjahr. Eine überdurchschnittliche Ernte konnte beim Raps verzeichnet werden. Sehr unterschiedliche Resultate lieferte die erstmals offiziell zum Anbau freigegebene Ölfrucht Soja (900 ha total, davon Kanton Bern 26 ha). Im für die bernische Landwirtschaft bedeutenden Kartoffelanbau präsentierte sich die Situation gegenüber 1987 in einem ganz anderen, wesentlich günstigeren Licht. Mit sehr grossen Knollen konnte der zweithöchste je erreichte Hektarertrag registriert werden. Probleme bereitete anfangs die Krautfäule, die sich dank der günstigen Witterung dann doch nicht wie befürchtet auf die Ernte auswirkte. Bei den Zuckerrüben fielen sowohl die Menge wie insbesondere auch der Zuckergehalt (17,1% gegenüber 15,9%) wesentlich besser aus als im Vorjahr. Reichlich war der Erntesegeen ebenfalls im Gemüsebau, was zu ständigen Überangeboten und entsprechend tiefen Preisen führte. Der Kampf um die Marktanteile war entsprechend gross. Eine erfreuliche Zunahme ist in Richtung «integrierte Produktion» festzustellen. Praktisch durchwegs überdurchschnittliche Ernteerträge waren auch im Obstbau und im Beerenanbau zu verzeichnen. Im Weinbau schliesslich wurde ein durchschnittlicher Ertrag, jedoch eine ausgezeichnete Qualität erzielt.

Im *Futterbau* führte die feucht-warme, wachsige Witterung zu hohen Grün- und Dürrfuttererträgen. Die Heuqualität fiel infolge etwas spätem Erntezeitpunkt nur mittelmässig, die Emdernte dagegen äusserst gut aus. Auf den Alpen konnte das Vieh nach einem frühen Auftrieb unter günstigen Bedingungen gesümmert werden. Beim Futtergetreide wurde auf Kosten des Brotgetreideanbaus die Anbaufläche gesamtschweizerisch um rund 11 Prozent oder 10 000 Hektaren ausgedehnt (v. a. Triticale, eine Kreuzung zwischen Weizen und Roggen), was zweifellos ein Erfolg auf dem Weg zu einer marktgerechten Produktion ist. Auch hier waren die Erträge durchwegs über dem Durchschnitt.

Im Sektor *Tierzucht* hält der Rückgang des Rindviehbestandes (-2,7% gegenüber Vorjahr) weiter an. Infolge wesentlich besserer Futtergrundlage als 1987 sind die Milcheinlieferungen wieder leicht angestiegen auf knapp 30 Mio. Dezitonnen (1987 29,5 Mio.). Auf dem Schlachtviehmarkt war die Lage während des ganzen Jahres weitgehend entspannt, was nebst den kleineren Tierzahlen nicht zuletzt auch auf die bäuerlichen Selbsthilfebemühungen zurückzuführen sein dürfte. Das inländische Angebot vermochte die Nachfrage nicht zu decken. Entsprechend günstig wirkte sich dies auf die Preise sämtlicher Tierkategorien aus. Eine Ausnahme stellte die Schweinefleischproduktion dar, wo infolge Angebotsausweitung empfindliche Preiseinbrüche und Erlöseinbussen in Kauf genommen werden mussten. Dies ist sehr bedeutsam, da die Schweinehaltung gerade im Kanton Bern für zahlreiche Klein- und Mittelbetriebe eine wichtige Einkommensquelle darstellt. Günstige Verhältnisse herrschten ebenfalls im Bereich des Zucht- und Nutzviehabsatzes. Auf einen guten Verlauf deuten auch die niedrige Zahl der Entlastungskäufe sowie der Rückgang der Ausmerztiere von 8,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr hin. So wurden im Berichtsjahr 33 300 Ausmerztiere (1987 = 36 400 Tiere) mit Beiträgen von insgesamt 16,7 Mio. Franken (19,4 Mio.) übernommen.

Im *Meliorationswesen* sind im Berichtsjahr im Kanton Bern an 148 landwirtschaftliche Tiefbauprojekte und 214 Hochbauprojekte Meliorationskredite von insgesamt 24 Mio. Franken zugesichert worden. Damit wird ein Bauvolumen von gesamt 87,5 Mio. Franken realisiert. Im Tiefbau lagen die Schwerpunkte wiederum bei der Erschliessung ganzjährig bewohnter Heimwesen und grösserer Alpen sowie beim Wegebau aus-

que époque antérieure. Aussi les cultures sur pied avaient bel aspect et les rendements obtenus ont été le plus souvent réjouissants.

S'agissant de la *culture des champs*, la récolte des céréales panifiables, qui a pu se dérouler par un temps clément, a été quantitativement et qualitativement bonne. Le poids à l'hectolitre était notablement plus élevé que l'année précédente, mais la teneur en protéines a baissé. La récolte du colza a dépassé la moyenne. Quant au soja, plante oléagineuse dont la culture a été autorisée officiellement pour la première fois (au total 900 ha, canton de Berne 26 ha), les résultats obtenus divergent considérablement. La culture des pommes de terre, qui occupe une place importante dans l'agriculture bernoise, s'est présentée sous un bien meilleur jour qu'en 1987. Le rendement à l'hectare, caractérisé par de très gros tubercules, détient en quantité le second rang jamais enregistré jusqu'ici. Grâce aux conditions météorologiques favorables, le mildiou ne s'est pas répercuté sur la récolte aussi gravement qu'on aurait pu le craindre. Chez les betteraves sucrières, la quantité de même que la teneur en sucre (17,1% par rapport à 15,9%) ont été largement supérieures à l'année précédente. La culture maraîchère s'est signalée, elle aussi, par une riche production, ce qui entraîna une offre excédentaire et, partant, une chute des prix des légumes. La lutte pour la participation aux marchés n'en fut que plus serrée. On constate avec satisfaction l'intérêt croissant que suscite la «production intégrée». La culture fruitière et celle des baies ont enregistré également, un peu partout, des rendements au-dessus de la moyenne. Dans le secteur viticole, enfin, la récolte a été moyenne, mais d'excellente qualité.

Quant à la *culture fourragère*, le temps humide et chaud, favorisant la croissance, a été à l'origine de rendements élevés en fourrages verts et grossiers. La récolte ayant tardé quelque peu, la qualité du foin n'a été que moyenne, celle du regain, en revanche, s'est révélée extrêmement bonne. Le bétail a pu être estivé dans des conditions favorables après une montée à l'alpage précoce. La surface des céréales fourragères a augmenté dans l'ensemble de la Suisse d'environ 11 pour cent, soit de 10 000 hectares, cela au détriment de la culture des céréales panifiables (à signaler en particulier la variété Triticale issue d'un croisement entre le blé et le seigle). L'extension de la culture des céréales fourragères par rapport à celle des céréales panifiables, qui est en régression, constitue sans aucun doute un succès du point de vue de l'économie de marché. Ici aussi, les rendements ont dépassé partout la moyenne.

Dans le secteur de la *production animale*, le recul des effectifs bovins (-2,7% au regard de l'année précédente) se poursuit. En raison de la production fourragère nettement supérieure à celle de 1987, les livraisons de lait sont de nouveau en légère augmentation. Elles ont atteint tout juste 30 millions de décitonnes (29,5 millions en 1987). Durant toute l'année, la situation sur le marché du bétail de boucherie a été le plus souvent détendue, ce qu'il faut attribuer non seulement à la diminution des effectifs, mais aussi et surtout aux efforts individuels de la paysannerie. L'offre indigène n'a pas pu couvrir la demande. Les prix de toutes les espèces animales en ont été favorablement influencés, exception faite de la viande de porc où l'on a dû enregistrer des fléchissements de prix et des pertes de gain sensibles, consécutifs à l'élargissement de l'offre. Ce fait pèse lourdement dans la balance, vu l'importante source de revenus que constitue la garde des porcs pour les petites et moyennes exploitations agricoles bernoises. L'écoulement du bétail d'élevage et de rente s'est effectué dans de bonnes conditions. Preuve en est le nombre réduit des achats à titre d'allégement du marché, de même que la diminution de 8,6 pour cent par rapport à l'année précédente des sujets présentés aux campagnes d'élimination. C'est ainsi qu'on en a compté 33 300 (1987: 36 400) qui ont été repris à l'aide de subsides totalisant 16,7 (19,4) millions de francs.

serhalb von Gesamtmeliorationen. Beim Hochbau, wo in 61 Härtefällen ein Strukturverbesserungsbeitrag an Klein- und Mittelbetriebe ausgerichtet werden konnte, standen die Gebäuderationalisierung sowie die Düngeranlagen im Vordergrund. Im Zusammenhang mit der vermehrten Förderung der Sanierung von Hofdüngeranlagen ist eine entsprechende Änderung des Meliorationsdekretes ausgearbeitet und dem Grossen Rat zugeleitet worden. Der Bericht über die Investitionsbedürfnisse der bernischen Landwirtschaft (Motion Schertenleib) dürfte im Laufe 1989 vorgelegt werden können.

Die Bernische Stiftung für Agrarkredite gewährte Investitionskredite (Darlehen und Bürgschaften) von 53,9 Mio. Franken mit einem durchschnittlichen Darlehensbetrag für natürliche Personen von 75 800 Franken. Rund zwei Drittel der Darlehen werden für Bauvorhaben eingesetzt zur Restfinanzierung oder in Ergänzung zu Subventionen. In zunehmendem Mass stösst die Finanzierung von Land- oder Heimwesenskäufen auf sehr grosse Probleme wegen der enormen Preissteigerung. Für 1989 hat der Bund die Mittelzuteilung um 52 Prozent gekürzt, was in Zukunft zu einer erschwerten Darlehensgewährung führen dürfte.

Die neun *landwirtschaftlichen Fach- und Spezialschulen* sind weiterhin voll ausgelastet. Der rückläufige Trend der Zahl landwirtschaftlicher Berufsschüler und Lehrlinge hält weiter an, was sich mittelfristig auch auf die Schülerzahlen auswirken dürfte. Im Unterricht wird dem Bereich umweltschonende Produktion (u. a. integrierte Produktion) immer mehr Bedeutung beigemessen. Ebenso ist man bemüht, Aus- und Weiterbildungslücken der Landwirtschaft mit angepassten Kursen zu füllen. Im Berichtsjahr ist ein erster Entwurf eines Konzeptes für «die landwirtschaftliche Ausbildung im Zweitberuf» (Motion Grossniklaus) ausgearbeitet worden.

Im Frühjahr konnte das neue landwirtschaftliche Bildungs- und Beratungszentrum Berner Jura in Loveresse eingeweiht werden. Die Neuanlagen bewähren sich sehr gut. Noch nicht gelöst ist die Internatsfrage, da das dafür vorgesehene Foyer Beau-Site immer noch nicht verfügbar ist. Das Gesamt-sanierungsprojekt der Landwirtschaftlichen Schule Rütli (Zentralbau und Internat) ist in der Mai-Session vom Grossen Rat verabschiedet und am 4. Dezember vom Volk mit grossem Mehr gutgeheissen worden. An der Landwirtschaftlichen Schule Bäregg in Bärau wurden recht umfassende Sanierungs-massnahmen (Isolation) getroffen.

Im Bereich *Boden- und Pachtrecht* konnten erste Erfahrungen mit dem neuen Gesetz über das landwirtschaftliche Bodenrecht (in Kraft seit 1. 7. 1987) gemacht werden. Der Vollzug darf als zufriedenstellend bezeichnet werden. Insbesondere das Einspruchsverfahren sowie das Zerstückelungs- und Zweckentfremdungsverbot haben die gewünschte Wirkung. Die Praxis zeigte aber auch ganz deutlich die Grenzen dieses Gesetzes und die Dringlichkeit eines neuen, griffigen eidgenössischen Bodenrechtes auf (Preisentwicklung, Erhaltung landwirtschaftlicher Betriebe/Existenzen usw.). Die umstrittenen Pachtzinsanpassungen gerade bei den landwirtschaftlichen Staatsbetrieben (vgl. Postulat Stalder vom 13. 5. 1987) werden immer noch diskutiert.

Weiter verstärkt und ausgebaut worden sind die Bemühungen und Massnahmen für eine *umweltgerechte Produktion*. Das Hauptschwergewicht liegt dabei eindeutig in der landwirtschaftlichen Ausbildung und Beratung. In den Lehrplänen und im Unterricht an den landwirtschaftlichen Fachschulen wird den verschiedenen diesbezüglichen Bedürfnissen und Erfordernissen bereits in hohem Mass Rechnung getragen (integrierte Produktion, Bodenschutz, Ökologie usw.). In der landwirtschaftlichen Betriebsberatung drängt sich infolge ständig neuer, zusätzlicher Aufgaben und Anforderungen (u. a. Umwelt/Ökologie) einerseits und Personalstopp andererseits eine

Pour ce qui est des *améliorations foncières* dans le canton de Berne durant l'année écoulée, 148 projets de génie rural et 214 autres de bâtiments agricoles ont bénéficié de subventions atteignant en tout 24 millions de francs, prélevés sur les crédits d'améliorations foncières. La réalisation de l'ensemble des ouvrages représente un investissement total de 87,5 millions de francs. En matière de génie rural, l'activité principale s'est concentrée une fois de plus sur la desserte de domaines agricoles habités en permanence et d'alpages d'une certaine importance, ainsi que sur la construction de chemins en dehors des améliorations intégrales. Dans le secteur des bâtiments, où il a été possible d'allouer les contributions aux améliorations structurelles en faveur de 61 cas de rigueur touchant de petites et moyennes exploitations, ce sont les travaux de rationalisation et les assainissements de fumières et de fosses à purin qui figurent en tête. Afin de promouvoir l'aménagement des installations d'engrais de ferme, une modification du décret sur les améliorations foncières a été élaborée et soumise au Grand Conseil. Le rapport sur les besoins en investissements de l'agriculture bernoise (motion Schertenleib) pourra être présenté vraisemblablement dans le courant de 1989.

La Fondation bernoise de crédit agricole a accordé des crédits d'investissement (prêts et cautionnements) pour un montant de 53,9 millions de francs, les prêts au profit des personnes physiques atteignant en moyenne 75 800 francs par cas. Environ deux tiers des prêts sont engagés dans les projets de construction pour compléter le financement ou l'octroi de subventions. Les achats de terres ou de domaines agricoles se heurtent à des difficultés financières croissantes en raison de la hausse vertigineuse des prix. Pour 1989, la Confédération a réduit de 52 pour cent l'attribution de ses ressources, ce qui rendra certainement plus difficile à l'avenir les allocations de prêts.

L'afflux des élèves aux neuf *écoles d'agriculture et écoles spéciales* est toujours aussi grand. Le nombre des élèves des écoles professionnelles agricoles et des apprentis diminue toutefois constamment. Cette situation ne manquera certainement pas de se répercuter à moyen terme sur l'effectif des élèves des écoles d'agriculture. Une place toujours plus importante est consacrée dans l'enseignement aux formes de production préservant l'environnement, telle que la production intégrée. On s'emploie également à combler les lacunes de la formation et du perfectionnement des agriculteurs en organisant des cours spéciaux à leur intention. En 1988, un premier projet d'étude portant sur la formation professionnelle agricole parallèle (motion Grossniklaus) a été élaboré.

Le nouveau Centre de formation et de vulgarisation agricole du Jura bernois à Loveresse a pu être inauguré au printemps. Les nouvelles installations répondent parfaitement aux besoins. La question de l'internat n'a pas encore trouvé de solution, le Foyer Beau-Site prévu à cet effet n'étant toujours pas disponible. Le projet d'assainissement général de l'Ecole d'agriculture de la Rütli (bâtiment central et internat) a été adopté par le Grand Conseil lors de la session de mai et approuvé le 4 décembre à une grande majorité par le peuple. D'importants travaux d'assainissement (isolation) ont été entrepris à l'Ecole d'agriculture de Bäregg à Bärau.

Dans le domaine du *droit foncier et du bail à ferme*, les premières expériences ont pu être faites au sujet de la nouvelle loi sur le droit foncier agricole, en vigueur depuis le 1^{er} juillet 1987. L'exécution de cette loi peut être qualifiée de satisfaisante. La procédure d'opposition ainsi que l'interdiction de morceler et de désaffecter produisent notamment les effets souhaités. L'application des dispositions en question a montré cependant très clairement les limites qu'elles comportent et l'urgence d'un nouveau droit foncier fédéral efficace (évolution des prix, maintien des exploitations agricoles viables, etc.). Les adaptations de fermage controversées se rapportant aux domaines

grundsätzliche Überprüfung der gesamten Beratungstätigkeit auf.

Eine Arbeitsgruppe ist daher mit der Erarbeitung eines umfassenden landwirtschaftlichen Beratungskonzeptes für den Kanton beauftragt worden. Es gilt dabei insbesondere, die Prioritäten zu überprüfen und neu festzulegen. Wesentliche Grundlagen zugunsten naturnaher Bewirtschaftungsformen sind mit verschiedenen neuen, auf den 1. November 1988 in Kraft getretenen Bestimmungen im revidierten Einführungsgesetz zum LwG geschaffen worden. Eine erste konkrete Auswirkung wird die Möglichkeit von einmaligen Beiträgen an Landwirtschaftsbetriebe sein, die ihre Produktion auf den Bio-Landbau umstellen. Das dazu erforderliche Bio-Dekret liegt bereits im Entwurf vor (momentan Vernehmlassung). Die Ausrichtung solcher Umstellungsbeiträge dürfte ab Herbst 1989 möglich sein. Wie in den Vorjahren wurde wiederum in Zusammenarbeit mit Oberwil ein mehrtägiger Einführungskurs über den biologischen Landbau durchgeführt. Die mit der Abklärung der Schaffung eines Zentrums für ökologische Landwirtschaft auf dem Areal des Schulheimes Aarwangen beauftragte Arbeitsgruppe hat sich im Berichtsjahr intensiv mit der Bedürfnisfrage und den vorhandenen Möglichkeiten (und Grenzen) auseinandergesetzt. Bis im Frühjahr 1989 dürfte der Bericht vorliegen. Bezüglich Bodenschutz/Gewässerschutz ist auch auf das angelaufene «Nitratsachenbekämpfungsprojekt» hinzuweisen (Federführung VEWD). Weiter ist als Voraussetzung zur Subventionierung von Hofdüngeranlagen im Berg- und Talgebiet das Meliorationsdekret entsprechend revidiert und dem Grossen Rat zur Behandlung zugeleitet worden.

Schliesslich befasste man sich direktionsintern recht intensiv mit verschiedenen, teils aus Effista hervorgegangenen Organisationsfragen und -massnahmen.

de l'Etat (voir le postulat Stalder du 13. 5. 1987) restent l'objet de discussions.

Les mesures prises en faveur des *formes de production ménageant l'environnement* ont été renforcées et élargies. L'accent principal à cet égard est mis nettement sur la formation et la vulgarisation agricoles. Les programmes et l'enseignement dans les écoles d'agriculture tiennent déjà compte dans une grande mesure des besoins et exigences en la matière (production intégrée, protection du sol, écologie, etc.). Etant donné, d'une part, l'apparition constante de nouvelles tâches relevant entre autres de l'environnement, de l'écologie et compte tenu, d'autre part, du blocage du personnel, il est nécessaire de soumettre à un examen fondamental toute l'activité de la vulgarisation agricole.

Un groupe de travail a ainsi été chargé d'élaborer un vaste projet de réorganisation de cette activité dans tout le canton. Il s'agit en particulier d'examiner et de choisir les priorités. Telles qu'elles sont entrées en vigueur le 1^{er} novembre 1988, différentes nouvelles dispositions de la loi portant introduction de la loi fédérale sur l'agriculture ont fourni d'importantes bases en faveur des formes de culture proches de l'état naturel. Un premier résultat concret consiste en la possibilité d'un versement unique de subsides aux exploitations agricoles qui se convertissent à la culture biologique. Le décret qui s'y rapporte existe déjà à l'état de projet (actuellement en consultation). Les contributions de conversion pourront être allouées probablement à partir de l'automne 1989. Comme les années précédentes, un cours d'initiation à la culture biologique, de plusieurs jours, a été organisé en collaboration avec l'Institut de recherches d'Oberwil. Durant l'exercice écoulé, le groupe de travail chargé d'examiner l'implantation d'un centre d'agriculture écologique sur le terrain dépendant du home d'Aarwangen s'est penché attentivement sur la question de la nécessité d'une telle institution, sur son envergure et les possibilités offertes à sa réalisation. Le rapport qui doit être établi à cet égard est attendu pour le printemps 1989. En ce qui concerne la protection du sol et des eaux, on signalera le projet en voie de préparation portant sur la lutte contre les causes de propagation du nitrate (autorité responsable: DTEE). Par ailleurs, le décret sur les améliorations foncières a fait l'objet d'un projet de révision qui a été soumis au Grand Conseil, son adoption devant permettre de subventionner les installations d'engrais de ferme (fumières et fosses à purin) dans les régions de montagne et en plaine.

A signaler enfin qu'on s'est occupé au sein de la Direction de différentes questions et mesures d'organisation concernant en partie le programme de rationalisation de l'administration cantonale (EFFISTA).

2. Berichte der einzelnen Ämter, Abteilungen und Dienststellen

2.1 Direktionssekretariat

2.1.1 Personelles

Dienststelle	Austritt	Eintritt	Funktion
Zentralstelle für Acker- und Rebbau Landw. Schule Rütli	Ernst Baumgartner gest.		dipl. Ing. Agr. ETH Leiter
	Walter Häberli	Adrian Beer	dipl. Ing. Agr. ETH Lehrer
Landw. Schule Waldhof	Hans Zeller	Thomas Aeschlimann	dipl. Ing. Agr. ETH Berater/Lehrer
		Peter Ammann	dipl. Ing. Agr. ETH Beratungschef

2. Rapports des différents offices, services et bureaux

2.1 Secrétariat de Direction

2.1.1 Personnel

Service	Départ	Engagement	Fonction
Office central de la culture des champs et de la viticulture Ecole d'agriculture de la Rütli	Ernst Baumgartner décédé		Ing. agr. EPFZ
	Walter Häberli	Adrian Beer	Ing. agr. EPFZ Professeur
Ecole d'agriculture de Waldhof	Hans Zeller	Thomas Aeschlimann	Ing. agr. EPFZ Vulgarisateur/ Professeur
		Peter Amman	Ing. agr. EPFZ vulgarisateur en chef

Dienststelle	Austritt	Eintritt	Funktion
Landw. Schule Seeland	Willy Herrenschwand	Kurt Hügi	dipl. Ing. Agr. ETH Lehrer
Landw. Schule Bäregg	Hans Schüpbach	Ernst Flückiger	dipl. Ing. Agr. ETH Lehrer

Service	Départ	Engagement	Fonction
Ecole d'agriculture du Seeland (Anet)	Willy Herrenschwand	Kurt Hügi	Ing. agr. EPFZ Professeur
Ecole d'agriculture de Bäregg (Langnau)	Hans Schüpbach	Ernst Flückiger	Ing. agr. EPFZ Professeur

Es sind nur die vom Regierungsrat gewählten Personen aufgeführt.

Seuls sont indiqués dans ce tableau les fonctionnaires nommés par le Conseil-exécutif.

2.1.2 Rechtsabteilung Landwirtschafts- und Forstdirektion

Auf den 1. April des Berichtsjahres wurden die Rechtsabteilungen der Landwirtschafts- und der Forstdirektion zusammengelegt, um einen rationelleren Einsatz der Kräfte zu ermöglichen. Das Arbeitsgebiet der Sachbearbeiter wird dadurch auch vielseitiger und attraktiver. Die Massnahme hat sich gut bewährt. Trotz starker Zunahme der Geschäfte auf dem Gebiet des Bodenrechts konnte die Geschäftslast einigermaßen bewältigt werden dank einer geringen Abnahme der Eingänge bei der Bodenverbesserungs- und der Milchsanktionskommission und dank der Rationalisierung, welche die Überführung von Aushilfspensen in Dauerstellen und die Zusammenlegung der Rechtsabteilungen ermöglichte. Erfreulich ist, dass das Gesetz vom 5. Dezember 1986 über das landwirtschaftliche Bodenrecht die gewünschten Wirkungen zu entfalten scheint, was nicht zuletzt aus den Geschäftseingängen zu schliessen ist. Bei den Beschwerde- und Einspracheverfahren im Zuständigkeitsbereich der Direktionen war wiederum ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen. Insgesamt gingen 90 neue Fälle ein (Vorjahr 50). Die Zunahme ist wie erwähnt auf das Gesetz über das landwirtschaftliche Bodenrecht zurückzuführen, welches Mitte 1987 in Kraft trat und im Berichtsjahr volle Wirkung entfaltete (36 Fälle im Bereich Bodenrecht, 17 auf dem Gebiet des Pachtrechts). Insgesamt 70 hängige Verfahren konnten erledigt werden (24 Beschwerden gutgeheissen, 30 abgewiesen, 16 auf andere Weise erledigt). 36 Verfahren müssen auf 1989 übertragen werden.

Die Rekurskommission für Investitionskredite hatte wie im Vorjahr 10 Eingänge zu notieren. Sie konnte 10 Verfahren erledigen (6 Rekurse abgewiesen, 1 gutgeheissen, 3 auf andere Weise erledigt). – Die Bodenverbesserungskommission registrierte 25 Neueingänge. 35 Verfahren wurden erledigt (5 Einsprachen gutgeheissen, 22 abgewiesen, 8 auf andere Weise erledigt, 13 auf 1989 übertragen). – Die Milchsanktionskommission hatte sich mit 111 Fällen zu befassen. Insgesamt 105 Verfahren konnten erledigt werden (24 Freisprüche, 81 Verurteilungen).

Im Bereich Gesetzgebung hatte die Rechtsabteilung die Änderung des Einführungsgesetzes zum Landwirtschaftsgesetz und die Revision des Gesetzes über Bewirtschaftungsbeiträge (Beiträge für Trockenstandorte und Feuchtgebiete) zu bearbeiten. Ausserdem standen verschiedene Verordnungsänderungen an (Viehversicherungsverordnung [Totalrevision], Verordnung über Bewirtschaftungsbeiträge, fünf fischereirechtliche Verordnungen). Im weiteren besorgte die Rechtsabteilung auch im Berichtsjahr die Beratung der Ämter und Abteilungen in rechtlichen Angelegenheiten, verfasste zahlreiche Vernehmlassungen und überprüfte mehrere hundert Geschäfte sowie Reglemente und Statuten in rechtlicher Hinsicht.

2.1.2 Service juridique des Directions de l'agriculture et des forêts

Le 1^{er} avril de l'exercice écoulé a vu la réunion des services juridiques de la Direction de l'agriculture et de la Direction des forêts en un seul service, cela afin d'utiliser plus rationnellement les forces disponibles. Le champ d'activité du personnel responsable y a gagné en diversité et en attrait. Cette réorganisation s'est révélée judicieuse. Malgré la forte augmentation des affaires dans le domaine du droit foncier, il a été possible de maîtriser en quelque sorte les différentes tâches, grâce à une légère diminution des cas traités par la Commission des améliorations foncières et la Commission des sanctions en matière d'économie laitière et grâce aussi aux mesures de rationalisation résultant de la conversion de postes auxiliaires en places stables et de la fusion des services juridiques. On relèvera avec satisfaction le fait que la loi du 5 décembre 1986 sur le droit foncier agricole semble produire les effets qu'on en attendait, à en croire le nombre accru des affaires qui s'y rapportent.

S'agissant des procédures de recours et d'opposition dont les Directions ont à juger, une nette augmentation de leur nombre a été constatée. Ont été enregistrés au total 90 nouveaux cas, alors qu'on en comptait 50 l'année précédente. Cet accroissement est dû, on l'a dit, à la loi sur le droit foncier agricole, qui est entrée en vigueur au milieu de l'année 1987 et qui a déployé tous ses effets durant l'exercice écoulé (36 cas relevant du droit foncier, 17 du droit d'affermage). En tout, 70 procédures pendantes ont pu être liquidées, soit 24 recours admis, 30 rejetés et 16 classés d'une autre manière. 36 procédures ont dû être reportées à 1989.

Comme ce fut déjà le cas l'année précédente, la Commission de recours en matière de crédits d'investissement a été saisie de 10 cas. Elle a pu en traiter 10 également (6 recours rejetés, 1 admis, 3 liquidés d'une autre manière). La Commission des améliorations foncières a enregistré 25 nouveaux cas et elle a mis le point final à 35 procédures (5 oppositions admises, 22 écartées, 8 liquidées d'une autre manière, 13 ayant été reportées à 1989). Quant à la Commission des sanctions en matière d'économie laitière, elle s'est occupée de 111 cas. Au total, 105 procédures ont pu être liquidées (24 acquittements, 81 condamnations).

Au chapitre de la législation, le Service juridique s'est penché sur la modification de la loi portant introduction de la loi sur l'agriculture ainsi que sur la révision de la loi sur les contributions à l'exploitation agricole du sol (contributions pour terrains secs et surfaces humides). Il a fallu en outre aborder différentes modifications d'ordonnances (ordonnance sur l'assurance du bétail [révision générale], ordonnance sur les contributions à l'exploitation agricole du sol, cinq ordonnances régissant le droit de pêche). Par ailleurs, le Service juridique a continué d'assister les autres services administratifs dans leurs tâches en matière de droit. Il a rédigé de nombreux rapports et examiné sous leur aspect juridique plusieurs centaines d'affaires, de même que des règlements et des statuts.

2.2 **Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungswesen**2.2.1 *Landwirtschaftliche Fachschulen*

2.2.1.1 Schülerzahlen der landwirtschaftlichen Fachschulen im November

	Anmeldungen für den 1. Kurs		In den 1. Kurs aufgenommen		Total 1. und 2. Kurs			
	1988	1987	1988	1987	1988	1987	1986	1985
Rütti								
Winterschule	89	82	76	71	147	159	160	165
Jahresschule	19	22	16	20	35	40	48	48
Schwand	90	108	72	72	142	144	139	144
Waldhof	46	68	42	61	104	128	136	128
Hondrich	21	27	21	24	43	44	48	42
Seeland ¹	30	26	28	24	53	51	43	43
Bäregg	57	63	48	48	95	96	96	96
Berner Jura	26	15	24	15	36	33	35	33
	378	411	327	335	655	695	705	699

¹ Berufs-/Fachschule für Gemüsegärtner: 1. Kurs 9, 2. Kurs 10, 3. Kurs 15, Total 34.

Betriebsleiterkurse

	Teilnehmer			
	1988	1987	1986	1985
Rütti	58	46	60	45
Schwand	24	43	26	36
Waldhof	25	32	34	31
Hondrich	20	-	17	-
Seeland ¹	18	28	24	18
Bäregg	19	20	25	-
Berner Jura	-	-	19	-
	164	169	205	130

¹ Betriebsleiterkurs für Gemüseproduzenten alle zwei Jahre: 21 Teilnehmer.

2.2.1.2 Prüfungs-, Kurs- und Versuchswesen

Die äusserst umfangreichen Aktivitäten bezüglich Prüfungen, Kurse und Tagungen nehmen an sämtlichen landwirtschaftlichen Fachschulen einen sehr breiten Raum ein. Alle Schulen mit Gutsbetrieb weisen zudem eine sehr intensive Versuchstätigkeit auf, die durch Flurbegehungen, Demonstrationen und Publikationen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Detaillierte Informationen sind bei der entsprechenden Schule erhältlich.

2.2.1.3 Landwirtschaftliche Schule Rütti

Gestaltung von Lehrplan und Unterricht

Gegenüber dem Vorjahr wurde der Waldbauunterricht vollständig neu organisiert. Vor Beginn des Wintersemesters wird ein einwöchiger freiwilliger Holzerkurs durchgeführt. Anstelle des mit zwei Wochenstunden dotierten Unterrichts in Forstwirtschaft treten mehrere halbtägige praktische Übungen im Wald.

Weiterbildungskurse für Bäuerinnen

Der vom Oktober 1987 bis März 1988 dauernde Weiterbildungskurs mit 18 Teilnehmerinnen bearbeitete die folgenden Bereiche: Bäuerliche Haushaltsführung, landwirtschaftliche Betriebsführung mit Schwergewicht Nebenerwerb, Agrarpolitik, Erziehung, Betreuung und Allgemeinbildung. Im Januar/Februar und November/Dezember konnte wiederum je ein Kurs

2.2 **Formation et vulgarisation agricoles**2.2.1 *Ecoles d'agriculture*

2.2.1.1 Nombre d'élèves des écoles d'agriculture en novembre

	Inscrits au 1 ^{er} cours		Admis au 1 ^{er} cours		Total des élèves 1 ^{er} et 2 ^e cours			
	1988	1987	1988	1987	1988	1987	1986	1985
Rütti								
Cours d'hiver	89	82	76	71	147	159	160	165
Cours d'un an	19	22	16	20	35	40	48	48
Schwand	90	108	72	72	142	144	139	144
Waldhof	46	68	42	61	104	128	136	128
Hondrich	21	27	21	24	43	44	48	42
Seeland ¹	30	26	28	24	53	51	43	43
Bäregg	57	63	48	48	95	96	96	96
Jura bernois	26	15	24	15	36	33	35	33
	378	411	327	335	655	695	705	699

¹ «Cultures potagères»: Cours 1: 9 élèves, cours 2: 10 élèves, cours 3: 15 élèves, total: 34 élèves.

Cours de chef d'exploitation

	Participants			
	1988	1987	1986	1985
Rütti	58	46	60	45
Schwand	24	43	26	36
Waldhof	25	32	34	31
Hondrich	20	-	17	-
Seeland ¹	18	28	24	18
Bäregg	19	20	25	-
Jura bernois	-	-	19	-
	164	169	205	130

¹ Cours spécial pour maraîchers (bisannuel): 21 participants.

2.2.1.2 Examens, cours et essais

Les nombreuses activités accomplies dans le cadre des examens, cours et congrès prennent toujours plus d'ampleur dans chaque école d'agriculture. Toutes celles dotées d'un domaine agricole déploient en outre chaque année une activité très intense en matière de recherches; elles en informent un très large public en organisant de nombreuses visites de cultures et des démonstrations, ainsi qu'en mettant à disposition plusieurs publications. On trouvera plus de détails sur ces domaines dans les chapitres traitant de chaque école séparément.

2.2.1.3 Ecole d'agriculture de la Rütti

Plan des cours et enseignement

Le cours de sylviculture a été entièrement réorganisé. Un cours facultatif de bûcheron d'une semaine a lieu avant le début du semestre d'hiver. Les cours d'économie forestière de deux heures par semaine ont été remplacés par divers exercices pratiques d'une demi-journée en forêt.

Cours de perfectionnement pour paysannes

Le cours de perfectionnement d'octobre 1987 à mars 1988 (18 participantes) s'étendait aux domaines suivants: ménage, exploitation du domaine (en mettant l'accent sur les sources de recettes accessoires), politique agricole, éducation, soins et culture générale. Aux mois de janvier/février et novembre/décembre, deux cours ont à nouveau été donnés sur le thème

«Bauer und Bäuerin im Stöckli» durchgeführt werden. Dieser Kurs hat zum Ziel, den Übergang vom Erwerbsleben ins dritte Lebensalter erleichtern zu helfen.

Beratung

Gruppenberatung

In zehn Beratungsgruppen werden insgesamt 467 Mitglieder betreut (Stand 1. 11. 1988). Damit ist die Teilnehmerzahl um acht Mitglieder gestiegen. In den letzten zehn Jahren hat die Mitgliederzahl um 38 Prozent zugenommen. Der Schwerpunkt der Beratungsanlässe lag auf der Orientierung über neue Methoden in der Tierzucht (Gentechnologie). Der Teilnehmer sollte in die Lage versetzt werden, die Tragweite dieser neuen Methode abschätzen und an Diskussionen zu diesem Thema kompetent mitwirken zu können. Weitere Anlässe befassten sich mit den Themen Klauenpflege, Weideplanung und Milchqualität. Drei Gruppen liessen ihren Düngungsplan erstellen. Für rund 50 Gruppenmitglieder wurde ein EDV-Fütterungsplan erstellt. In einer überregionalen Veranstaltung wurde über das Versicherungswesen in der Landwirtschaft orientiert.

Einzelberatung

Im Berichtsjahr wurden nahezu 1000 Betriebsbesuche vorgenommen sowie über 800 schriftliche Stellungnahmen und Gutachten verfasst. Bei der sehr vielseitigen Beratertätigkeit standen wiederum die Betriebswirtschafts- und Baufragen im Vordergrund, gefolgt vom Bereich Viehwirtschaft, vom Buchhaltungsdienst, von Hauswirtschaft und Pflanzenbau.

Hauswirtschaftliche Beratung

Beschaffen von Wohnraum für zwei bis drei Generationen, Küchenumbauten, Heizungen und sonstige Einrichtungsfragen sowie Lohn- und Planungsfragen waren Gegenstand der Einzelberatungen. Neben der Mithilfe bei der Vorbereitung und Durchführung der Bäuerinnenprüfung waren die Kurse «Alte Möbel wieder neu» und «Ernährung bei Übergewicht» wiederum gefragt. Eine der Hauptaktivitäten des Sommers war das Zusammenstellen, Einrichten und Betreuen der Ausstellung im Museum Althus in Jerisberghof «Leinen – aus einer Faser wird Gewebe».

Buchhalterring

Die Geschäftsstelle des Buchhalterringes Rütli betreute und bearbeitete im Berichtsjahr 241 SBS-, 149 Progra- und 14 Buchhaltungen bernischer Staats- und Verwaltungsbetriebe. Auf vier Privatbetrieben wurde ausserdem im Sinne eines Pilotversuches das Datenerfassungsprogramm der SBS-Buchhaltung installiert und betreut. Die Erfahrungen in diesem jungen, aber zukunftsweisenden Weg der Massendatenerfassungen werden derzeit ausgewertet. Nebst dem Erstellen von Abschlüssen hatte sich die Stelle zunehmend auch mit Fragen der Betriebsorganisation und Betriebsführung zu beschäftigen. Die Inanspruchnahme der Mitarbeiter für das Aufschaffen von betrieblichen Entscheidungsgrundlagen verdeutlicht die Vernetzung zwischen rein buchhalterisch-technischen Funktionen mit Beratungsaufgaben auf eindruckliche Weise.

Gutsbetrieb

Das Geschehen im Gutsbetrieb war gekennzeichnet durch den Wechsel in dessen Leitung (Hans Riedwyl trat nach 41 Dienstjahren in den Ruhestand; an seine Stelle wurde Hans Schori, Agro-Ing. HTL, gewählt) und durch die Anlage eines neuen Grossversuches, welcher einen konsequenten Vergleich der herkömmlichen Bewirtschaftung mit der integrierten Wirtschaftsweise ermöglicht. Sämtliche Fruchtfolgeschläge wer-

«La vie au «Stöckli». Ce cours a pour but de préparer les aînés au passage de la vie active à celle du 3^e âge.

Vulgarisation

Vulgarisation en groupe

467 membres (état au 1. 11. 1988) ont bénéficié de conseils dans ce cadre. Par rapport à l'an passé, le nombre des membres a augmenté de huit. Au cours des dix dernières années, cet effectif a augmenté de 38 pour cent. Les séances ont principalement été axées sur les nouvelles méthodes d'élevage (technologie génétique). Les membres devraient être en mesure de juger de la portée de ces nouvelles méthodes et de participer en connaissance de cause à des discussions à ce sujet. D'autres séances ont été consacrées aux soins à donner aux onglons, aux pâturages (planification) et à la qualité du lait. Trois groupes ont fait établir leur plan de fumure. Pour une cinquantaine de membres, un plan d'affouragement a été conçu sur ordinateur. Une réunion suprarégionale s'est plus particulièrement penchée sur les questions d'assurance dans l'agriculture.

Vulgarisation individuelle

Au cours de l'exercice, il a été procédé à quelque 1000 visites d'exploitation, tandis que plus de 800 avis et expertises ont été établis. Dans le très large éventail des activités de vulgarisation, ce sont à nouveau les questions de gestion d'entreprise et de construction qui ont dominé, suivies de la production animale, du service de comptabilité, de l'économie ménagère et de la production végétale.

Vulgarisation ménagère

Dans le cadre de discussions individuelles, il a été question du problème du logement de deux, voire de trois générations, de transformations de cuisines, de chauffage et d'autres questions d'équipement. Outre le fait d'aider à la préparation des examens de paysanne et d'y participer, la vulgarisation ménagère a été fortement sollicitée par les cours «Remettre un meuble à neuf» et «Alimentation et excédent de poids». Une des principales activités de l'été a consisté à préparer et à s'occuper de l'exposition «Du lin – au tissu» organisée au Musée de la maison paysanne «Althus» au Jerisberghof.

Cercle comptable

Le bureau du cercle comptable «Rütli» a examiné et traité en cours d'exercice 241 comptabilités SBS, 149 PROGRA et 14 comptabilités d'exploitations cantonales et en gérance. A titre d'essai-pilote, des programmes informatiques de comptabilité SBS ont été installés et suivis dans quatre fermes privées. Les expériences faites dans un domaine récent et prometteur, à savoir la saisie en masse de données, sont à présent examinées. Outre de bilans, le cercle a dû de plus en plus s'occuper de questions d'organisation et de gestion d'entreprise. Le fait que des collaborateurs aient été sollicités pour traiter des éléments destinés à faciliter des décisions dans le cadre des exploitations montre clairement l'imbrication existant entre fonctions purement technico-comptables et tâches de vulgarisation proprement dites.

Domaine

La vie du domaine a été marquée par le changement de directeur (M. Hans Riedwyl, au terme de 41 ans de service, a pris sa retraite; M. Hans Schorri, ing. agr. ETS, a été élu pour le remplacer) de même que par un essai à grande échelle destiné à comparer exploitation traditionnelle et exploitation intégrée. Les terres d'assolement sont, depuis le printemps 1988 pour une moitié exploitées de manière «intégrée», l'autre moitié, de

den ab Frühjahr 1988 auf der einen Hälfte integriert, auf der anderen konventionell bewirtschaftet. Die Versuchsanlage wird wichtiges Anschauungsmaterial für die vielfältigen Aus- und Weiterbildungsaufgaben liefern. Die bisherigen Exakt- und Demonstrationsversuche werden weitergeführt.

Neu- und Umbauten

Das Bernervolk hat in der Abstimmung vom 4. Dezember 1988 der Kreditvorlage zur baulichen Erneuerung und Sanierung der Landwirtschaftlichen Schule Rütli mit einem sehr hohen Ja-Stimmen-Anteil zugestimmt. Wir danken für das der Schule damit erwiesene Vertrauen.

Besondere Vorkommnisse

Im Hinblick auf den Herbstschulbeginn wurde das Ausbildungsprogramm der Jahresschule vollständig neu gestaltet. Ab Herbst 1989 wird die Jahresschule Rütli als Berufsmittelschule geführt werden. Damit kann eine Lücke im landwirtschaftlichen Ausbildungswesen geschlossen werden.

2.2.1.4 Landwirtschaftliche Schule Schwand

Mutationen in der Aufsichtskommission

Rücktritte: Fritz Blaser, Landwirt, Oberthal; Fritz Burri, Landwirt, Mamishaus.

Neue Mitglieder: Hans Kohli, Landwirt, Riffenmatt; Klaus Scheidegger, Landwirt, Biglen.

Gestaltung von Lehrplan und Unterricht

Gegenüber dem Vorjahr erfuhr der Lehrplan des Winterkurses 1988/89 keine Änderungen. Für die Schüler des obern Kurses 1988/89 fand im Herbst der Waldbauunterricht in Form eines Blockkurses mit praktischem Unterricht im Wald statt (Dauer fünf Tage). Den gleichen Schülern wurde unmittelbar im Anschluss an den Besuch des ersten Kurses im Frühjahr 1988 ein Holzhauerkurs für Landwirte angeboten. An diesem freiwilligen Kurs, der sechs Tage dauerte, nahmen 46 Schüler teil.

Besondere Veranstaltungen: Zum Jubiläum «75 Jahre Schule Schwand» wurden ein Jubiläumsbericht verfasst und, verbunden mit verschiedenen Festveranstaltungen, das Festspiel «Solange die Erde steht» von Hans Rudolf Hubler aufgeführt.

Beratung

Neben den zeitlich und fachlich anspruchsvollen Beratungspensen erteilen die vollamtlichen Berater und die Beraterin an der Fachschule, an der Haushaltsschule und/oder am Betriebsleiterkurs Unterricht. Mitbeteiligt sind sie ferner bei Exkursionen, Führungen, Weiterbildungskursen und Prüfungen.

Gruppenberatungen

Trotz ständigem Rückgang der Landwirtschaftsbetriebe ist im viehwirtschaftlichen Beratungsdienst der Mitgliederbestand leicht angestiegen auf 1770 Teilnehmer. Administrativ betreut werden 65 ordentliche Gruppen sowie je eine Interessengruppe für Mutterkuhhaltung, Kräuteraanbau und Epipre (Beobachtung und Berechnung des Verlustes/Entscheid Behandlungseingriff im Getreidebau). 16 Gruppen werden wie bisher von 4 nebenamtlichen Beratern geleitet.

Einzelberatung

Die Nachfrage nach Einzelberatung nimmt weiter zu. Das Schwergewicht liegt nach wie vor bei Bau- und Finanzierungsfragen im Wohn- und Ökonomiebau. Die Motivation der Land-

manière «traditionnelle». L'essai doit livrer une foule de renseignements pratiques dans la perspective des nombreux cours (formation et perfectionnement). Les essais en cours (essais d'exactitude et de démonstration) sont poursuivis.

Constructions et transformations

A l'occasion de la votation populaire du 4 décembre 1988, le peuple bernois a approuvé à une grande majorité le projet d'aménagement et d'assainissement de l'Ecole d'agriculture de la Rütli. Nous tenons à exprimer ici nos remerciements pour la confiance ainsi témoignée envers l'Ecole.

Evénements particuliers

Dans la perspective du début de l'année scolaire en automne, le programme des cours d'une année a été complètement repensé. A partir de l'automne 1989, les cours d'une année de l'Ecole de la Rütli seront des cours d'école moyenne supérieure, ce qui permet de combler une lacune dans l'enseignement agricole.

2.2.1.4 Ecole d'agriculture de Schwand

Mutation dans la Commission de surveillance

Démissions: M. Fritz Blaser, agriculteur, Oberthal; M. Fritz Burri, agriculteur, Mamishaus.

Nouveaux membres: M. Hans Kohli, agriculteur, Riffenmatt; M. Klaus Scheidegger, agriculteur, Biglen.

Plan des cours et enseignement

Le plan du cours d'hiver 1988/89 n'a pas changé par rapport à l'année précédente. Les élèves du cours supérieur 1988/89 ont pu suivre en automne un cours intensif de sylviculture, avec enseignement pratique en forêt (durant 5 jours). Au printemps 1988, l'école a proposé aux mêmes élèves, immédiatement après le premier cours, un cours de bûcheronnage pour agriculteurs. 46 élèves ont participé à ce cours facultatif de six jours.

Manifestation particulière: à l'occasion du 75^e anniversaire de l'école de Schwand, un rapport spécial a été édité, de même qu'ont été organisées des festivités, au programme desquelles figurait une pièce «Solange die Erde steht» de H. R. Hubler.

Vulgarisation

Outre leurs activités de vulgarisation, fort absorbantes et exigeantes, les vulgarisateurs et la vulgarisatrice à plein temps donnent des cours à l'école d'agriculture, à l'école ménagère et/ou participent au cours de chef d'exploitation. En outre, ils/elle participent à des excursions, des visites, des cours de perfectionnement et à des examens.

Vulgarisation en groupe

Malgré la diminution constante du nombre de domaines, l'effectif des membres du service de vulgarisation zootechnique a légèrement augmenté; il est à présent de 1770. 65 groupes réguliers reçoivent des conseils administratifs; en outre, un groupe s'intéresse à la garde de vaches-mères, un autre, à la culture d'herbes variées, un 3^e à l'épipre (observation et calcul des pertes/décision quant à l'opportunité de traitements anti-parasitaires dans les cultures céréalières). Comme par le passé, 4 vulgarisateurs auxiliaires s'occupent de 16 groupes.

Vulgarisation individuelle

La vulgarisation individuelle est de plus en plus sollicitée. Au centre des préoccupations: la construction, des questions de financement de la construction de logements et de bâtiments

wirte, umweltschonend zu produzieren, zeigt sich sowohl beim Bau von Hofdüngeranlagen als auch bei Problemen und Fragen rund um die tierische und pflanzliche Produktionstechnik. Nicht nur im ökonomisch-ökologischen Spannungsfeld werden die Fragen komplexer und die Lösungsfindung schwieriger, sondern auch in den verschiedensten Gesetzesbereichen. Die Berater werden daher vermehrt in Rechtsfragen konsultiert.

Bäuerlich-hauswirtschaftliche Beratung

Die Beratungsaufträge waren zahlreich, interessant und unterschiedlich arbeitsaufwendig. Der andauernde Bauboom war in der hauswirtschaftlichen Beratung immer noch spürbar. Zu den üblichen Renovationskonzepten gesellten sich vermehrt Anfragen zu Nutzungsmöglichkeiten vorhandenen Bauvolumens, z.B. der Ausbau von brachliegenden Getreidebühnen. Die Bedeutung der Zusammenhänge von Haushalt und Betrieb, d.h. arbeitswirtschaftliche und familiäre soziale Verflechtungen, waren in der Einzelberatung wie bei Gruppen aktuelle Themen. Nebst der üblichen Beratungstätigkeit wurde bei der Gestaltung und Durchführung der Ausstellung «Leinen, aus einer Pflanze wird Gewebe» im Jerisberghof mitgearbeitet.

Beratungsring/Buchstelle

Die Verarbeitung von 450 Rapportbuchhaltungen zu aussagekräftigen Unternehmensrechnungen sowie die umfassende Betreuung und Beratung der buchführenden Bauernfamilien einzeln und in 13 Ringen bildeten das Schwergewicht der Arbeit der Organisation. Aufgrund der Zunahme von unbefriedigenden Betriebsergebnissen stieg die Nachfrage nach Betriebsanalysen und Investitionsberatungen weiter an. Mit der Verlagerung einer halben Arbeitsstelle von der Administration in den Betreuungs- und Beratungsbereich konnte den neuen Bedürfnissen Rechnung getragen und das Wachstum aufgefangen werden. Am Jahresende konnten wieder 50 Familien neu als Buchhalter eingeführt werden.

Der Buchhaltungsunterricht, auf allen Ausbildungsstufen vom Buchstellenteam erteilt, erleichterte die Kontaktnahme mit den zukünftigen Betriebsleiterfamilien und brachte wiederum eine willkommene Abwechslung in die Arbeit.

Gutsbetrieb

Das Ergebnis im Gutsbetrieb war im Berichtsjahr sehr gut. Sowohl die Erträge bei den Feldfrüchten wie auch im viehwirtschaftlichen Bereich waren hoch, die Preise gut und die Absatzmöglichkeiten sehr gut. Die Betriebsrechnung bestätigt diese Feststellungen. Ergänzend sei erwähnt, dass auch im Berichtsjahr der Gutsbetrieb stark im Dienste des Versuchswesens stand. Ein umfassendes Versuchsprogramm im Getreide-, Kartoffel-, Zuckerrüben- und Futterbau wurde mit den eidgenössischen Forschungsanstalten und privaten Firmen zusammengestellt und ergab interessante Ergebnisse.

2.2.1.5 Landwirtschaftliche Schule Waldhof

Gestaltung von Lehrplan und Unterricht

Die Studentafel bleibt im wesentlichen bestehen. Die Lehrinhalte erfahren eine gewisse Schwerpunktverschiebung, indem den ökologischen Belangen einerseits, der Informatik andererseits mehr Gewicht gegeben wird. Die Agrarpolitik wurde dafür reduziert (wird im Betriebsleiterkurs entsprechend gewichtet.)

d'exploitation. Lors de la construction d'installations pour les engrais de même qu'en rapport avec des problèmes et questions relatifs à la technique de production animale et végétale, il se révèle que les agriculteurs cherchent de plus en plus à produire de manière moins polluante. Ce n'est pas seulement dans le champ de tension «économie-écologie» que tout devient plus compliqué et la recherche de la bonne solution plus difficile, mais aussi dans les divers domaines de la législation. Ceci explique pourquoi les vulgarisateurs sont de plus en plus consultés au sujet de questions juridiques.

Vulgarisation ménagère

Les tâches de vulgarisation ont été nombreuses, intéressantes et variées. Le boom conjoncturel dans le bâtiment continue de se faire sentir. Parallèlement aux projets habituels (rénovations), on rencontre davantage de questions relatives aux possibilités d'utiliser les volumes à disposition, tel l'aménagement de parties de granges non utilisées, par exemple. Tant en vulgarisation individuelle qu'en groupe, les rapports «ménage – exploitation», autrement dit le travail, d'un côté, et la famille et les rapports sociaux, de l'autre, sont d'actualité. La vulgarisation ménagère a également collaboré à la mise sur pied et à l'organisation de l'exposition consacrée au lin, au Jerisberghof.

Cercle et service comptable

Cercle et service comptable se sont principalement consacrés à transformer 450 comptabilités d'exploitation en autant de comptes explicites, à conseiller et encadrer, individuellement ou dans les 13 groupes, des familles paysannes tenant une comptabilité. Etant donné le nombre croissant de résultats d'exploitation laissant à désirer, les demandes d'analyses d'exploitation et de conseils en matière d'investissement continuent d'augmenter. L'attribution d'un demi-poste de l'administration au secteur «Conseils et assistance» a permis de faire face aux nouveaux besoins et d'absorber ainsi le surplus de travail. En fin d'année, 50 familles avaient été initiées à la comptabilité. Les cours de comptabilité donnés à tous les niveaux par le groupe responsable a facilité la prise de contact avec les familles des futurs chefs d'entreprises et ont apporté ainsi une diversion bienvenue.

Domaine

L'année a été très bonne. Tant la terre que l'élevage ont donné de beaux rendements; marché et prix pratiqués étaient favorables. Les comptes confirment ces constatations. On ajoutera que le domaine était à nouveau fortement engagé sur le plan des essais. Un vaste programme a été mis au point avec les stations fédérales de recherches agronomiques et des firmes privées dans les domaines des céréales, des pommes de terre, des betteraves et des cultures fourragères. Les résultats sont intéressants.

2.2.1.5 Ecole d'agriculture de Waldhof

Plan des cours et enseignement

L'horaire ne change guère. Le centre de gravité des cours, quant à lui, change quelque peu en ce sens que les aspects écologiques et l'informatique ont davantage de poids. A l'opposé, la politique agricole en perd (mais est traitée de manière plus approfondie dans le cours de chef d'exploitation).

*Beratung**Gruppenberatung*

Die 38 Beratungsgruppen umfassen 892 Gruppenmitglieder bzw. Betriebe. Es wurden 134 Veranstaltungen durchgeführt.

Einzelberatung

Der Trend zu vermehrten Einzelberatungen mit Erstellung eines Dossiers setzte sich mit 257 Einzelberatungen weiterhin fort. Im Vordergrund standen nach wie vor Bau- und Finanzierungsprobleme, gefolgt von Fragen der Hofübernahme, des Steuer- und Versicherungswesens und der Fütterung. Zahlreiche mündliche Beratungen in verschiedenen Fachgebieten (Maschinen, Heubelüftung, Kräuteraanbau) bedingen oft weitere Betriebsbesuche.

Hauswirtschaftliche Beratung

Einzelberatungen mit Betriebsbesuch	41
Gruppenveranstaltungen	5
Kurse	8
Anzahl Unterrichtsstunden innerhalb der Beratungstätigkeit	20

Buchstelle

Buchhalterringe	12
Mitglieder SBS	230
Mitglieder Progra	110
Ringtagungen	10

2.2.1.6 Bergbauernschule Hondrich

Mutation in der Aufsichtskommission

Neues Mitglied: Kurt Grossniklaus, Landwirt und Brunnenmeister, Beatenberg.

Gestaltung von Lehrplan und Unterricht

Der vielseitige, auf die Bedürfnisse der Praxis abgestimmte, aber gedrängte Lehrplan wurde gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich geändert. Die fächerintegrierte und ganzheitliche Behandlung der Fragen des Umwelt- und Tierschutzes, der Ökologie und der Qualitäts-Quantitäts-Fragen bewährt sich ebenso wie das Bemühen um eine etwas vertiefte Allgemeinbildung des Schülers. Der Lehrplan verlangt sowohl vom Lehrenden wie vom Lernenden grosse Lernbereitschaft und grossen Arbeitseinsatz. Die beiden einwöchigen Blockkurse «Mauerkurs» (in Zusammenarbeit mit einer Genossenschaft für landwirtschaftliches Bauen) und «Holzerkurs für Landwirte» (Leitung Forstwirtschaftliche Zentralstelle der Schweiz und Forstinspektion Oberland), eine bunte Wahlfächerpalette und ein vielfältiges Exkursions- und Übungsprogramm runden den Lehrplan ab. Neben den schuleigenen Lehr- und Beratungskräften ist eine beträchtliche Anzahl externer Lehrkräfte an der Unterrichtstätigkeit der Schule beteiligt.

Weiterbildungskurse

Im Rahmen des Weiterbildungskurses für Bäuerinnen 1987 bis 1989 hat im Herbst 1988 der Kursteil B begonnen. Er wird von 15 Teilnehmerinnen besucht.

Das Kursprogramm lehnt sich an kantonale Richtlinien an und ist auf die Wünsche der Teilnehmerinnen abgestimmt.

Erstmals wurde in der Schulgärtnerei ein Gemüsebaukurs mit 13 Teilnehmerinnen durchgeführt (Koordination: Kantonale Gartenbauschule Oeschberg). Die fünf Kurstage wurden über die ganze Vegetationszeit verteilt. Namhafte externe Referenten sowie schuleigene Beratungs- und Lehrkräfte behandeln

*Vulgarisation**Vulgarisation de groupe*

Les 38 groupes totalisent 892 membres ou domaines. 134 réunions et cours ont eu lieu.

Consultations individuelles

La tendance aux consultations individuelles (avec l'établissement d'un dossier) reste à la hausse. En 1988, il y en a eu 257. Problèmes de construction et de financement demeurent à l'avant-plan, suivis de questions en relation avec la reprise du domaine, les impôts, les assurances, l'affouragement. De nombreux conseils (machines, aération du foin, culture d'herbes aromatiques) ont été donnés de vive voix, lors de déplacements parfois importants.

Vulgarisation ménagère

Consultations individuelles et visites d'exploitation	41
Vulgarisations de groupe	5
Cours	8
Heures d'enseignement	20

Service comptable

Cercles comptables	12
Comptabilités SBS	230
Comptabilités Progra	110
Réunions de cercles	10

2.2.1.6 Ecole d'agriculture de montagne de Hondrich

Mutations dans la Commission de surveillance

Nouveau membre: M. Kurt Grossniklaus, agriculteur et maître fontainier, Beatenberg.

Plan des cours et enseignement

Le plan des cours, varié et axé sur la pratique, mais concentré, n'a que peu changé par rapport à l'exercice précédent. L'enseignement intégré (aux autres cours) des aspects «protection de l'environnement», «protection des animaux», «écologie» et du rapport «qualité-quantité» fait ses preuves, tout comme l'effort d'approfondir un peu plus les cours de culture générale. Le plan des cours exige une grande disposition à apprendre de la part des élèves et un grand engagement de la part des membres du corps enseignant. Les deux cours intensifs d'une semaine (un «cours de maçon» organisé en collaboration avec une coopérative de construction agricole, et un «cours de bûcheron pour agriculteurs» dirigé par la Centrale suisse d'économie forestière et l'Inspection des forêts de Spiez), un large éventail de cours à option et un programme varié d'excursions et d'exercices complètent ce plan des cours. Outre les enseignants et vulgarisateurs de l'école, un nombre important de professeurs externes y donne également des cours.

Cours de perfectionnement

Dans le cadre du cours de perfectionnement 1987 à 1989 pour paysannes, le cours B a commencé en automne 1988. Elles sont 15 élèves.

Le programme des cours est régi par les dispositions cantonales et tient compte des vœux des participantes.

Pour la première fois, un cours de culture potagère a été donné dans le cadre du secteur «Horticulture» de l'école; 13 jeunes filles le suivent (la coordination est confiée à l'Ecole d'horticulture d'Oeschberg). Les cinq journées de cours ont été réparties sur toute la période de végétation. Des conférenciers de

im Betriebsleiterkurs 1988/89, der von 20 Teilnehmern besucht wird, anlässlich von 32 Kurstagen ein zielgerichtetes, umfassendes und interessantes Kursprogramm.

Die im Februar durchgeführten Weiterbildungskurse «Alpkäserei für Fortgeschrittene», «Klauenpflege, Eutergesundheit und Melkmaschine» sowie «Elektroschweissen» stiessen auf reges Interesse.

Dem grossen Interesse nach Weiterbildung in der Alpwirtschaft/Alpkäserei versuchte man im Frühjahr 1988 mit drei Alpennenkursen (fünftägige; von 25 Frauen und 27 Männern besucht) und zwei Alpkäserkursen (zweitägige; von 18 Frauen und 31 Männern besucht) gerecht zu werden. Mit der Alpennenkursstätigkeit im heutigen Umfange stösst die Schule an interne Leistungsgrenzen.

Beratung

In der Beratung bewältigen sechs Allgemeinberater, ein Bauberater, eine bäuerlich-hauswirtschaftliche Beraterin (Beschäftigungsgrad 70%) vollamtlich und 17 weitere Berater nebenamtlich die Aufgaben.

Ein zusätzlicher nebenamtlicher Spezialberater konnte verpflichtet werden mit dem Ziel, in der Ziegenzucht und -haltung neue Impulse zu geben. Neben der eigentlichen Beratertätigkeit waren die vollamtlichen Beratungskräfte ebenfalls in der Unterrichts-, Kurs-, Übungs-, Prüfungs- und Exkursionstätigkeit der Schule engagiert.

Gruppenberatung

Im Berichtsjahr wurden im Beratungskreis der Schule 178 Gruppen mit 3436 (-7) Mitgliedern betreut.

Anlässlich von 600 Gruppenanlässen wurden Themen wie Neuerungen in Zucht und Zuchtwertschätzung beim Rindvieh, Selbsthilfekonzentrat Fleisch, Schlachtviehbeurteilung, Düngungs- und Nährstoffkreislauf, Finanzierung landwirtschaftlicher Strukturverbesserungen sowie neues Ehe- und Familienrecht behandelt.

Einzelberatungen

Diese Beratungsfälle haben gegenüber dem Vorjahr ein weiteres Mal zugenommen (+47).

Die insgesamt 943 Beratungsaktivitäten verteilen sich auf Raumprogramm- und Finanzierungsfragen für Wohn- und Ökonomiegebäude (304); Boden- und Pachtrechtsfragen (175); Alpwirtschafts- und Alpstrukturfragen (55); Mechanisierungs-, Heubelüftungs- und Sonnendachfragen (47); Düngungs-, Futterkonservierungs- und Fütterungsfragen (36); Versicherungsfragen (28); Wegbau- und Erschliessungsprobleme (27) und Diverses (162).

Es wird festgestellt, dass sich die Beratung fortwährend auf ein breiteres Fragenspektrum bezieht. Dies wiederum verlangt nach Verbesserungen bei der Abgrenzung der Kompetenzen und bei der Informations- und Koordinationspraxis unter den Spezialisten innerhalb und zwischen den verschiedenen Amtsstellen des Kantons.

Bauberatung

Im Berichtsjahr wurden durch den vollamtlichen Bauberater insgesamt 94 Einzelberatungen durchgeführt. Ständig weitergehende, neue Bestimmungen und Vorschriften erfordern immer neue, weitergehende Kontrollen, was die Bauberatung und Planung zunehmend komplexer und ineffizienter gestaltet.

Bäuerlich-hauswirtschaftliche Beratung

Damit die Wohnverhältnisse mit der Zeit einen ähnlichen Komfort aufweisen, wie ihn die übrige Bevölkerung kennt, ist die finanziell schlechter gestellte Bergbevölkerung auf die Unter-

renom ainsi que des enseignants et des vulgarisateurs de l'école ont traité dans le cours de chef d'exploitation 1988/89 (suivi par 20 participants durant les 32 jours de cours) un programme ciblé, vaste et intéressant.

Les cours de perfectionnement donnés au mois de février («Fabrication de fromage à l'alpage», «Soins à donner aux onglons», «Santé du pis et machine à traire», «Soudure à l'électricité») ont suscité un vif intérêt.

On a tenté de faire face à la forte demande de perfectionnement dans le domaine de l'économie et de la fromagerie d'alpage en organisant au printemps 1988 trois cours de berger (de cinq jours, suivis par 25 femmes et 27 hommes) et deux cours de fromager (de deux jours, suivis par 18 femmes et 31 hommes). Dans cette activité particulièrement, l'école arrive à la limite supérieure de ses capacités.

Vulgarisation

La vulgarisation est assurée par six vulgarisateurs généraux, un conseiller en construction, une conseillère en matière paysanne et ménagère (poste à 70%) et 17 autres exerçant cette activité à titre accessoire.

Un conseiller spécialisé supplémentaire a pu être engagé. But: donner de nouvelles impulsions à l'élevage et à la garde de chèvres. A côté de leurs activités vulgarisatrices, les conseillers à plein temps ont enseigné, donné des cours, fait faire des exercices, fait passer des examens et participé à des excursions.

Vulgarisation en groupe

En cours d'exercice, 178 groupes totalisant 3436 membres (-7) ont reçu des conseils.

A la faveur de quelque 600 réunions, des thèmes très divers ont été traités: renouveau de l'élevage, appréciation de la valeur de l'élevage bovin, solution pour résoudre soi-même le problème «viande», appréciation du bétail de boucherie, «circulation» des engrais et des substances nutritives, financement d'améliorations structurelles agricoles, nouveau droit du mariage et de la famille.

Vulgarisation individuelle

Le nombre des conseils donnés individuellement a de nouveau augmenté par rapport à l'exercice précédent (+47).

Les 943 consultations données se répartissent ainsi: plan de répartition des locaux et questions de financement de logements et de bâtiments d'exploitation (304); droit foncier et baux (175); économie et questions structurelles alpestres (55); mécanisation, aération des foins et protection contre le soleil durant les travaux (47); fumure des champs, entreposage des fourrages et affouragement (36); assurances (28); travaux aux chemins et problèmes de viabilisation (27); divers (162).

On constate que la vulgarisation doit s'ouvrir à un éventail de problèmes de plus en plus large ce qui exige de mieux délimiter les compétences, de même que d'améliorer l'information et la coordination entre spécialistes des divers services cantonaux, de même qu'à l'intérieur même de ces services.

Vulgarisation en matière de construction

Le vulgarisateur à plein temps a donné 94 consultations dans le courant de cet exercice. De nouvelles prescriptions et dispositions toujours plus détaillées exigent toujours plus de contrôles, ce qui ne fait que compliquer la vulgarisation dans ce domaine et la rendre de moins en moins efficace.

Vulgarisation ménagère

Afin que la population de montagne, défavorisée sur le plan financier, puisse graduellement bénéficier d'un confort d'habitation comparable à celui dont jouit le reste de la population, le

stützung der bäuerlich-hauswirtschaftlichen Beratung angewiesen. Im Berggebiet besteht noch ein grosser Nachholbedarf bei der Wohnungs- und Häusersanierung. Zudem werden vor allem Fragen der bäuerlichen Haushaltsführung behandelt, wie Kostgeld, Entschädigung von Dienstleistungen, Anschaffungen, Selbstversorgung und Ernährung. Von Gadmen bis Saanen werden im Winter 1988/89 gegen 25 Kursveranstaltungen zu den Themen umweltfreundliches Waschen und Putzen, gesunde Ernährung im Bauernhaus, Apfel- und Vollkorngerichte angeboten.

Buchhaltungsdienst

Im Berichtsjahr konnten 187 SBS-, 21 PROGRA- und 14 Alpbabschlüsse erstellt werden. Die durchgeführten Ringtagungen und zahlreiche Einzelberatungen dienten dazu, die meist knappen Ergebnisse eingehend zu beurteilen sowie Stärken und Schwächen aufzuzeigen. Gemeinsam mit den Betriebsleitern wird versucht, durch optimale Kombination der Landwirtschaft, des Nebenerwerbs und der Ansprüche der Familie die Existenzfähigkeit der Betriebe zu erhalten und zu verbessern.

Alpkäsereiberatung

Die Zusammenarbeit zwischen der Schule und dem kantonalen milchwirtschaftlichen Kontroll- und Beratungsdienst bewährt sich in der Alpkäsereiberatung. Drei Alpkäsereiberater (einer vollamtlich, zwei nebenamtlich) waren während der ganzen Alpzeit mit Beratungen ausgelastet. Viele Alpen konnten im Berichtsjahr bis zu zehn Tage früher bestossen werden als üblich.

Die Verwendung der Fettsirtekultur hat im Berner Oberland Tradition und wird durch die Beratung weiterhin gefördert, weil der unverkennbare Charakter des Berner Alpkäses nicht unwesentlich mit der Verwendung dieser Mischkultur zusammenhängt. Die Beratung propagiert und instruiert die Verwendung einer eintägigen Kultur.

Die staatliche Alpmulchenprämierung wurde im Berichtsjahr auf der Basis eines neuen Reglements durchgeführt, welches seinerseits Rechtsgrundlage auf der neuen Eidgenössischen Alpkäseverordnung und auf dem neuen Kantonalen Landwirtschaftsgesetz hat. Die Alpmulchenprämierung, welche grundsätzlich die Förderung einer vorzüglichen Alpkäsequalität und die Bekämpfung von Fehlulchen bezweckt, vermochte ihren Zweck auch im Berichtsjahr voll zu erfüllen. Für den Alpkäsereiberater stellt die Alpmulchenprämierung überdies eine wertvolle Standortbestimmung dar.

Im Berichtsjahr gelangte die staatliche Prämierung in den Amtsbezirken Oberhasli, Interlaken, im Amt Frutigen östlich der Kander mit Gasterntal, im Amt Thun sowie in allen angrenzenden Alpgebieten des Kantons Bern zur Durchführung und umfasste 178 Mulchen. Diese wurden in insgesamt 78 Expertentagen von der einschlägigen Fachkommission taxiert und prämiert. Es wurden dafür insgesamt 28 840 Franken an Prämien ausgeschüttet.

Gutsbetrieb

Der auf drei Bewirtschaftungsstufen geführte Schulgutsbetrieb (1. Hondrich, 2. Obegg, 3. Eggenalp) wurde durch die Ausbildungs-, Kurs-, Versuchs- und Prüfungstätigkeit wiederum regel beansprucht. Die Verarbeitung der schuleigenen Milch in der Schulkäserei während der Zeit der Winter- und Alpsennenkurse konnte planmässig eingeführt werden und hat sich bewährt. Die Rauhfuttererträge fielen qualitativ etwas unterschiedlich, mengenmässig aber überdurchschnittlich hoch aus.

Der Alpsommer auf «Eggen» war in jeder Hinsicht ausgezeichnet. Dementsprechend fiel das Mulchen qualitativ und quanti-

soutien de la vulgarisation ménagère lui est indispensable. En région de montagne, le retard est encore très grand dans le domaine de l'habitat et de l'assainissement des logements. En outre, il est surtout question de problèmes ménagers tels que prix de la pension, indemnisation de prestations de services, acquisitions, autoravitaillement, alimentation. De Gadmen à Saanen, l'hiver 1988/89 verra se dérouler quelque 25 cours sur des thèmes aussi variés que «Laver et nettoyer sans polluer», «Alimentation saine à la campagne», «La pomme et les céréales complètes dans nos repas».

Service comptable

En cours d'exercice, le service comptable a effectué 187 bilans SBS, 21 bilans PROGRA et 14 bilans d'exploitations alpêtres. Les diverses réunions de cercle et de nombreuses consultations individuelles ont permis d'examiner les causes de rendements à la limite de ce qui est suffisant de même que de révéler les faiblesses et les points forts. Avec les chefs des exploitations, le service cherche, en combinant de manière optimale agriculture, gains accessoires et besoins familiaux, à maintenir les fermes en question et à améliorer leurs bases d'existence.

Conseils en matière de fromagerie d'alpage

La collaboration entre l'école, d'une part, et le Service d'inspection et de consultation en matière d'économie laitière, d'autre part, se révèle fructueuse. Un conseiller à plein temps et deux auxiliaires se sont occupés de la vulgarisation toute l'année. Pour divers alpages, la montée a pu se faire jusqu'à dix jours plus tôt que de coutume.

L'utilisation de la culture au petit-lait gras a une longue tradition dans l'Oberland bernois; la vulgarisation l'encourage, car le caractère si particulier du fromage d'alpage bernois dépend pour une part essentielle de l'utilisation de cette culture mixte. La vulgarisation encourage et explique l'utilisation de cultures d'un jour.

L'appréciation cantonale des fromages d'alpage s'est faite selon un nouveau règlement, qui s'appuie de son côté sur la nouvelle ordonnance fédérale en matière de fromages d'alpages et sur la nouvelle loi sur l'agriculture du canton de Berne. L'appréciation officielle des fromages d'alpage, dont le but est de favoriser les fromages de qualité et de lutter contre les échecs, a de nouveau connu un beau succès. En outre, cette appréciation permet au producteur d'établir des comparaisons et par conséquent de mieux savoir où il en est.

Au cours de l'exercice, cette appréciation officielle s'est faite dans les districts d'Oberhasli, d'Interlaken, de Frutigen (à l'est de la Kander, Gasterntal compris), de Thoune ainsi que dans tous les secteurs d'alpage voisins du canton de Berne. 178 productions de lait ont été examinées par les experts; la commission d'experts ad hoc y a consacré 78 jours. En tout, 28 840 francs ont été versés à titre de primes.

Domaine

Les trois altitudes différentes d'exploitation du domaine scolaire (1. Hondrich, 2. Obegg, 3. Eggenalp) ont à nouveau été mises au mieux à profit pour les cours, exercices, essais et examens. Comme prévu, la transformation en fromage du lait produit par les animaux du domaine a pu être introduite à la faveur des cours d'hiver et de bergers d'alpage; cette production donne pleine satisfaction. Sur le plan de la qualité, la récolte de fourrages grossiers était assez variable, mais les quantités ont dépassé la moyenne habituelle.

L'été sur l'alpe «Eggen» a été une réussite sur tous les plans. La production de lait a fortement dépassé la moyenne, tant en ce

tativ überdurchschnittlich hoch aus. Grosse Anstrengungen unternimmt die Schule zur züchterischen Verbesserung des Rindviehbestandes.

Das Betriebsergebnis des Schulgutsbetriebes bewegt sich im Rahmen der budgetierten Beträge. Dabei ist erwähnenswert, dass die Betriebsrechnungen der Schulkäserei und der Schulgärtnerei von der Schule in den Gutsbetrieb transferiert worden sind.

2.2.1.7 Landwirtschaftliche Schule Seeland

Mutationen in der Aufsichtskommission

In der Nacht vor dem Schulexamen verschied der Kommissionspräsident, Fritz Herrli, Lyss, unerwartet an einem Herzversagen. Er leistete der Schule während 19 Jahren ausgezeichnete Dienste.

Neuer Präsident: Grossrat Fritz Hurni, Gurbrü.

Neues Mitglied: Peter Gfeller, Werdthof, Kappelen.

Gestaltung von Lehrplan und Unterricht

Die Umweltschonung steht im Lehrplan – entsprechend den Erwartungen der Öffentlichkeit – nach wie vor im Vordergrund. Der Bio-Landbau, vorerst Wahlfach, ist zum drittenmal als obligatorisches Fach, verbunden mit Besichtigungen von Praxis-Betrieben, erteilt worden. Für die konsequente Anwendung der integrierten (möglichst schonenden) Pflanzenschutzverfahren benötigt der Landwirt ein viel sichereres Erkennen der Krankheiten, Schädlinge und Unkräuter, als dies bei den konventionellen Verfahren erforderlich ist. Fächerumstellungen ermöglichen nun ein diesbezügliches Training in beiden Winterkursen. Dies, verbunden mit zusätzlichen Instruktionstagen im Sommer in den Kulturen, soll die nötige Sicherheit in der Anwendung der neuen Verfahren vermitteln.

Beratung

Die Bestrebungen bleiben ausgerichtet auf markt- und umweltgerechte Produktion, weiter auf vorsichtiges Investieren und Kostensenken.

Gruppenberatung

Die rund 300 Beratungstagungen waren meist auf Produzentengruppen ausgerichtet.

Einzelberatung

Im Berichtsjahr wurden 1800 Betriebsbesuche durchgeführt und rund 1700 schriftliche Stellungnahmen und Gutachten verfasst. Letztere bezogen sich besonders auf Betriebswirtschaft, Bau- und Finanzierungsfragen. Der telefonische, auf produktionstechnische Fragen ausgerichtete Auskunftsdienst lässt sich über wöchentliche Kurzinformationen mittels Telefonbeantworter rationalisieren. Diese jederzeit abrufbaren Auskünfte stossen in der Praxis auf grosses Interesse: «Agritel-Seeland» erhielt 3300 und «Gemüsebau-Info» 2400 Anrufe. Zur Sicherung des Einkommens erhalten Fragen des Zu- und Nebenerwerbs stets grössere Bedeutung. Es geht darum, Betriebe auf Zu- oder Nebenerwerb «umzustellen», damit die psychische und physische Doppelbelastung für die Betriebsleiterfamilie nicht unerträglich wird.

Auf dem Bodenmarkt herrschen prekäre Verhältnisse mit entsprechenden Auswirkungen auf das Boden- und Pachtrecht (enorme Preissteigerungen trotz bernischem Bodenrecht). Mit einem neuen eidgenössischen Bodenrecht muss unbedingt das Kulturland dem Zugriff der Spekulation entzogen werden können.

qui concerne la qualité que la quantité. L'école fait de gros efforts en vue d'améliorer son cheptel bovin.

Le résultat d'exploitation du domaine se situe dans les limites budgétaires. On signalera à ce propos que les comptes d'exploitation de la fromagerie de l'école et de la section d'horticulture ont été transférés de l'école au domaine.

2.2.1.7 Ecole d'agriculture du Seeland, à Anet

Mutations dans la Commission de surveillance

Dans la nuit qui précédait les examens, le président de la Commission, M. Fritz Herrli, Lyss, est décédé d'un infarctus. Il avait, pendant 19 ans, rendu de précieux services à l'école.

Nouveau président: M. Fritz Hurni, député, de Gurbrü.

Nouveau membre: M. Peter Gfeller, Werdthof, Kappelen.

Plan des cours et enseignement

Les égards que l'on doit à l'environnement restent, conformément à l'attente du public, à l'avant-plan des soucis. La culture biologique, tout d'abord branche à option, a constitué pour la troisième fois une branche obligatoire, alliée à la visite d'exploitations la pratiquant. Pour appliquer de manière systématique la méthode phytosanitaire intégrée, le fermier doit pouvoir bien mieux diagnostiquer les maladies, les parasites et les mauvaises herbes que ce n'est le cas pour les méthodes traditionnelles. En déplaçant certaines branches, il est à présent possible de s'entraîner dans le courant des deux cours d'hiver. Ceci, allié à des jours d'instruction supplémentaires en été (dans les cultures), doit fournir au jeune paysan la sûreté nécessaire dans l'application des nouvelles méthodes.

Vulgarisation

Les efforts restent axés sur une production conforme aux besoins du marché et soucieuse de notre environnement, de même que sur la nécessité de procéder avec prudence aux investissements et de baisser les coûts.

Vulgarisation de groupe

Les quelque 300 réunions se sont principalement adressées à des groupes de producteurs.

Vulgarisation individuelle

Il a été procédé, en cours d'exercice, à 1800 visites d'exploitation, tandis que le service a fourni quelque 1700 prises de position et expertises écrites. Ces dernières avaient surtout trait à la gestion d'entreprise et à des questions de construction et de financement. Le service de renseignement téléphonique, principalement axé sur des questions de technique de production, est rationalisé à l'aide d'un répondeur automatique qui donne de brèves informations hebdomadaires. L'intérêt est grand: «Agritel-Seeland» a été consulté 3300 fois; «Gemüsebau-Info» (Informations sur la culture maraîchère), 2400 fois. Afin de garantir un revenu suffisant, les questions d'exploitations d'appoint et de gains accessoires gagnent en importance. Il s'agit de convertir des domaines en exploitations d'appoint ou de rapport accessoire, de manière à éviter que le poids psychique et physique ne devienne insupportable pour la famille du paysan.

Une situation précaire règne dans le domaine des prix fonciers; les pressions sur le droit foncier et le bail à ferme sont correspondantes (énormes hausses, malgré le droit foncier bernois). Il faut absolument qu'un nouveau droit foncier fédéral vienne soustraire les terres arables à la spéculation.

*Landwirtschaft und Umwelt**Bodenlabor seit 1975*

Das Bodenlabor stiess in den letzten Jahren an seine Kapazitätsgrenze. Dank der Einrichtung eines zusätzlichen, auf Stickstoffuntersuchungen spezialisierten Labors konnte die verlangte Aktivität erweitert werden. Im Berichtsjahr wurden 2387 Bodenproben auf verschiedene Nährstoffe, 1760 Nmin-Proben, 760 Pflanzenproben, total 18560 Analysen (+25%) untersucht.

Düngungsberatung

545 Betriebe oder die Hälfte der Seeländer Haupterwerbsbetriebe erhielten gestützt auf Bodenanalysen schriftliche Düngungsberatungen. Im Mittel drei Beratungen pro Betrieb. Computerprogramme rationalisieren die Arbeit. Das Interesse an einer pflanzengerechten und umweltbewussten Düngung hält ungebrochen an. Die Hauptbemühungen liegen nach wie vor beim Stickstoff (N). Der vor zwei Jahren gegründete «Beratungsring für gezielte Stickstoffdüngung» konnte seine Tätigkeit um 40 Prozent steigern.

Mit Hilfe von sechs Teilzeitangestellten wurden 520 Getreide- und 440 Hackfruchtparzellen sowie 260 Pflanzenproben zwecks Beratung analysiert. Im Herbst wurden auf abgeernteten Feldern 360 Bodenproben zur Bestimmung des Rest-N-Gehaltes entnommen, vor allem im Bereich von Wasserfassungen in Gemeinden mit Nitratproblemen im Trinkwasser. Zusammenfassend: Seit dem Einsatz der Nmin-Methode wird gezielter und weniger gedüngt. Die im Herbst im Boden zurückbleibenden Stickstoffmengen sind deutlich kleiner geworden, womit auch die Auswaschung ins Grundwasser abnehmen dürfte. Delegationen aus mehreren Kantonen haben an der Schule Einrichtungen und Vorgehen in der Nitratfrage studiert.

Umweltschonende Produktion

Die seit 1980 bestehende Fachstelle für Umweltfragen befasste sich im Berichtsjahr speziell mit dem Ausarbeiten von konkreten Richtlinien und Massnahmen: Nitratsachenbekämpfung in verschiedenen Gemeinden, Düngung und Schwermetallbelastung, Beurteilungskriterien für integrierte Produktion, Unterlagen für den Unterricht im Bio-Landbau. Die Fachstelle wird von den übrigen Lehr- und Beratungskräften seit Jahren voll unterstützt. Gemeinsam wird motiviert für eine reduzierte, schonende Bodenbearbeitung, für gezielten Einsatz von Dünger, Pflanzenschutzmitteln und Kraftfutter, für Toleranz gegenüber einer gewissen Verunkrautung gegen Bodenrosion usw. Prof. Dr. Knoepfel attestiert in seiner Pilotstudie über Gewässerschutz in der Landwirtschaft der Schule ein aktives Wirken und den Seeländer Bauern Aufgeschlossenheit und gute Kenntnisse. Diese Aufgeschlossenheit ist in den kleinen Seeländer Betrieben dringend nötig. Denn Kleinbetriebe sind für ihre Existenz auf eine intensive Bewirtschaftung angewiesen. Diese Intensität muss aber gekonnt und gezügelt angewendet werden.

Die integrierte Produktion (IP) wird in der Praxis oft als Gratwanderung empfunden. Wohl wirken die Einsparungen an Hilfsstoffen umweltschonend und kostensenkend, sind also doppelt erwünscht. Jenseits des «Grates» nehmen aber die Risiken für Fehlschläge und Missernten stark zu. Produzenten, die solche zusätzlichen Risiken für die Umweltschonung auf sich nehmen, sollten speziell belohnt werden, um sie bei der Stange zu halten. Die landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbände lancieren nun einen Markt für IP-Produkte. Wenn die Konsumenten hier mitmachen, unterstützen sie die Bemühungen für einen allgemeinen Durchbruch der umweltschonenden Produktionsverfahren.

*Agriculture et environnement**Analyse des sols depuis 1975*

Ces dernières années, le laboratoire travaille à la limite de sa capacité. Grâce à l'installation d'un laboratoire supplémentaire spécialisé dans les analyses d'azote, il a été possible de répondre à la demande. En cours d'exercice, 2387 échantillons de terre ont été analysés quant à leur teneur en matières nutritives, 1760 analyses Nmin, 760 analyses d'échantillons de végétaux, au total 18560 analyses (+25%).

Conseils en fumure

545 exploitations, soit la moitié des fermes seelandaises dont l'agriculture constitue la principale activité, ont reçu des recommandations écrites. En moyenne: trois consultations par domaine. L'intérêt pour une fumure soucieuse de l'environnement et correspondant aux besoins des plantes ne faiblit pas. L'attention continue de se porter principalement sur l'azote. Le «Cercle de vulgarisation pour un emploi équilibré de l'azote», créé il y a deux ans, a vu ses activités augmenter de 40 pour cent.

En rapport avec la vulgarisation, six employés à temps partiel ont examiné 520 champs de céréales, 440 cultures sarclées et 260 échantillons de plantes. En automne, sur des champs récoltés, il a été procédé au prélèvement de 360 échantillons de terre pour y déterminer l'azote résiduaire, surtout à proximité de prises d'eau de communes ayant des problèmes de nitrates dans l'eau potable. En résumé: depuis l'introduction de la méthode Nmin, l'utilisation d'engrais est beaucoup plus précise; on en répand moins. Les quantités d'azote résiduaire dans les sols en automne ont nettement diminué, de sorte que le lavage de nitrates vers la nappe phréatique diminue. Des délégations de plusieurs cantons sont venues à l'école se renseigner sur les installations et les procédés utilisés en rapport avec les nitrates et leurs problèmes.

Production et environnement

Le service spécialisé dans les questions d'environnement (qui existe depuis 1980) s'est consacré en cours d'exercice à l'élaboration de directives et de mesures concrètes: lutte contre les causes de la présence de nitrates (dans diverses communes), pollution par les engrais, les métaux lourds, critères d'appréciation pour la production intégrée, documentation pour l'enseignement dans le domaine de la culture biologique. Le service jouit depuis des années du soutien des autres enseignants et vulgarisateurs. Ensemble, ils œuvrent en faveur d'une manière de travailler la terre qui la ménage, pour un emploi mesuré des fertilisants, des produits phytosanitaires et des fourrages enrichis, de même que pour l'idée d'accepter une certaine quantité de mauvaises herbes à titre de lutte contre l'érosion, etc. Dans son étude pilote sur la protection des eaux dans l'agriculture, le professeur Knoepfel souligne les activités de l'école et atteste aux paysans seelandais ouverture d'esprit et bonnes connaissances. Dans les petites exploitations seelandaises, une telle ouverture d'esprit est grandement nécessaire, car elles doivent, pour exister, adopter des méthodes d'exploitation intensive qu'il faut toutefois appliquer avec doigté et mesure.

Dans la pratique, la production intégrée (PI) est souvent considérée comme un difficile exercice d'équilibre. Certes, l'économie de produits d'appoint (engrais, produits chimiques) exerce un effet bénéfique sur l'environnement et sur les finances et apparaît donc souhaitable à ces deux égards. Mais si l'on perd l'équilibre, les revers et les récoltes ratées guettent. C'est pourquoi il faut que ceux qui assument ce surcroît de risques en faveur de notre environnement puissent trouver une récompense, de manière à ce qu'ils ne se découragent pas. Les associations de coopératives agricoles lancent à présent un marché pour les produits «PI». Si les consommateurs «jouent le

Bäuerlich-hauswirtschaftliche Beratung

Mithilfe bei der Planung von Neu- und Umbauten. Fragen über Anschaffung von Haushaltmaschinen, Kostgeld, Budget, Wohnungseinrichtung, Selbstversorgung und Ernährung. Die Weiterbildung der Bäuerinnen erfolgt durch hauswirtschaftliche Kurse sowie an den Tagungen der Seeländer Bäuerinnenvereinigung.

Buchstelle

Im Berichtsjahr wurden 331 Abschlüsse mit Personal Computer erstellt; davon 274 VDV und 57 Progra. Betriebe mit EDV-Ausrüstung können in Zusammenarbeit mit der Buchstelle die Buchhaltung auf ihrem eigenen Computer abschliessen.

Gutsbetrieb

Das erste Versuchsjahr des Grossversuches, der vergleichend den konventionellen und den integrierten Anbau darstellt, wurde mit Erfolg abgeschlossen. Im allgemeinen traten zwischen den Verfahren in den verschiedenen Kulturen nur geringe Ertrags- und Direktkostendifferenzen auf. Allerdings war es im integrierten Teil möglich, den Chemieeinsatz wesentlich zu reduzieren. Der eingehend beschriftete Versuch stösst auf grosse Beachtung.

2.2.1.8 Landwirtschaftliche Schule Bäregg

Neue Direktion

Auf den 1. September hat die Landwirtschaftsdirektion einem neuen Führungskonzept versuchsweise für vier Jahre zugestimmt. Nach diesem Konzept erhalten die Bereiche Fachschule, Beratung, Buchstelle und Hausdienst mehr Kompetenz. Jeder Bereich hat eine eigene Konferenz. Grundsätzliche Fragen werden in diesen Konferenzen beraten und beschlossen. Als Gesamtleiter amtiert der Vorsteher (H. U. Kilchenmann), welcher für vier Jahre (mit Wiederwählbarkeit) gewählt wird.

Gestaltung von Lehrplan und Unterricht

Viele Schüler haben grosse Mühe, die Stofffülle, die ihnen während zweier Winterkurse angeboten wird, zu verarbeiten. Noch viel schwieriger ist der «Transfer» des Fachwissens in die Praxis. Es wird deshalb versucht, die elterlichen Höfe der Schüler in den Unterricht einzubeziehen. In Übungen und Berechnungen in vielen Fächern rechnet der Schüler mit eigenen Hofdaten. Die Motivation für Lehrer und Schüler ist bei diesem Unterrichtsverfahren sehr gross. Der Aufwand für den Lehrer ist aber viel grösser als bei der Verwendung von Standarddaten. Aus dem Unterricht «wachsen» sehr viele Einzelberatungen.

*Beratung**Hauswirtschaftliche Beratung*

Wie in den vorangehenden Jahren wird die hauswirtschaftliche Beratung sehr rege benutzt. Es ist nicht einfach, mit einer Beraterin im Halbamt alle Anfragen fristgerecht und für alle

jeu», ils contribueront à faire «percer» les procédés de production soucieux de notre environnement.

Vulgarisation ménagère

Ce service s'est concentré sur l'aide à la réalisation de projets de construction ou de transformation de logements ruraux. Beaucoup de conseils ont porté sur des points importants du ménage: acquisition d'appareils ménagers, budget et pension, ameublement, approvisionnement domestique direct et alimentation. Le perfectionnement professionnel des paysannes est assuré grâce à des cours d'économie ménagère et à des assemblées régulières de l'Association des paysannes du Seeland.

Service comptable

En cours d'exercice, 331 bilans ont été établis sur mini-ordinateurs, soit 274 VDV et 57 Progra. Les exploitants disposant de leur propre équipement informatique peuvent établir leur comptabilité en collaboration avec le service comptable.

Domaine

La première année de l'essai à grande échelle destiné à comparer culture intégrée et culture traditionnelle s'est terminée avec succès. De manière générale, la différence entre les récoltes et les coûts directs des deux procédés n'était pas grande. Mais dans la partie de culture intégrée, l'utilisation de produits chimiques a pu être considérablement réduite. L'essai clairement marqué dans le terrain a suscité un vif intérêt.

2.2.1.8 Ecole d'agriculture de Bäregg

Nouvelle direction

Le 1^{er} septembre, la Direction de l'agriculture a approuvé une nouvelle conception de direction, et ce à titre d'essai pour quatre ans. D'après cette conception, l'école, la vulgarisation, le service comptable et le service domestique ont davantage de compétences. Chaque domaine dispose de son propre «collège» et c'est dans ce cadre que les questions de principe sont discutées et les décisions prises. La direction générale est confiée au préposé (M. H. U. Kilchenmann) élu (et rééligible) pour quatre ans.

Plan des cours et enseignement

De nombreux élèves ont de grosses difficultés à assimiler la quantité de matières qui leur est dispensée durant les deux cours d'hiver. Ils éprouvent encore bien davantage de difficultés à traduire ce savoir dans la pratique. C'est pourquoi nous tentons à présent de tenir compte dans les cours de données relatives à la ferme des parents des élèves. Pour beaucoup de branches, l'élève opère avec des données provenant de la ferme paternelle (exercices, calculs). Une telle forme de cours motive fortement les professeurs et les élèves, mais pour les professeurs, ce système exige beaucoup plus de travail qu'avec le système de données standards. Cette forme d'enseignement débouche sur de nombreuses consultations individuelles.

*Vulgarisation**Vulgarisation ménagère*

Comme les années précédentes, la vulgarisation ménagère est très sollicitée. Il n'est pas facile, avec une vulgarisation à mi-temps, de répondre à tous, à temps et de manière entièrement

Beteiligten befriedigend zu beantworten. Im Herbst begann ein neuer Weiterbildungskurs für Bäuerinnen, welcher sich über zwei Winter erstreckt.

Gruppenberatung

Die Betreuung der 44 Beratungsgruppen mit über 1100 angeschlossenen Landwirten fällt in eine Zeit, da der Beratungsdienst ohnehin mit Einzelberatungen überlastet ist. Diese Arbeitsspitze im Winter ist und bleibt eine Tatsache, die kaum zu ändern ist. Im Bereich des administrativen Aufwandes, welche der «viehwirtschaftliche Beratungsdienst» mit sich bringt, könnten arbeitssparende Vereinfachungen vorgenommen werden. Es ist zu hoffen, dass die bevorstehende Änderung der einschlägigen Weisungen dies realisieren lässt.

Einzelberatung

Bei Landwirten, die grössere Bauvorhaben zu verwirklichen haben, ist wichtig, dass der Bauherr die Projektierungsphase fachlich kompetent mitgestalten kann. Um den bauwilligen Landwirten praxisnahe Entscheidungshilfen anbieten zu können, wurden wiederum verschiedene Erfahrungsaustauschtagungen durchgeführt, bei welchen zwei bis drei bauferne Landwirte mitwirken und dabei eine bedeutende Rolle spielen. Mit dieser neuen Form von Gruppenberatung kann der Zeitaufwand für Einzelberatungen gesenkt und damit die Effizienz erhöht werden.

Buchhaltungsdienst

Im Berichtsjahr wurden 225 Buchhaltungsabschlüsse erstellt. Am Einführungskurs für neue Buchhalter nahmen 40 Betriebe teil. Die Resultate der abgeschlossenen Buchhaltungen zeigen im Voralpengebiet die finanziellen Schwierigkeiten der Landwirtschaft deutlicher als der gesamtschweizerische Durchschnitt. Die Anteile der Betriebe mit Eigenkapitalverlust oder ungenügender Reservenbildung haben in den letzten zwei Jahren erheblich zugenommen.

Betriebshelfer- und Betriebshelferinnendienst Amt Signau

Die Aufgabe des Betriebshelfer- und Betriebshelferinnendienstes im Amtsbezirk Signau ist die kurzfristige Vermittlung von Aushilfen, vor allem bei Unfall und Krankheit in der Bauernfamilie. Die 130 Einsätze der 30 nebenamtlichen und des hauptamtlichen Betriebshelfers ergaben ein Total von 2098 Einsatztagen. Die hauptamtliche Betriebshelferin und die sechs Aushilfen leisteten 1138 Einsatztage in 79 Betrieben. Der grösste Teil der administrativen Kosten (inkl. Personal) kann weiterverrechnet werden und belastet den Kanton nicht.

Umbauten

Nach Energieverlustuntersuchungen durch einen Bauphysiker wurde ein Sanierungskonzept erstellt. Der Grosse Rat stimmt im Frühjahr 1988 den umfangreichen Renovationsarbeiten mit neuen Fenstern, neuer Fassade mit maximaler Gebäudeisolation zu. Die Bauarbeiten konnten im Herbst auf Winterschulbeginn abgeschlossen werden.

2.2.1.9 Landwirtschaftliche Schule Berner Jura, Loveresse

Gestaltung von Lehrplan und Unterricht

Kleine Anpassungen waren nötig als Folge der grossen Schülerzahl im ersten Kurs.

satisfaisante. En automne, un nouveau cours de perfectionnement a commencé; il s'étend sur deux hivers.

Vulgarisation de groupe

Le travail avec les 44 groupes (= 1100 adhérents) coïncide toujours avec l'époque où le service est de toute façon fort sollicité par les conseils à donner individuellement. Cette concentration de travail en hiver est un fait qu'on ne peut guère changer. Le travail administratif qu'implique le service de vulgarisation en matière de production animale pourrait être simplifié. Il faut espérer que la prochaine modification des directives en la matière permettra d'y arriver.

Vulgarisation individuelle

Quand un paysan a l'intention de réaliser un important projet de construction, il est déterminant que le maître de l'ouvrage puisse participer de manière compétente à la phase préparatoire. Afin de pouvoir leur offrir des données solides leur facilitant les décisions à prendre, diverses journées ont à nouveau été organisées pour procéder à des échanges d'informations; deux ou trois agriculteurs expérimentés y participaient chaque fois, y jouant un rôle important. Cette nouvelle formule de vulgarisation de groupe permet de faire l'économie de conseils individuels et d'augmenter l'efficacité.

Service comptable

Durant l'exercice, ce service s'est chargé de 225 comptabilités. 40 exploitations ont participé au cours d'introduction pour nouveaux comptables. Par rapport à la moyenne suisse, les résultats des bilans d'exploitations agricoles de la région préalpine révèlent plus clairement qu'ailleurs les difficultés financières de l'agriculture. La part d'exploitation accusant des pertes de capital propre ou ne disposant pas de suffisamment de réserves a de nouveau considérablement augmenté ces deux dernières années.

Service de dépannage agricole et ménager dans le district de Signau

Le service de dépannage ménager de ce district assure les remplacements urgents dans des familles d'agriculteurs, principalement en cas de maladie ou d'accident. Ce service qui dispose de 30 assistant(e)s d'exploitation à temps partiel et d'un collaborateur à plein temps est intervenu 130 fois en 1988, fournissant ainsi 2098 journées de travail. L'aide ménagère à plein temps, assistée de ses six auxiliaires, a fourni 1138 journées de dépannage dans 79 exploitations agricoles. La plus grande part des frais administratifs (personnel compris) peut être facturée et ne charge pas le canton.

Transformations

Un physicien en construction ayant procédé à une analyse des pertes d'énergie, une conception d'assainissement a été élaborée. Au printemps, le Grand Conseil a approuvé les importants travaux de rénovation (nouvelles fenêtres, nouvelle façade, isolation maximale du bâtiment). Les travaux étaient terminés en automne, avant la reprise des cours d'hiver.

2.2.1.9 Ecole d'agriculture du Jura bernois, Loveresse

Plan d'enseignement et horaire

De petites adaptations ont été nécessaires suite au grand nombre d'élèves au premier cours.

*Beratung**Gruppenberatung*

Im Berichtsjahr wurde eine neue Gruppe in der Hauswirtschaft gegründet. Die 63 Beratungsgruppen zählen nahezu 1100 Bäuerinnen und Bauern. Es wurden über 200 Veranstaltungen organisiert.

Einzelberatung

Sie ist weiterhin die allerwichtigste Tätigkeit des Beratungsdienstes. Die zahlreichen Anfragen betrafen vor allem Gebäudesanierungen mit Subvention (60), Betriebsübernahmen, Finanzierung von Liegenschaftskäufen, Pachtfragen, Verträge zur gemeinschaftlichen Bewirtschaftung usw. Im weiteren wurden 60 Ertragswertschätzungen an eine Expertengruppe übertragen, die zur Entlastung durch die Schule geschaffen wurde.

Buchhaltungsdienst

Der Buchhaltungsdienst steht in enger Zusammenarbeit mit der Association des groupes d'études rurales du Jura bernois. Die Mitarbeiter, angestellt durch die Association, betreuen zurzeit 150 Buchhaltungen. Ab Rechnungsjahr 1988 werden alle Abschlüsse mit PC erstellt.

Bauten

Im Berichtsjahr waren gewisse Anpassungsarbeiten im neuen Zentrum (Bezug Ende 1987) vorzunehmen. Die offizielle Einweihung fand im März statt, gleichzeitig mit dem zehnjährigen Bestehen der Schule.

Das Internat (Foyer Beau-Site) ist weiterhin durch die Psychiatrische Klinik Bellelay belegt, so dass die Schüler immer noch bei verschiedenen Familien untergebracht sind.

Für die Bewirtschaftung des Gutsbetriebes wurde ein Vertrag mit dem Landwirtschaftsbetrieb von Bellelay ausgearbeitet.

*2.2.2 Landwirtschaftliche Spezialschulen**2.2.2.1 Prüfungs- und Kurswesen, Tagungen*

An beiden Spezialschulen, der Gartenbauschule Oeschberg und der Molkereischule Rütli war wiederum eine sehr rege und äusserst vielseitige Prüfungs- und Kurstätigkeit zu verzeichnen. Detaillierte Informationen darüber sind bei der entsprechenden Schule erhältlich.

*2.2.2.2 Gartenbauschule Oeschberg**Unterricht*

Die neuen Reglemente für die Ausbildung und Lehrabschlussprüfungen in den vier Gärtnerberufen führten zu einer Lehrplananpassung auf der Lehrlingsstufe. Einführungskurse zur Vertiefung grundlegender manueller Fertigkeiten und zur Instruktion von Spezialarbeiten fanden Eingang in das Ausbildungsprogramm. Die in den Betrieben immer stärker praktizierte Spezialisierung und Rationalisierung veranlasst uns, die in Oeschberg angebotene vielseitige Basisausbildung grundsätzlich zu überprüfen. Neu können bei uns auch Mädchen den Gärtnerberuf erlernen. Dieser Beschluss trägt dem Umstand Rechnung, dass heute in der Fachrichtung Topfpflanzen/Schnitt-

*Vulgarisation**Vulgarisation de groupe*

Un nouveau groupe de vulgarisation en économie familiale rurale a été créé en 1988. Les 63 groupes de vulgarisation réunissent près de 1100 paysannes et paysans de la région. Plus de 200 séances ont été organisées à leur intention.

Consultations individuelles

Cette activité reste de loin la plus importante du service. Une soixantaine de demandes en cours concernaient des assainissements de bâtiments subventionnés. Le service a également traité de nombreuses demandes concernant des reprises d'exploitation, le financement d'acquisitions de bien-fonds, des problèmes de fermage, des contrats de collaboration entre père et fils, etc. Par ailleurs, une soixantaine de demandes d'estimation de la valeur de rendement et du fermage ont été confiées à un groupe d'experts que le service a constitué pour se décharger quelque peu.

Service comptable

Ce service est organisé en étroite collaboration avec l'Association des groupes d'études rurales du Jura bernois. Le personnel, qui est engagé par l'Association, s'occupe actuellement de 150 comptabilités agricoles. A partir de l'exercice 1988, tous les boucllements sont calculés sur les micro-ordinateurs personnels des techniciens.

Construction

L'année a été marquée par les travaux d'adaptation dans le nouveau Centre agricole de Loveresse, occupé depuis fin 1987. L'inauguration officielle a été fêtée au mois de mars, en même temps que le 10^e anniversaire.

L'internat (ancien Foyer Beau-Site) est encore occupé par la clinique psychiatrique de Bellelay, si bien que l'Ecole doit encore se contenter d'une solution de fortune (internat dans différentes familles).

Domaine agricole: le contrat de collaboration avec l'exploitation agricole de Bellelay a été établi.

*2.2.2 Ecoles agricoles spécialisées**2.2.2.1 Examens, cours, réunions*

Comme chaque année, les deux écoles agricoles spécialisées – l'Ecole d'agriculture et d'horticulture d'Oeschberg et l'Ecole de laiterie de la Rütli – ont servi de cadre à une activité aussi intense que variée, tant en ce qui concerne les examens que les cours. Pour toute information détaillée, veuillez vous adresser aux écoles en question.

*2.2.2.2 Ecole d'agriculture et d'horticulture d'Oeschberg**Enseignement*

Les nouveaux règlements de formation et de fin d'apprentissage pour les quatre métiers d'horticulteur ont exigé l'adaptation du plan des études, au niveau des apprentis. Des cours d'introduction destinés à approfondir les connaissances manuelles élémentaires mais fondamentales et à fournir l'instruction nécessaire pour des travaux spécialisés ont trouvé leur place dans le programme de formation. Spécialisation et rationalisation, toujours plus poussées dans les exploitations, nous obligent à repenser de fond en comble la formation de base très large offerte dans notre école. Une nouveauté: les jeunes filles peuvent dorénavant apprendre chez nous le métier de

blumen von 100 Lehrverträgen 63 mit Lehrtöchtern abgeschlossen werden.

Die zweisemestrige Obergärtnerausbildung an der Fachschule ist nach wie vor sehr gefragt. Trotz zahlreicher berufsbegleitender Weiterbildungsangebote der Berufsschulen blieb die Nachfrage doppelt so gross wie das Angebot an Ausbildungsplätzen.

Das Interesse für die unternehmerisch betonte Betriebsleiterschule ist bei den Landschaftsgärtnern wesentlich grösser als bei den produzierenden Fachrichtungen. Seit Maschinenschreiben auf der zweiten Weiterbildungsstufe Pflichtfach ist, arbeiten die Schüler am Computer rationeller.

Schulrechnung

Anstelle des Bundesamtes für Landwirtschaft wird sich neu das BIGA an den Kosten der Gartenbauschule beteiligen. Der Entwurf einer interkantonalen Vereinbarung zur Beteiligung der andern Kantone an den Kosten der Gartenbauschule ist bei diesen auf wenig Gegenliebe gestossen. Es muss nach neuen Möglichkeiten gesucht werden (evtl. warten auf gesamtschweizerische Harmonisierung).

Schülerzahlen

	Teilnehmer
<i>Lehrlingsschule</i>	
1. Lehrjahr (Lehrlingskurs 1988/91)	
Anmeldungen	26
Anmeldungen zurückgezogen	4
Aufnahmeprüfung Teilnehmer	22
Aufgenommen	19
Nicht aufgenommen	3
2. Lehrjahr (Lehrlingskurs 1987/90)	21
3. Lehrjahr (Lehrlingskurs 1986/89)	15
<i>Fachschule 1988/89 (Kursbeginn April 1988)</i>	
Anmeldungen	89
Zurückgestellt	5
Anmeldung zurückgezogen	6
Aufnahmeprüfung Teilnehmer	78
Aufgenommen	40
Wegen Platzmangels oder ungenügenden Prüfungsleistungen nicht aufgenommen	38
<i>Aufnahmeprüfung Fachschule (Kurs 1989/90)</i>	
Von 84 angemeldeten Landschafts-, Topfpflanzen-, Staudengärtnern und Baumschulisten konnten 41 in die Fachschule eintreten.	
<i>Betriebsleiterschule</i>	
Zweisemestriger Kurs 1988/89 (Kursbeginn April 1989)	24

Prüfungen, Kurse, Tagungen

Rund 4230 Personen nahmen an insgesamt 29 Veranstaltungen teil. An der zweitägigen Fachmesse für Garten-, Obst- und Gemüsebau, welche Ende Juni zum 15. Mal über die Bühne ging, präsentierten 470 Aussteller ihre Produkte. Der Grossanlass vermochte 27 000 Besucher aus dem In- und Ausland anzulocken.

Gutsbetrieb

Aus betriebswirtschaftlichen Überlegungen und weil der Stall den Anforderungen des Tierschutzgesetzes nicht mehr genügt, wurde die Schweinehaltung ganz aufgegeben. Die wegen einer vakanten Melkerstelle reduzierten Lohnkosten trugen wesentlich dazu bei, dass die Rechnung mit einem Überschuss abschloss.

Der Gutsbetrieb kann weitgehend unabhängig von der Gartenbauschule bewirtschaftet werden. Daher werden durch Vertre-

jardinier. Cette décision tient compte du fait qu'actuellement déjà, dans le domaine «fleurs en pot/fleurs coupées», 63 contrats d'apprentissage sur 100 sont conclus avec des jeunes filles.

Le cours de jardinier en chef donné à l'école suscite toujours un grand intérêt. Malgré un très large éventail de l'offre des écoles professionnelles dans le domaine du perfectionnement parallèle à l'exercice du métier, la demande reste deux fois plus élevée que les places de formation.

L'intérêt pour l'école de chef d'exploitation, axée sur l'idée «d'entreprise» est bien plus vif chez les horticulteurs paysagistes que dans les branches axées sur la production. Depuis que les cours de «machine à écrire» sont obligatoires au niveau du 2^e degré de perfectionnement, les élèves travaillent bien plus efficacement à l'ordinateur.

Comptes de l'école

En lieu et place de l'Office fédéral de l'agriculture, l'OFIAMT participera dorénavant aux frais de l'Ecole d'horticulture.

Le projet de convention intercantonale prévoyant la participation d'autres cantons aux frais de l'Ecole d'horticulture d'Oeschberg n'a pas suscité l'enthousiasme. Il faut chercher d'autres possibilités (attendre une éventuelle harmonisation confédérale).

Nombre d'élèves

	Participants
<i>1^{re} année d'apprentissage (cours 1988/91)</i>	
Inscriptions	26
Retraits	4
Examens d'admission	22
admis	19
refusés	3
<i>2^e année d'apprentissage (cours 1987/90)</i>	
	21
<i>3^e année d'apprentissage (cours 1986/89)</i>	
	15
<i>Niveau supérieur 1988/89 (début des cours: avril 1989)</i>	
Inscriptions	89
Candidatures différées	5
Inscriptions retirées	6
Examens d'admission	78
admis	40
refusés (manque de place ou résultats insuffisants)	38
<i>Examen d'admission au cours supérieur (cours 1989/90)</i>	
Des 84 horticulteurs paysagistes, jardiniers de plantes en pots, spécialistes en arboriculture ornementale et pépiniéristes inscrits, 41 ont été admis au cours supérieur.	
<i>Cours de chef d'exploitation agri-horticole</i>	
Cours de deux semestres 1988/89 (début: avril 1989)	24

Examens, cours, réunions

Les 29 manifestations ont réuni environ 4230 personnes. 470 exposants ont présenté leurs produits (jardins, vergers, potagers) lors de la foire de deux jours organisée pour la 15^e fois à la fin du mois de juin. La manifestation a attiré quelque 27 000 visiteurs de Suisse et de l'étranger.

Domaine

Des considérations de gestion d'entreprise et le fait que la porcherie ne répondait plus aux exigences de la loi sur la protection des animaux ont amené l'école à abandonner la garde des porcs. La baisse au compte des salaires (en raison d'une vacance parmi les laitiers) a notablement contribué à faire apparaître un excédent de recettes.

Le domaine peut pour une bonne part être exploité indépendamment de l'école d'horticulture. C'est pourquoi des repré-

ter des OGV Burgdorf, der Landwirtschaftsdirektion und der Schule verschiedene mögliche Verpachtungsvarianten studiert.

Bauliches

In der Garbenscheune liegt nun über dem ganzen Kellergrundriss eine grossflächig erneuerte, mit Traktoren befahrbare Decken-/Bodenplatte aus Vorgespann beton. Sie ersetzt die alte, baufällig gewordene Tragkonstruktion.

Die drei Topfpflanzen-Gewächshäuser aus dem Jahre 1967 wurden mit Stegdoppelplatten neu eingedeckt. Wie in den vorgängig sanierten Schnittblumenblocks sorgt auch hier der Computer für ein optimales Raumklima.

2.2.2.3 Molkereischule Rütli

Schülerzahlen

	Teilnehmer
Erster Jahreskurs 1987/88:	
Fachschule Käser diplomiert	26 24
Zweiter Jahreskurs 1987/88:	
Fachschule Käser	16
Fachschule Molkeristen diplomiert	11 26
Praktika Käserlehrlinge:	
Milchuntersuchung	31
Maschinenwartung	42
Blockkurse Molkeristen	71

Die Jahreskurse sind immer noch bis 1994 provisorisch ausgebucht.

Gestaltung von Lehrplan und Unterricht

Der Unterricht in Marktlehre/Marketing wurde neu gestaltet und wird nun für Käser und Molkeristen getrennt durchgeführt.

Prüfungen, Kurse, Tagungen

Die Räumlichkeiten der Molkereischule wurden verschiedentlich für Lehrlings- und Meisterprüfungen sowie Weiterbildungskurse für das gesamte Gebiet der Milchverwertung benutzt. Ferner wurden Mitarbeiter regelmässig als Experten und Referenten eingesetzt.

Produktionsbetrieb

Die Arbeit des Produktionsbetriebes war gekennzeichnet durch die Bekämpfung der Kontamination der Käsekeller mit *Listeria monocytogenes*. Verschiedene Änderungen im Betriebsablauf und an den Einrichtungen sowie eine umfassende Reinigung und Desinfektion der Käsekeller brachten den gewünschten Erfolg. Durch Massnahmen und Einbussen am Käseumsatz entstand ein Schaden von ungefähr 150 000 Franken.

Im übrigen erfolgte die Produktion im Rahmen der Vorjahre, und auch das Ergebnis des Betriebes war vergleichbar.

Versuchstätigkeit

Die Versuchstätigkeit wurde im Berichtsjahr reduziert. Sie dient an der Schule zur Unterstützung des Unterrichtes.

Die Praxisberatung erfolgt durch den milchwirtschaftlichen Kontroll- und Beratungsdienst.

sentants d'OGV Berthoud, de la Direction de l'agriculture et de l'école examinent diverses possibilités de céder le domaine en fermage.

Constructions, transformations

La grange a été dotée, par-dessus toute la cave, d'une dalle en béton armé précontraint; les tracteurs peuvent y circuler. Cette dalle remplace une construction portante en très mauvais état.

Les trois serres (plantes en pots) remontant à 1967 ont été recouvertes de doubles dalles à nervures. Tout comme dans les serres des fleurs coupées, l'ordinateur réglera ici aussi la climatisation de manière optimale.

2.2.2.3 Ecole de laiterie de la Rütli

Nombre d'élèves

	Participants
Premier cours d'une année 1987/88:	
Fromagers (cours supérieur)	26
Diplômés	24
Deuxième cours d'une année 1987/88:	
Fromagers (cours supérieur)	16
Laitiers (cours supérieur)	11
Diplômés	26
Stages d'apprenti fromager:	
Analyse du lait	31
Entretien des machines	42
Apprentis laitiers (cours intensifs)	71

Les cours d'une année affichent (provisoirement) toujours «Complet» jusqu'en 1994.

Enseignement et cours

Le cours «Marchés et marketing» a été conçu d'une nouvelle manière et est donné séparément aux fromagers et aux laitiers.

Examens, cours, réunions

Les locaux de l'école de laitiers ont été plusieurs fois mis à disposition pour des examens d'apprentissage et de maîtrise ainsi que pour des cours de perfectionnement concernant l'ensemble du territoire dont l'école traite le lait. En outre, des collaborateurs de l'école ont régulièrement fonctionné comme experts ou ont donné des conférences.

Production

Le travail de la section «production» a été marqué par la lutte contre la contamination de la cave par la *Listeria monocytogenes*. Diverses modifications dans le processus de fabrication de même qu'au matériel, ainsi qu'un nettoyage approfondi et la désinfection de la cave ont donné le résultat recherché. L'application de diverses mesures et le recul de la vente de fromage ont causé pour quelque 150 000 francs de dommages.

La production et le résultat de l'exploitation se rapprochent de deux des exercices précédents.

Essais

Cette année, il a été procédé à moins d'essais. Ceux-ci servent d'illustration aux cours.

Les conseils sont donnés par le Service d'inspection et de consultation en matière d'économie laitière.

2.2.3 Haushaltungsschulen

2.2.3.1 Prüfungs- und Kurswesen

Informationen über das Prüfungswesen sowie die verschiedenen Kurse und Tagungen sind bei den jeweiligen Haushaltungsschulen erhältlich.

2.2.3.2 Haushaltungsschule Schwand

Mutationen in der Aufsichtskommission

Rücktritte: Vreni Minder-Rytz, Fenchern, Scheuren; Margrit Rufer-Baumgartner, Bangerten, Dieterswil; Frieda Zürcher-Wyss, Stähli, Siehen, Eggwil.

Schülerinnenzahlen

	Sommerkurs 1988	Winterkurs 1988/89
Anmeldungen	51	60
Anmeldung zurückgezogen	7	5
Zurückgestellte Bewerberinnen	–	7
In den Kurs aufgenommen	44	48

Gestaltung von Lehrplan und Unterricht

Die Neugestaltung des Unterrichts in den Pflegefächern hat eine wesentliche Änderung in den Schulalltag gebracht. Bisher waren die Schülerinnen in Vierergruppen während einer Woche im praktischen Säuglingspflegeunterricht. Mit der Pensionierung von Schwester Dora Zwahlen wurde die Säuglingsabteilung geschlossen, da sich niemand für deren Betreuung meldete. So wird nun dieser Unterricht nur an Puppen durchgeführt und jeweils in Gruppen zu zwölf Schülerinnen. Grundlagenwissen für die Pflege von Säuglingen, Kindern und Kranken wird nach wie vor im Klassenunterricht (24 Schülerinnen) vermittelt. Der Unterricht im Weben und Backen wird im Wechsel mit dem Pflegeunterricht erteilt (vorher gleichzeitig). Es sind nun je sechs Schülerinnen in der Web- bzw. Backgruppe. Im übrigen hat im Unterricht nichts Umwälzendes geändert. Eine sinnvolle Anpassung an die ständig ändernden Forderungen geschieht laufend.

2.2.3.3 Haushaltungsschule Waldhof

Mutationen in der Aufsichtskommission

Rücktritt: Heidi Fuhrmann-Schneider, Eriswil.
Neues Mitglied: Gertrud Rupp-Lüthi, Trub.

Schülerinnenzahlen

	Anmeldungen	Rückzüge	Rückstellungen	Effektive Schulbesuche
Sommer: Erster Block	56	5	9	42
Sommer: Zweiter Block	27	2	1	24
Sommer: Dritter Block	33	3	1	29
Winterkurs 1988/89	59	11	6	42
Offener Kurs für Bäuerinnen 1986/88				15
Weiterbildungskurs 1988	75		49	26

Gestaltung von Lehrplan und Unterricht

Keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem Vorjahr.

2.2.3 Ecoles ménagères

2.2.3.1 Examens et cours

Pour toute information détaillée concernant les examens, cours et réunions, les personnes intéressées peuvent s'adresser directement aux écoles.

2.2.3.2 Ecole ménagère rurale de Schwand

Mutations au sein de la commission de surveillance

Démissions: M^{mes} Vreni Minder-Rytz, Fenchern, Scheuren; Margrit Rufer-Baumgartner, Bangerten, Dieterswil; Frieda Zürcher-Wyss, Stähli, Siehen, Eggwil.

Nombre d'élèves

	Été 1988	Hiver 1988/89
Inscriptions	51	60
Inscriptions retirées	7	5
Candidatures différées	–	7
Admises au cours	44	48

Plan des cours et enseignement

Des changements sur le plan de l'enseignement des «Soins» ont fortement marqué l'école. Par le passé, les élèves recevaient pendant une semaine, par groupes de quatre, un enseignement pratique (soins à donner au nourrisson). Sœur Dora Zwahlen ayant pris sa retraite, ce cours, du moins sous cette forme, a été supprimé, personne ne s'étant annoncé pour le reprendre. Cet enseignement est à présent donné sur des poupées, à des groupes de douze élèves. Les soins essentiels à donner aux nourrissons, aux enfants et aux malades continuent d'être enseignés en classe (groupes de 24 élèves). Les cours de tissage et de cuisson sont donnés en alternance avec l'enseignement des soins (par le passé, ils étaient donnés simultanément). Elles sont à présent six élèves dans le cours de tissage et six dans le cours de cuisson. Par ailleurs, il n'y a rien de particulier qui ait changé. Il faut s'adapter au fur et à mesure aux changements.

2.2.3.3 Ecole ménagère rurale de Waldhof

Commissions de surveillance: mutations

Démission: M^{me} Heidi Fuhrmann-Schneider, Eriswil.
Nouveau membre: M^{me} Gertrud Rupp-Lüthi, Trub.

Nombre d'élèves

	Inscriptions	Retraits	Différés	Effectifs
Été 1 ^{er} bloc	56	5	9	42
Été 2 ^e bloc	27	2	1	24
Été 3 ^e bloc	33	3	1	29
Hiver 1988/89	59	11	6	42
Cours facultatif pour paysannes 1986/88				15
Cours de perfectionnement 1988	75		49	26

Cours et enseignement

Pas de modification importante par rapport à l'exercice précédent.

2.2.3.4 Haushaltungsschule Hondrich

Schülerinnenzahlen

	Winterkurs 1988	Herbstkurs 1988	Offener Kurs 1988-1990
Anmeldungen	32	26	17
Aufgenommene Schülerinnen	24	24	15

Gestaltung von Lehrplan und Unterricht

Der Grundsatz, Fragen des Umweltschutzes, der Ökologie, der Gesundheit und der Ernährung sowie der Selbstversorgung fächerintergriert und ganzheitlich zu behandeln, hat sich bewährt.

Der Lehrplan erfuhr geringfügige Änderungen. Das Pensum der praktischen Haushaltungskunde wurde zugunsten der praktischen Gartenarbeiten gekürzt. Die beiden Fächer Säuglingspflege und häusliche Krankenpflege sind zum Fach Gesundheitslehre zusammengefasst worden, das nun wieder von ein und derselben Lehrerin unterrichtet wird. Die Zusammenfassung erlaubte überdies eine Straffung auf 46 Lektionen, womit das Pensum innerhalb der Bandbreite des Normallehrplanes liegt.

Zwei Wochenlektionen Unterricht in Ernährungslehre sind an die schuleigene Beratung übertragen worden.

Basierend auf einer gemeinsamen Verfügung der Landwirtschafts- und Finanzdirektion konnten die Anstellungsbedingungen der Hauswirtschaftslehrerinnen bezüglich Einreihung und Richtpensum verbessert und mit den Bedingungen für Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule harmonisiert werden. Ebenfalls konnten die Entschädigungsansätze für patentierte, externe Haushaltungslehrerinnen und die Einreihung der Hauswirtschaftslehrerinnen, die als hauswirtschaftliche Beraterinnen tätig sind, besser geregelt werden.

2.2.3.5 Haushaltungsschule Berner Jura

Schülerinnenzahlen

Kurs 1987/88	11
Kurs 1988/89	11

Der Stundenplan wurde dem neuen Rahmenprogramm der bäuerlichen Haushaltungsschulen angepasst. Die Organisation von Unterricht und Übungen ist in den neuen Gebäuden sehr viel einfacher.

Offener Kurs

Die offenen Kurse mit 16 Teilnehmerinnen begannen am 3. Mai.

2.2.4 *Landwirtschaftliche Berufsschule und Berufsschule für bäuerliche Haushaltlehrtöchter*

Im Berichtsjahr wurden an 67 Klassen 904 Berufsschüler und an 31 Klassen 290 bäuerliche Haushaltlehrtöchter unterrichtet. Wiederum konnten bei den Berufsschülern eine deutschsprachige Klasse in Tavannes, eine französischsprachige Klasse in Münsingen und je eine französischsprachige Klasse in Grafenried, in Seedorf und in Ins geführt werden.

2.2.3.4 Ecole ménagère rurale de Hondrich

Nombre d'élèves

Cours	Hiver 1988	Automne 1988	Facultatif 1988-1990
Inscriptions	32	26	17
Elèves admises	24	24	15

Plan des cours et enseignement

Le principe d'inclure dans les différentes branches et de traiter en un tout les questions relatives à la protection de l'environnement, à l'écologie, à la santé ainsi qu'à l'alimentation et à l'autoravitaillement fait ses preuves.

Le plan des cours n'a été que légèrement modifié. Les heures de cours de ménage ont été réduites au profit des travaux pratiques au jardin. Les deux branches «Soins aux nourrissons» et «Soins aux malades» ont été regroupées en un seul «Cours d'hygiène», qui est à nouveau donné par une seule et même enseignante. En outre, le fait de les réunir a permis de ramener le nombre d'heures de cours à 46, de sorte que cette branche est à nouveau dans la normale du plan de cours.

Cours «Alimentation»: deux heures de cours par semaine ont été confiées à la vulgarisatrice de l'école.

Compte tenu d'une décision commune des Directions de l'agriculture et des finances, les conditions d'engagement des maîtresses d'école ménagère ont pu être améliorées quant au classement salarial et aux heures de cours à donner et alignées sur celles des maîtresses d'école ménagère de l'école obligatoire. De même, il a été possible de mieux régler la question de la rétribution des maîtresses d'école ménagère diplômées, mais externes, et de mieux classer les maîtresses d'école ménagère travaillant aussi comme vulgarisatrices.

2.2.3.5 Ecole ménagère rurale du Jura bernois

Elèves

Cours 1987/88	11 élèves
Cours 1988/89	11 élèves

L'horaire a été adapté au nouveau programme-cadre pour les écoles ménagères rurales. L'organisation des exercices et de l'enseignement est bien plus simple dans nos nouveaux locaux.

Cours ouverts

Les cours ouverts ont débuté le 3 mai 1988 avec 16 participantes.

2.2.4 *Ecole professionnelle agricole et école professionnelle pour les apprenties ménagères rurales*

En 1988, les jeunes gens inscrits aux écoles professionnelles agricoles étaient au nombre de 904, répartis en 67 classes; il y avait en outre 290 jeunes filles inscrites aux écoles ménagères rurales, réparties en 31 classes. Pour les jeunes gens, on a pu organiser à nouveau une classe de langue allemande à Tavannes ainsi que quatre classes de langue française dans la partie alémanique du canton, soit à Münsingen, Grafenried, Seedorf et Anet.

Schüler- und Schülerinnenzahlen per 30. November 1988

Gemeindeverband	Lehrlinge	Heimlehrlinge	Schüler ohne Lehrvertrag	Total Schüler	Total bäuerliche Haushalt-lehr-töchter
Aaretal	183	24	3	210	76
Emmental	120	47	5	172	58
Berner Jura	18	14	3	35	8
Laufental	1	1	–	2	–
Mittelland	256	7	2	265	80
Oberaargau	104	4	–	108	53
Oberland	32	27	11	70	5
Seeland	39	2	1	42	10
Total (1987)	753 (795)	126 (128)	25 (45)	904 (968)	290 (313)

In einem Lehrverhältnis (Fremd- oder Heimlehrling) standen im Berichtsjahr 879 Schüler oder 97,23 Prozent der landwirtschaftlichen Berufsschüler.

Lehrkräfte/Unterricht

Den Fachunterricht erteilten elf vollamtliche Landwirtschaftslehrer. Die allgemeinen Fächer wurden von nebenamtlichen Lehrern, die Maschinenkunde von mehreren Meisterlandwirten und der forstwirtschaftliche Unterricht von einigen Förstern erteilt. Die Zahl der Berufsschüler und Lehrlinge sowie die Zahl der bäuerlichen Haushaltlehtöchter sind im Sinken begriffen.

2.2.5 Berufslehre und Lehrlingsprüfung sowie Fähigkeitsprüfung für Landwirte

Die landwirtschaftliche Berufslehre und Lehrlingsprüfung

Die Tätigkeit der Kommission für landwirtschaftliche Berufsbildung wird geordnet durch die kantonale Verordnung vom 17. April 1974 über die landwirtschaftliche Berufsbildung und das Reglement des Schweizerischen Landwirtschaftlichen Vereins vom 1. Januar 1981 über die Berufslehre und Lehrlingsprüfung für Landwirte.

Im Berichtsjahr ist die Kommission für landwirtschaftliche Berufsbildung fünfmal zusammengetreten.

Im Kanton Bern absolvierten 924 Lehrlinge (davon 10 Töchter) die landwirtschaftliche Berufslehre. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Rückgang von 66 Lehrverhältnissen festzustellen. Von den 924 Lehrlingen verbrachten 128 die Lehre auf dem elterlichen Hof.

Jedes Lehrverhältnis wurde durch einen Beauftragten – ein Fünftel davon durch zwei Beauftragte – besucht. Nebst den üblichen Kontrollen wurde der Unfallverhütung auf den Lehrbetrieben ein besonderes Augenmerk gewidmet.

Nach Abschluss der zweijährigen Berufslehre und dem obligatorischen Berufsschulbesuch absolvierten im Berichtsjahr 521 Kandidaten (im Frühjahr 461, im Herbst 60) die Lehrlingsprüfung. Von den 521 Kandidaten haben 18 die Prüfung nicht bestanden, so dass 503 den Lehrbrief in Empfang nehmen konnten. Die Prüfungsarbeit wurde an 590 Expertentagen erledigt. Die Eltern der Heimlehrlinge und die Lehrmeister wurden zu obligatorischen Instruktions- und Weiterbildungskursen aufgeboten.

Alle beauftragten Lehrlings- und Fähigkeitsprüfungsexperten wurden zu obligatorischen Weiterbildungskursen durch die landwirtschaftlichen Fachschulen eingeladen.

Nombre d'élèves au 30 novembre 1988

Syndicat de communes	Apprentis	Apprentis au domaine paternel	Elèves sans contrat d'apprentissage	Total des élèves	Total des apprenties ménagères rurales
Vallée de l'Aar	183	24	3	210	76
Emmental	120	47	5	172	58
Jura bernois	18	14	3	35	8
Laufonnais	1	1	–	2	–
Mittelland	256	7	2	265	80
Haute-Argovie	104	4	–	108	53
Oberland	32	27	11	70	5
Seeland	39	2	1	42	10
Total (1987)	753 (795)	126 (128)	25 (45)	904 (968)	290 (313)

879 élèves, soit 97,23 pour cent des jeunes gens fréquentant l'Ecole professionnelle, étaient sous contrat d'apprentissage (domaine paternel ou autre exploitation).

Corps enseignant/cours

L'enseignement professionnel est dispensé par onze maîtres agronomes permanents, les branches générales par des maîtres auxiliaires, le machinisme par plusieurs maîtres agriculteurs spécialisés en mécanique rurale, et l'économie forestière par des gardes-forestiers. L'effectif des jeunes gens, élèves de l'Ecole professionnelle agricole et apprentis, et celui des apprenties ménagères rurales sont plutôt en diminution.

2.2.5 Apprentissage agricole et examens de fin d'apprentissage et de capacité

Apprentissage agricole et examens de fin d'apprentissage

L'activité de la Commission pour la formation professionnelle est régie par l'ordonnance cantonale du 17 avril 1974 sur la formation professionnelle agricole et le règlement de la Société suisse d'agriculture, du 1^{er} janvier 1981, concernant l'apprentissage agricole et les examens de fin d'apprentissage.

En 1988, la Commission pour la formation professionnelle s'est réunie cinq fois.

924 jeunes gens et 10 jeunes filles ont accompli leur apprentissage professionnel agricole – ce qui, par rapport à l'exercice précédent, constitue une diminution de 66 contrats. 128 des 924 apprentis ont fait leur apprentissage dans la ferme de leurs parents.

Toutes les places et conditions d'apprentissage ont été examinées par un délégué de la Commission; un cinquième d'entre elles a même reçu deux fois la visite d'un délégué. Outre les contrôles usuels, une attention particulière a été accordée à la prévention des accidents dans les fermes formant des apprentis.

Arrivés au terme des deux années d'apprentissage et des cours obligatoires de l'école professionnelle, 521 candidats (461 au printemps et 60 en automne) ont affronté les examens finals. Dix-huit candidats ont échoué et 503 ont obtenu le certificat. Les examinateurs ont consacré 590 jours à la correction des travaux d'examen. Comme chaque année, les parents des jeunes gens en apprentissage dans l'exploitation paternelle et les maîtres d'apprentissage ont été convoqués aux cours régionaux d'instruction et de perfectionnement.

En outre, les écoles d'agriculture ont convoqué tous les experts en fonction (aussi bien aux examens de fin d'apprentissage qu'aux examens de capacité) à des cours obligatoires de perfectionnement professionnel.

Die Fähigkeitsprüfung

Die Kommission ist verantwortlich, dass an den einzelnen Prüfungsarten nach gleichem Programm gearbeitet wird und dass die Leistungen nach einheitlichen Richtlinien beurteilt werden. Die Organisation der Prüfung ist Sache der einzelnen Landwirtschaftsschulen.

Im Berichtsjahr haben sich 350 Kandidaten der Prüfung unterzogen. Elf Prüflinge waren jedoch den Anforderungen nicht gewachsen, so dass 339 (davon 4 Töchter) den Fähigkeitsausweis als Landwirt entgegennehmen konnten.

Die Prüfungsarbeit wurde an 588 Expertentagen verrichtet. Alle Landwirtschaftsschulen haben die Prüfung unmittelbar nach Semesterschluss durchgeführt. Einige Fachschulen wünschen, bereits nach dem ersten Schulsemester einen Teil der Fächer (max. 5) abschliessend zu prüfen. Ein entsprechendes Gesuch wurde an das Bundesamt für Landwirtschaft gestellt, welches gestützt auf die gesetzlichen Bestimmungen abgelehnt wurde.

2.2.6 *Berufsbildung der Bäuerin**Bäuerliche Haushaltlehre*

Die einjährige Berufslehre für bäuerliche Hausangestellte zeigt im Berichtsjahr weiterhin eine leicht rückläufige Tendenz. Für das Lehrjahr 1988/89 wurden 304 Frühjahrs- und 10 Herbstlehrverträge abgeschlossen. Von den 24 Vertragsauflösungen konnten 7 Töchter unter neuem Vertrag das Lehrjahr weiterführen. Die Lehrabschlussprüfungen fanden an den Landwirtschaftlichen Schulen Schwand, Waldhof, Hondrich und Loveresse statt mit insgesamt 15 Prüfungstagen und 323 Kandidatinnen (1987 = 376). Neun Kandidatinnen legten die freiwillige Lehrabschlussprüfung ab. Von den insgesamt 323 Absolventinnen der Lehrabschlussprüfung haben 322 bestanden und anschliessend den eidgenössischen Fähigkeitsausweis erhalten.

Berufsprüfung für Bäuerinnen

Anschliessend an die Delegiertenversammlung vom 20. Mai konnten im Kursaal Bern von den 45 zur Prüfung angetretenen Kandidatinnen 44 das eidgenössische Diplom in Empfang nehmen. Die Prüfungen fanden an den Landwirtschaftlichen Schulen Schwand, Waldhof und Hondrich statt (13½ Tage). 42 Absolventinnen stammten aus dem Kanton Bern, zwei aus dem Kanton Freiburg und eine Kandidatin kam, auf Sondergesuch hin, aus dem Kanton Waadt an die Berufsprüfungen im Kreis IV. Für die Berufsprüfungen 1988/89 haben sich 61 Kandidatinnen angemeldet. An zehn ganzen und vier halben Tagen wurden sie auf die Prüfungen vorbereitet.

2.2.7 *Stelle für das landwirtschaftliche Beratungswesen*

Nach Artikel 4 des Einführungsgesetzes zum Landwirtschaftsgesetz vom 25. September 1960 ist der Kanton verpflichtet, einen technischen, betriebswirtschaftlichen und hauswirtschaftlichen Beratungsdienst zu unterhalten. Dieser wird von den sieben Beratungsstellen, die den entsprechenden Fachschulen angegliedert sind, ausgeübt. Die Landwirtschaftsdirektion führt die Oberaufsicht und wirkt als Koordinationsstelle. Über den Umfang der Gruppenberatung gibt folgende Tabelle Auskunft:

Examens de capacité

La Commission est responsable de ce que les examens s'effectuent partout selon les mêmes exigences et que les prestations des candidats soient appréciées selon des critères uniformes. L'organisation des examens relève de la compétence des diverses écoles d'agriculture.

350 candidats se sont présentés aux examens. Onze candidats n'ont malheureusement pas satisfait aux exigences, de sorte que 339 apprentis (dont 4 jeunes filles) ont obtenu leur certificat de capacité.

Les travaux d'examen ont exigé de la part des experts 588 journées d'activité. Toutes les écoles d'agriculture ont organisé les épreuves immédiatement après la fin du semestre. Quelques écoles professionnelles souhaitent organiser des épreuves finales pour une partie des branches (5 au max.) dès la fin du premier semestre. Une requête en ce sens a été adressée à l'Office fédéral de l'agriculture, qui l'a rejetée eu égard aux dispositions légales actuelles.

2.2.6 *Formation professionnelle de la paysanne**Apprentissage ménager rural*

En 1988, l'apprentissage pour employées de maison rurales – qui dure une année – a de nouveau accusé une certaine tendance à la baisse. Durant l'exercice, 304 contrats d'apprentissage de printemps et 10 d'automne ont été conclus. Sur les 24 jeunes filles sous contrats annulés par la suite, 7 ont pu être réengagées avec un nouveau contrat. Elles termineront leur apprentissage au printemps 1989. Les examens de clôture ont eu lieu dans les écoles ménagères de Schwand, Waldhof, Hondrich et Loveresse. En tout, il y a eu 15 journées d'examens et 323 candidats (1987: 376). Neuf candidats ont passé l'examen de clôture facultatif. Sur les 323 candidates aux examens, 322 les ont réussis et obtenu le certificat fédéral de capacité.

Examens professionnels de paysanne

Au terme de l'assemblée des délégués du 20 mai, au Kursaal de Berne, 44 des 45 candidates qui s'étaient présentées aux examens ont reçu en mains propres le diplôme fédéral de paysanne. Les examens se sont déroulés aux écoles d'agriculture de Schwand, Waldhof et Hondrich (13 jours et demi). 42 candidates provenaient du canton de Berne et deux du canton de Fribourg; en outre, une candidate en provenance du canton de Vaud a pu se soumettre auxdites épreuves dans l'arrondissement IV, sur demande spéciale. 61 candidates se sont inscrites définitivement aux examens professionnels 1988/89; elles ont déjà suivi à cet effet des cours de préparation, répartis sur dix jours entiers et quatre demi-journées.

2.2.7 *Office de vulgarisation agricole*

Conformément à l'article 4 de la loi portant introduction de la loi du 25 septembre 1960 sur l'agriculture, le canton est tenu d'assurer un service de vulgarisation technique, économique et ménager, spécialement axé sur le milieu agricole. Cette activité est déployée par les sept services rattachés aux écoles d'agriculture. La Direction de l'agriculture en assume la surveillance et tient lieu de centre de coordination. Le tableau ci-après donne un aperçu de la vulgarisation effectuée en groupe en 1988:

Schulen	Anzahl Gruppen Berg- und angrenzendes Zuchtgebiet	Anzahl Gruppen Talgebiet	Anzahl Teilnehmer Berg- und angrenzendes Zuchtgebiet	Anzahl Teilnehmer Talgebiet
Rütti	10	–	467	–
Schwand	65	3	1770	55
Waldhof	38	–	892	–
Hondrich	178	–	3436	–
Seeland	1	20 ¹	10	1301
Langnau	44	–	1100	–
Berner Jura	63	–	1100	–
Total	399	23	8775	1356

¹ Interessentengruppen für Gemüse-, Zuckerrüben- und Beerenanbau

Pro Gruppe werden durchschnittlich drei bis vier Informations-tagungen abgehalten. Folgenden Fragen wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt:

- Umweltschonende Produktionsformen
- Pflanzengerechte und umweltbewusste Düngung
- Hofdünger richtig einsetzen
- Neuerungen in der Viehzucht
- Marktfragen
- Versicherungswesen

Neben der Gruppenberatung besteht weiterhin ein grosses Bedürfnis nach Einzelberatung. Das Schwergewicht liegt nach wie vor bei der Lösung von Bau- und Finanzierungsproblemen. Die Beratungen im produktionstechnischen Bereich sind auf Kostensenkung und umweltschonende Produktion ausgerichtet.

Im landwirtschaftlichen Beratungswesen kommt der Buchführung durch die Landwirte grosse Bedeutung zu. Gegenwärtig werden von den Buchstellen der landwirtschaftlichen Schulen 2120 Buchhaltungsbetriebe betreut. Die durch die Buchhaltung erhaltenen Unterlagen können durch die Betriebsberatung zur Abklärung der optimalen Betriebsorganisation und für Fragen der Betriebsführung herangezogen werden.

Unter der Leitung der Landwirtschaftlichen Beratungszentrale Lindau ZH wurden für die Berater verschiedene Weiterbildungskurse durchgeführt. Die Hauptthemen waren integrierte naturnahe Produktion, Ökologie in Beratungsprogrammen, Hofdüngermanagement, Stickstoffproblematik, Gutachten zu Existenz- und Entschädigungsfragen und Neues aus der Rindviehproduktion. Die für die Weiterbildung verwendete Zeit pro Berater betrug durchschnittlich sieben Tage.

Im Berichtsjahr sind im bernischen Berggebiet an 6620 Landwirte 3 705 060 Franken Betriebsbeiträge (Bund) ausgerichtet worden. Weitere Berichte über die Beratungstätigkeit sind unter den einzelnen Schulen zu finden.

2.3 Zentralstellen

2.3.1 Ackerbau und Rebbau

Ackerbau

Die *Brotgetreideernte* konnte unter günstigen Bedingungen eingebracht werden, so dass praktisch kein Auswuchs anfiel. Die Brotgetreideablieferungen dürften sich auf 520 000 Tonnen belaufen (1987: 435 700 t). Sie überschreiten damit trotz der etwas kleineren Fläche die letztjährige Menge um annähernd 20 Prozent. Die Qualität kann dabei als durchschnittlich be-

Ecoles	Nombre de groupes Région de montagne et zones d'élevage contiguës	Plaine	Nombre de participants Région de montagne et zones d'élevage contiguës	Plaine
Rütti	10	–	467	–
Schwand	65	3	1770	55
Waldhof	38	–	892	–
Hondrich	178	–	3436	–
Seeland	1	20 ¹	10	1301
Langnau	44	–	1100	–
Jura bernois	63	–	1100	–
Total	399	23	8775	1356

¹ Groupes s'occupant spécialement de la culture des légumes, des betteraves sucrières et des baies.

La moyenne est de trois à quatre réunions d'information par groupe. Dans cette forme de vulgarisation, on a voué une attention particulière aux sujets suivants:

- Formes de production ménageant l'environnement
- Fumure appropriée (du point de vue de la protection des plantes et de l'environnement)
- Bon emploi des engrais de ferme
- Innovations zootechniques
- Problèmes de marché
- Assurances

Le besoin de conseils se fait aussi beaucoup sentir au niveau des consultations individuelles. L'accent principal dans cette activité porte toujours sur les problèmes de construction et de financement. Quant aux consultations relatives aux techniques de production, elles restent surtout axées sur les économies de frais et une production ménageant l'environnement.

Dans la vulgarisation proprement agricole, la tenue d'une comptabilité par les exploitations agricoles requiert beaucoup d'attention. Actuellement, les services comptables rattachés aux écoles d'agriculture s'occupent de 2120 exploitations avec comptabilité. La vulgarisation peut mettre à profit les données ainsi obtenues pour trouver la structure d'exploitation optimale ou la solution à des problèmes de gestion.

Sous la direction de la Centrale de vulgarisation agricole de Lindau ZH, divers cours de perfectionnement ont été organisés en 1988 à l'intention des vulgarisateurs; en voici les thèmes principaux: production intégrée naturelle, critères écologiques dans les programmes de vulgarisation agricole, emploi des engrais de ferme, problématique de la fumure à l'azote, expertises en matière d'indemnisation et de viabilité de l'exploitation, innovations dans la production bovine. En 1988, chaque vulgarisateur a consacré sept jours en moyenne à son perfectionnement professionnel.

En 1988, la Confédération a versé à 6620 agriculteurs un total de 3 705 060 francs de subventions pour les régions de montagne bernoises, en vue d'y améliorer les conditions de garde et d'hygiène du bétail. De plus amples renseignements sur l'activité de vulgarisation figurent dans les chapitres relatifs aux écoles.

2.3 Offices et services centraux

2.3.1 Culture des champs et viticulture

Culture des champs

Les *céréales panifiables* ont pu être engrangées dans de bonnes conditions, de sorte qu'il n'y a pratiquement pas eu de grain germé. Les livraisons à la Confédération ont atteint en tout près de 520 000 (1987: 435 700) tonnes. En dépit d'une certaine régression de la surface emblavée, la production en grain panifiable de 1988 a donc dépassé de 20 pour cent celle de la

zeichnet werden. Die Hektolitergewichte waren im allgemeinen wesentlich höher, die Proteingehalte jedoch tiefer als im Vorjahr.

Die Beiträge für das in Gebieten mit erschwerten Produktionsbedingungen angebaute Brotgetreide erfuhren keine Änderungen. Sie betragen:

	Fr./ha
Erweiterte Übergangszone, vorbehältlich Hanglagen	225.–
Übergangszone, vorbehältlich Hanglagen	500.–
Hanglagen im Talgebiet und in den Übergangszonen	720.–
Voralpine Hügelzone	720.–
Zone I des Viehwirtschaftskatasters	950.–
Zonen II bis IV des Viehwirtschaftskatasters	1150.–

Im Kanton Bern wurden für nachstehende Brotgetreideflächen insgesamt 3 756 115 Franken (1987: 4 124 654 Fr.) ausbezahlt.

	1987 ha	1988 ha
Erweiterte Übergangszone	785	747
Übergangszone	1389	1294
Hanglagen im Talgebiet und in den Übergangszonen	313	280
Voralpine Hügelzone	2200	2029
Zone I des Viehwirtschaftskatasters	1325	1187
Zonen II bis IV des Viehwirtschaftskatasters	164	133
Total	6176	5670

Beim *Futtergetreide* wurde die Anbaufläche gesamtschweizerisch um nahezu elf Prozent ausgedehnt. Die grösste Zunahme verzeichnete dabei erneut Triticale (Kreuzung zwischen Weizen und Roggen). Ertragsmässig kann von einem überdurchschnittlich guten Futtergetreidejahr gesprochen werden. In den letzten Jahren wurden bei Sommergerste und Hafer nie so hohe Hektarerträge erzielt wie 1988. Auch die Wintergerste, das wichtigste Futtergetreide, erreichte hohe Erträge, wenn auch nicht das Rekordniveau von 1984.

Der Bundesrat setzte die Anbauprämien gegenüber 1987 bei Gerste, Hafer, Ackerbohnen und Eiweisserbsen je Hektare um 100 Franken höher an. Die Zuschläge für erschwerte Produktionsbedingungen erfuhren eine rund zehnprozentige Erhöhung.

Grundprämien

	Fr./ha
Gerste und Hafer für	
– die ersten 2 ha	1500.–
– die Fläche zwischen 2 und 10 ha	1400.–
– die Fläche über 10 ha	1100.–
Körnermais für	
– die ersten 5 ha	1050.–
– die Fläche zwischen 5 und 10 ha	600.–
– die Fläche über 10 ha	300.–
Ackerbohnen und Eiweisserbsen	1800.–

Zuschläge für erschwerte Produktionsbedingungen

	Fr./ha
Erweiterte Übergangszone, vorbehältlich Hanglagen	250.–
Übergangszone, vorbehältlich Hanglagen	550.–
Hanglagen im Talgebiet und in den Übergangszonen	800.–
Voralpine Hügelzone	800.–

moisson 1987. La qualité de cette récolte peut être qualifiée de moyenne. Par rapport à l'exercice précédent, les poids à l'hectolitre ont été sensiblement supérieurs, en général, alors que les teneurs en protéines ont quelque peu diminué.

Les contributions en faveur de la culture des céréales panifiables dans les régions où les conditions de production sont difficiles n'ont pas subi de modification: en voici les montants:

	Fr./ha
Zone intermédiaire élargie, sans les terrains en pente	225.–
Zone intermédiaire sans les terrains en pente	500.–
Terrains en pente en plaine et en zone intermédiaire	720.–
Zone préalpine des collines	720.–
Zone I du cadastre de la production animale	950.–
Zones II à IV du cadastre de la production animale	1150.–

Une somme totale de 3 756 115 (1987: 4 124 654) francs a été versée dans le canton de Berne pour les surfaces ci-après, affectées aux céréales panifiables:

	1987 ha	1988 ha
Zone intermédiaire élargie	785	747
Zone intermédiaire	1389	1294
Terrains en pente (plaine et zone intermédiaire)	313	280
Zone préalpine des collines	2200	2029
Zone I du cadastre de la production animale	1325	1187
Zones II à IV du cadastre de la production animale	164	133
Total	6176	5670

Pour *les céréales fourragères*, la surface d'emblavure a été étendue en 1988 d'environ onze pour cent, sur l'ensemble de la Suisse. La plus forte extension a été réalisée, une fois de plus, dans la culture du triticale (croisement de blé et seigle). En ce qui concerne le rendement de ces céréales, on peut qualifier la récolte 1988 d'exceptionnellement bonne. Jamais encore, ces dernières années, le rendement à l'hectare n'avait été aussi élevé pour l'orge de printemps et l'avoine. La céréale fourragère par excellence, l'orge d'hiver, a donné elle aussi d'excellents résultats (même si elle n'a pas atteint le record de 1984).

Le Conseil fédéral a augmenté de 100 francs à l'hectare (par rapport à 1987) les primes de culture allouées pour l'orge, l'avoine, la féverole et les pois protéagineux. Quant aux suppléments accordés pour les conditions de production difficiles, ils ont été majorés de dix pour cent.

Primes de base

	Fr./ha
Orge et avoine pour	
– les 2 premiers ha	1500.–
– la surface entre 2 et 10 ha	1400.–
– la surface excédant 10 ha	1100.–
Mais-grain pour	
– les 5 premiers ha	1050.–
– la surface entre 5 et 10 ha	600.–
– la surface excédant 10 ha	300.–
Féverole et pois protéagineux	1800.–

Suppléments pour conditions de production difficiles

	Fr./ha
Zone intermédiaire élargie, sans les terrains en pente	250.–
Zone intermédiaire, sans les terrains en pente	550.–
Terrains en pente en plaine et en zone intermédiaire	800.–
Zone préalpine des collines	800.–

	Fr./ha
Zone I des Viehwirtschaftskatasters	1050.-
Zonen II bis IV des Viehwirtschaftskatasters	1250.-

Die im Kanton Bern ausgerichteten Anbauprämien erreichten 1988 den Betrag von 36 820 000 Franken (1987: 31 199 795 Franken).

Die Entwicklung des Futtergetreidebaues ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Anbau von Futtergetreide in Hektaren

Jahr Année	Anzahl Pflanzler Nombre de cultivateurs	Talgebiet inkl. Übergangszonen Plaine et zones intermédiaires	Hanglagen Terrains en pente	Voralpine Hügellzone Zone préalpine des collines	Berggebiet Région de montagne		Total
					Zone I Zone I	Zonen II-IV Zones II-IV	
1983	11 051	9 943	1 063	1 722	2 872	817	16 417
1984	10 979	9 684	1 028	1 718	2 959	866	16 255
1985	10 695	9 250	274 ¹	2 518	3 007	814	15 863
1986	10 567	10 394	294	2 786	3 313	893	17 680
1987	10 380	10 082	335	2 843	3 477	967	17 704
1988	10 389	11 033	362	3 205	3 722	1 038	19 360

¹ ab 1985 ohne voralpine Hügellzone

Les primes de culture versées dans le canton de Berne ont atteint en 1988 le montant de 36 820 000 (1987: 31 199 795) francs.

Le tableau ci-après illustre l'évolution de la culture des céréales fourragères:

Cultures de céréales fourragères en hectares

Jahr Année	Anzahl Pflanzler Nombre de cultivateurs	Talgebiet inkl. Übergangszonen Plaine et zones intermédiaires	Hanglagen Terrains en pente	Voralpine Hügellzone Zone préalpine des collines	Berggebiet Région de montagne		Total
					Zone I Zone I	Zonen II-IV Zones II-IV	
1983	11 051	9 943	1 063	1 722	2 872	817	16 417
1984	10 979	9 684	1 028	1 718	2 959	866	16 255
1985	10 695	9 250	274 ¹	2 518	3 007	814	15 863
1986	10 567	10 394	294	2 786	3 313	893	17 680
1987	10 380	10 082	335	2 843	3 477	967	17 704
1988	10 389	11 033	362	3 205	3 722	1 038	19 360

¹ à partir de 1985 sans la zone préalpine des collines

Nachdem der *Kartoffelbau* im Vorjahr flächen- und ertragsmässig mit auffallend vielen kleinen Knollen einen Tiefpunkt erreicht hatte, präsentierte sich im Berichtsjahr gesamtschweizerisch ein völlig anderes Bild. Die Flächen nahmen leicht zu, und die Bauern registrierten mit überdurchschnittlich grossen Knollen den zweithöchsten je erreichten Hektarertrag. Allerdings kamen die Frühkartoffelpreise unter Druck, lagen sie doch ab Ende Juli um 15 Franken je 100 Kilogramm unter dem Vorjahresniveau.

Der Bundesrat hat die Beiträge an die erhöhten Produktionskosten des Kartoffelbaues in Erschwernisgebieten gegenüber dem Vorjahr unverändert wie folgt festgesetzt:

	Fr./ha
Im Berggebiet gemäss Viehwirtschaftskataster	2200.-
Für Hanglagen ausserhalb des Berggebietes	1600.-

Die Verteilung der beitragsberechtigten Kartoffelfläche im Kanton Bern auf Hanglagen und das Berggebiet sowie die Anzahl Pflanzler und die ausbezahlten Beiträge sind aus der nachstehenden Aufstellung ersichtlich:

Kartoffelanbau im Berggebiet und in Hanglagen

Jahr Année	Anzahl Pflanzler Nombre de cultivateurs	Anbaufläche Surface cultivée	Hanglagen Terrains en pente	Total	Ausbezahlter Betrag Montant versé
					Fr.
		ha	ha	ha	Fr.
1983	5 664	1 286,70	452,96	1 739,66	2 776 439.-
1984	5 683	1 307,55	464,64	1 772,19	2 826 867.-
1985	5 508	1 264,36	424,55	1 688,91	2 996 654.-
1986	5 282	1 196,21	392,20	1 588,41	3 085 711.50
1987	5 172	1 170,54	411,42	1 581,96	3 228 017.10
1988	4 976	1 138,27	401,48	1 539,75	3 141 915.05

Alors que l'année précédente la culture des *pommes de terre* tombait à son niveau le plus bas, tant en surface cultivée qu'en rendement (petits tubercules en surnombre), en 1988, la situation fut tout autre et ce pour l'ensemble de la Suisse. Les surfaces plantées en pommes de terre augmentèrent légèrement et, grâce au développement exceptionnel des tubercules, les paysans ont obtenu l'année passée le deuxième rendement à l'hectare jamais atteint. Toutefois, en ce qui concerne le prix des pommes de terre précoces, il a quelque peu souffert de la situation (à fin juillet, il perdait ainsi 15 francs les 100 kilos par rapport à l'année d'avant).

Le Conseil fédéral a laissé inchangés, par rapport à 1987, les taux des contributions aux frais plus élevés de la culture des pommes de terre dans les régions où les conditions de production sont difficiles. Les montants de ces contributions sont donc demeurés les suivants:

	Fr./ha
En région de montagne selon le cadastre de la production animale	2200.-
Pour les terrains en pente en dehors de la région de montagne	1600.-

Le tableau ci-après indique la répartition des surfaces donnant droit aux subventions (terrains déclives et régions de montagne), ainsi que le nombre de producteurs et les contributions versées:

Culture des pommes de terre en région de montagne et sur les terrains déclives

Bewirtschaftungsbeiträge an die Landwirtschaft mit erschwerten Produktionsbedingungen

Gestützt auf die Verordnung des Bundesrates vom 16. Juni 1980 über Bewirtschaftungsbeiträge an die Landwirtschaft mit erschwerten Produktionsbedingungen und deren Änderungen sowie gestützt auf die kantonale Gesetzgebung über Bewirtschaftungsbeiträge wurden im Jahre 1988 folgende Flächen- und Sömmerungsbeiträge ausgerichtet:

Flächenbeiträge <i>Contributions à la surface</i>	Betriebe <i>Exploitations</i>	Mähnutzung <i>Terrains fauchés</i>		Weidennutzung <i>Surfaces pâturées</i>		Bund <i>Confédération</i>	Kanton <i>Canton</i>	Total
		18–35% ha	gr. 35% ha	18–35% ha	gr. 35% ha			
1985	16 796	36 692	18 955	4 397	10 701	17 936 472.40	5 627 657.40	23 564 129.80
1986	16 568	36 731	19 146	4 362	10 741	17 870 954.–	5 608 161.80	23 479 115.80
1987	16 397	36 976	19 112	4 324	10 791	17 970 890.80	5 651 954.80	23 622 845.60
1988	16 266	37 019	19 083	4 331	10 778	21 063 758.50	7 387 900.60	28 451 659.10
Sömmerungsbeiträge <i>Contributions à l'estivage</i>		Bewirtschafter <i>Exploitants</i>		Tiere <i>Animaux</i>				
1985		2 677		139 777		5 753 704.60	2 876 852.30	8 630 556.90
1986		2 702		139 579		5 780 362.20	2 890 181.10	8 670 543.30
1987		2 706		137 274		5 752 997.70	2 876 498.85	8 629 496.55
1988		2 703		136 540		6 717 471.80	3 358 735.90	10 076 207.70
Total 1985						23 690 177.–	8 504 509.70	32 194 686.70
Total 1986						23 651 316.20	8 498 342.90	32 149 659.10
Total 1987						23 723 888.50	8 528 453.65	32 252 342.15
Total 1988						27 781 230.30	10 746 636.50	38 527 866.80

Im Kanton Bern wurden von 3129 Hektaren *Zuckerrüben* (1987: 3219 ha) – verteilt auf 2094 Pflanzler (1987: 2160 Pflanzler) mit einer durchschnittlichen Anbaufläche von 149 Aren – eine Rübenmenge von 196 410 Tonnen (1987: 172 337 t) abgeliefert.

Gesamtschweizerisch erreichte die Zuckerrübenfläche 14 695 Hektaren (1987: 15 008 ha), und die Ablieferungsmengen an die Zuckerfabriken betragen total 923 635 Tonnen Rüben (1987: 824 804 t), bei einem vom Bundesrat zugeteilten Kontingent von 850 000 Tonnen. Die Erträge fielen mit 62,9 Tonnen je Hektare um 7,9 Tonnen je Hektare höher aus als 1987. Der durchschnittliche Zuckergehalt von 17,1 Prozent lag jedoch wesentlich über dem Vorjahresmittel von 15,9 Prozent. Dank der letztjährigen Minderlieferung müssen jedoch die Bauern auf den Mehrlieferungen keine Preisabzüge in Kauf nehmen. Unserem Kanton wurde für die Anbauperiode 1987/88 ein *Rapskontingent* von 2770 Hektaren zugeteilt. Die Rapsernte begann ausserordentlich früh und übertraf das gute Vorjahresresultat um annähernd 2 Prozent.

Erstmals wurde nebst Raps eine zweite Ölfrucht, nämlich *Soja*, im Umfang von gesamtschweizerisch 2000 Hektaren offiziell zum Anbau freigegeben, nachdem zuvor ein dreijähriger Versuch erfolgversprechend abgeschlossen werden konnte. Im Berichtsjahr wurden nun 900 Hektaren Sojabohnen angebaut, davon entfielen 26 Hektaren auf den Kanton Bern. Die Erträge waren unterschiedlich.

Kostenbeiträge an Viehhalter im Berggebiet und in der voralpinen Hügellzone

An 12 508 Betriebe (1987: 12 596 Betriebe) im Berggebiet und in der voralpinen Hügellzone wurden für 137 143 Grossvieheinheiten (1987: 138 150 GVE) 50 819 178 Franken (1987: 48 383 892 Fr.) Kostenbeiträge ausbezahlt.

Contributions à l'exploitation agricole du sol dans des conditions de production difficiles

Vu l'ordonnance du Conseil fédéral du 16 juin 1980, concernant les contributions à l'exploitation agricole du sol dans des conditions de production difficiles, et ses modifications, vu aussi la législation cantonale en la matière, les montants ci-après ont été accordés à titre de contributions à la surface et à l'estivage:

La culture des *betteraves sucrières* a occupé dans le canton de Berne une surface de 3129 hectares (1987: 3219 ha). Répartie entre 2094 producteurs (1987: 2160) cultivant en moyenne 149 ares, elle a permis de livrer 196 410 (1987: 172 337) tonnes.

La surface consacrée à cette culture s'est élevée pour l'ensemble de la Suisse à 14 695 (15 008) hectares et les livraisons aux sucreries ont totalisé 923 635 (824 804) tonnes au regard d'un contingent de 850 000 tonnes accordé par le Conseil fédéral. Le rendement à l'hectare a atteint 62,9 tonnes et a ainsi dépassé de 7,9 tonnes celui de 1987. En outre, la teneur moyenne en sucre de 17,1 pour cent a été, elle, bien supérieure aux 15,9 pour cent de l'exercice précédent. Comme il y avait eu une forte régression des livraisons en 1987, année peu productive, les agriculteurs n'ont pas eu à subir de déductions de prix sur les livraisons accrues de 1988.

Le *contingent de colza* attribué à notre canton pour la période 1987/88 a été de nouveau de 2770 hectares. La récolte a commencé extrêmement tôt et a dépassé d'environ 2 pour cent le bon rendement de l'année précédente.

Pour la première fois, on a cultivé en Suisse un deuxième oléagineux, le *soja*. Après un premier essai de trois ans parfaitement réussi, cette nouvelle culture a été autorisée officiellement, pour une surface globale de 2000 hectares. En 1988, c'est déjà presque la moitié de ce contingent, soit une surface de 900 hectares, qui a été plantée en soja – dont 26 hectares dans le canton de Berne. Les rendements ont été assez inégaux.

Contributions aux frais des détenteurs de bétail en région de montagne et en zone préalpine des collines

Les détenteurs de 137 143 unités de gros bétail (1987: 138 150 UGB) réparties entre 12 508 (12 596) exploitations situées en région de montagne et en zone préalpine des collines ont touché pour leurs frais des contributions totalisant 50 819 178 (48 383 892) francs.

Beiträge an Kuhhalter ohne Verkehrsmilchproduktion

Für die Beitragsperiode vom 1. November 1986 bis 31. Oktober 1987 konnten an 2905 Kuhhalter ohne Verkehrsmilchproduktion als Massnahme zur Entlastung des Milchmarktes Beiträge in der Höhe von 20 741 843 Franken (1985/86: 19 490 368 Fr.) zulasten der Milchrechnung ausgerichtet werden.

Bewilligung von Stallbauten

Gestützt auf die Verordnungen des Bundesrates vom 10. Dezember 1979 sowie vom 13. April 1988 über die Bewilligung von Stallbauten für die Kälber- und Grossviehmast sowie für die Schweine- und Geflügelhaltung sind im Berichtsjahr 102 Stallbaugesuche behandelt und – soweit notwendig – an die zuständige Bundesbehörde weitergeleitet worden. Hievon wurden 90 gutgeheissen, 3 abgelehnt, und 3 sind noch pendent. Bei 6 Gesuchen handelte es sich um Bauvorhaben, die nicht bewilligungspflichtig waren.

Hagelversicherung

	1987	1988
Abgeschlossene Policen Kanton Bern (inkl. Nachträge)	12 418	12 453
	Fr.	Fr.
Versicherungssumme	317 017 430.–	331 109 030.–
Nettoprämien	7 350 263.–	7 665 778.–
Kantonsbeitrag	495 366.–	420 210.–
Rückvergütungen	1 004 050.–	2 209 684.–
Entschädigungssumme	3 237 893.–	6 686 222.–

Rebbau

Das Jahr 1988 war geprägt durch eine ideale Mischung von reichlichen Niederschlägen und überdurchschnittlich hohen Temperaturen. Nahezu jeder Monat war wärmer als die vergleichbare langjährige Norm.

Der Austrieb der Reben erfolgte bereits Ende April Anfang Mai. Dementsprechend begann auch die Blüte vorzeitig und erlangte Ende Juni Anfang Juli den Höhepunkt. Nach einem zeitweise trockenen Sommer und niederschlagsreichen September präsentierte sich das Traubengut Ende September in einem unterschiedlichen Reifegrad und blieb bis zur Ernte gesund. Nebst verspätetem Befall an Kräuselmilbe verzeichneten die Reben ausgedehnte Magnesium-Mangelercheinungen. Der Lesebeginn für das weisse und rote Gewächs wurde auf den 5. Oktober, für Riesling x Sylvaner schon auf den 28. September festgelegt. Die Ernte verlief trotz nasskalter Witterung sehr diszipliniert. Die Mindestoechslegradationen wurden im Interesse einer gewissen Konstanz auf gleicher Höhe festgelegt wie 1987. Es konnte eine Traubenernte von ausgezeichneter Qualität eingebracht werden. Mengenmässig erreichte sie 1488 467 Kilogramm, was 45 Hektolitern pro Hektare entspricht. Sie fiel somit um 15,7 Prozent kleiner aus als im Vorjahr oder um 48,8 Prozent geringer als 1986.

Im Berichtsjahr wurde eine Rebfläche von 64 832 m² erneuert. Die hierfür an die Rebbauern ausgerichteten Beiträge erreichten 147 871 Franken; davon übernahm der Bund 126 768 Franken.

2.3.2 Tierzucht

Allgemeines

Das Berichtsjahr darf für die Tierproduktion mit Ausnahme des Schweinesektors als sehr gut bezeichnet werden.

Contributions aux détenteurs de vaches dont le lait n'est pas commercialisé

Des contributions d'un montant de 20 741 843 (1985/86: 19 490 368) francs, imputables sur le compte laitier et destinées à alléger le marché du lait, ont été versées pour la période du 1^{er} novembre 1986 au 31 octobre 1987 à 2905 détenteurs de vaches dont le lait n'est pas commercialisé.

Autorisations en matière de construction ou de transformation d'étables, de porcheries et de poulaillers

En vertu des ordonnances du Conseil fédéral du 10 décembre 1979 et du 13 avril 1988 concernant les autorisations susdites pour l'engraissement des veaux et du gros bétail, ainsi que pour la garde des porcs et des volailles, l'Office central de la culture des champs a traité 102 demandes de permis de bâtir et les a transmises au besoin à l'autorité fédérale compétente. 90 d'entre elles ont été approuvées, 3 rejetées et 3 sont en suspens. Quant aux 6 autres, il s'agissait de projets de construction non soumis au régime de l'autorisation.

Assurance-grêle

	1987	1988
Nombre de polices conclues (avenants compris)	12 418	12 453
	Fr.	Fr.
Somme assurée	317 017 430.–	331 109 030.–
Primes nettes	7 350 263.–	7 665 778.–
Subvention cantonale	495 366.–	420 210.–
Remboursements	1 004 050.–	2 209 684.–
Indemnités versées	3 237 893.–	6 686 222.–

Viticulture

L'année 1988 a été caractérisée par une alternance idéale de fortes précipitations et de températures extraordinairement élevées. Presque chaque mois s'est révélé plus chaud que la période correspondante d'une longue époque antérieure.

La vigne a débouffé déjà à la fin avril/début mai. Quant à la floraison, elle s'est montrée, elle aussi, précoce, atteignant son point culminant à la fin juin/début juillet. Après un été parfois sec et un septembre pluvieux, le raisin accusait à la fin septembre un degré de maturité variable alors que son état de santé demeurait satisfaisant jusqu'à la récolte. Indépendamment d'une offensive tardive d'acariose, les cépages se sont signalés par une importante carence en magnésium. L'ouverture de la vendange des crus blancs et rouges a été fixée au 5 octobre, pour le Riesling et le Sylvaner au 28 septembre déjà. Malgré un temps froid et humide, la récolte s'est déroulée de manière très disciplinée. Dans l'intérêt d'une certaine continuité, les degrés Oechsle minimums n'ont pas subi de modification par rapport à 1987. La vendange a été d'excellente qualité. Elle a atteint 1488 467 kg, ce qui représente 45 hectolitres par hectare. Elle a donc diminué de 15,7 pour cent comparativement à l'année précédente et de 48,8 pour cent au regard de 1986.

La surface reconstituée en 1988 s'est élevée à 64 832 m². Les contributions versées à ce titre aux viticulteurs ont atteint 147 871 francs, dont 126 768 francs ont été assumés par la Confédération.

2.3.2 Office zootechnique

Généralités

A l'exception de la production porcine, l'exercice écoulé peut être qualifié d'excellent pour l'élevage du bétail.

Die Frühjahrsweide begann im Unterland bereits Mitte April und dauerte bis Ende November. Das günstige Wetter erlaubte einen rechtzeitigen Alpauftrieb. Der Futterwuchs fiel bis im Herbst auch auf den hochgelegenen Weiden reichlich aus. Der Absatz von Zucht- und Nutzvieh verlief für Tiere guter Qualität das ganze Jahr flüssig. Die Nachfrage für Schlachtvieh aller Kategorien war rege und gestattete ab Mitte Jahr bedeutende Importe. Dagegen litten die Schweineproduzenten das ganze Jahr unter den sehr tiefen Preisen.

Pferdezucht

Nach den Ergebnissen der allgemeinen Viehzählungen vom 21. April 1988 zählte man in der Schweiz (ohne Ponys und Esel) 50 700 Tiere der Pferdegattung, wovon rund 12 000 Stück oder 23 Prozent im Kanton Bern standen.

Von den über 16 000 im Herdebuch eingetragenen Zuchttieren gehörten 5302 oder 32,9 Prozent des Landesbestandes den 23 bernischen Pferdezuchtgenossenschaften an. Nach Rassen verteilen sich die Zuchttiere im Kanton Bern wie folgt:

rund 3600 Freiberger oder 67,9 Prozent

rund 1300 Warmblut oder 24,5 Prozent

rund 400 Haflinger oder 7,6 Prozent.

Dank der strengen Marktüberwachung durch die Organe des Schweizerischen Pferdezuchtverbandes konnten im Berichtsjahr sowohl die überschüssigen Fohlen wie die ausgewachsenen Gebrauchspferde zu befriedigenden Preisen abgesetzt werden. Einzig für die Verwertung der abgehenden Schlachtpferde konnte noch keine für die Pferdehaltung günstige Lösung gefunden werden. Der Ausbruch der «ansteckenden Metritis» (Deckseuche) im Frühjahr zwang die Veterinärbehörden zu strengen Kontrollmassnahmen im Hinblick auf das Deckgeschäft im Frühling 1989.

Rindviehzucht

Der Rückgang des gesamten Rindviehbestandes um ca. 50 000 Stück oder 2,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr wirkte sich auf die Preise sämtlicher Tierkategorien günstig aus.

Die Anstrengungen der Herdebuchzüchter, wirtschaftliche Tiere hervorzubringen, gingen weiter. In den 415 Viehzuchtgenossenschaften des Kantons Bern waren rund 119 000 Tiere eingetragen.

Der Rassenbestand zeigte folgende Verteilung:

375 VZG der Simmentalerrasse mit rund 105 200 Tieren	88,3 Prozent
28 VZG der Braunviehrasse mit rund 6700 Tieren	5,7 Prozent
12 VZG der Schwarzfleckviehrasse mit rund 7100 Tieren	6,0 Prozent

Am 16. Juni 1988 fand eine Fachmännerkonferenz des Schweizerischen Fleckviehzuchtverbandes statt, um Richtlinien für eine einheitliche Beurteilung der Zuchttiere in den verschiedenen Kantonen aufzustellen. Die Beschlüsse bedingen in Zukunft eine Änderung der Klasseneinteilung der Zuchttiere anlässlich der zentralen Bestandeschauen im Kanton Bern.

Das Zuchtziel der drei im Kanton Bern geförderten Rassen lautet ähnlich: Angestrebt wird eine hohe Milch- und Fleischleistung; den Eigenschaften Gesundheit, Fruchtbarkeit, Aufnahmevermögen von Rauhfutter und guter Laktationspersistenz werden im Hinblick auf eine wirtschaftliche Produktion grosse Beachtung geschenkt.

Gestützt auf das Bundesgesetz über die Förderung des Absatzes von Zucht- und Nutzvieh und der dazugehörigen Verord-

En plaine, les animaux ont pu aller au pâturage dès la mi-avril et y sont restés jusqu'à fin novembre. Le bon temps de l'année 1988 a permis de monter à l'alpage très tôt. Les fourrages ont poussé abondamment jusqu'en automne, même sur les pâturages de montagne.

Le bétail d'élevage et de rente de bonne qualité s'est bien écoulé toute l'année. En ce qui concerne le bétail de boucherie de toutes catégories, la demande a été forte et a permis d'importer passablement de bêtes à partir du milieu de l'année. Par contre, les producteurs de porcs ont souffert toute l'année des prix extrêmement bas sur le marché.

Elevage chevalin

Au terme du dénombrement général des animaux du 21 avril 1988, l'effectif chevalin suisse se montait (poneys et ânes non compris) à 50 700 équins, dont 12 000 (23%) dans le canton de Berne.

Des 16 000 chevaux d'élevage figurant au herd-book, 5302 ou 32,9 pour cent de l'effectif suisse appartenaient aux 23 syndicats d'élevage chevalin bernois. Par race, les chevaux élevés dans le canton de Berne se répartissent comme suit:

environ 3600 de race franc-montagnarde, soit 67,9 pour cent

environ 1300 demi-sang, soit 24,5 pour cent

environ 400 Haflinger, soit 7,6 pour cent.

Grâce à une étroite surveillance du marché par les organes de la Fédération suisse d'élevage chevalin, les poulains excédentaires et les chevaux de service adultes ont atteint de bons prix. Par contre, il n'a pas encore été possible de trouver de solution satisfaisante pour les détenteurs de chevaux en ce qui concerne l'exploitation des chevaux destinés à la boucherie. L'apparition de la «métrite contagieuse» au printemps 1988 a obligé les autorités vétérinaires à prendre de sévères mesures de contrôle dans la perspective de la période de remonte du printemps 1989.

Elevage bovin

La diminution du cheptel bovin d'environ 50 000 unités, soit de 2,7 pour cent, par rapport à l'exercice précédent, a eu un effet bénéfique sur les prix de toutes les catégories d'animaux.

Les éleveurs affiliés au herd-book poursuivent sans relâche leurs efforts pour produire des animaux de bon rendement. Dans les herd-books des 415 syndicats d'élevage (SE) du canton de Berne, 119 000 animaux sont inscrits.

L'effectif se compose comme suit:

race tachetée rouge du Simmental: 375 SE, ± 105 200 bêtes	88,3 pour cent
race brune: 28 SE, ± 6700 bêtes	5,7 pour cent
race tachetée noire: 12 SE, ± 7100 bêtes	6,0 pour cent

Le 16 juin 1988, la Fédération suisse des éleveurs de la race tachetée a organisé une conférence de spécialistes dans le but de définir des directives permettant de procéder de manière identique dans tous les cantons à la taxation des animaux d'élevage. En raison des décisions prises, il y a lieu de procéder à l'avenir à une modification de la classification des animaux d'élevage dans les concours centraux du canton de Berne.

Les éleveurs des trois races dont l'élevage est encouragé dans le canton de Berne poursuivent des buts identiques: ils cherchent à produire des animaux de bon rendement en lait et en viande; ils accordent de ce point de vue toute leur attention à la santé, la fertilité, la capacité de manger des fourrages grossiers et à la longueur des périodes de lactation des sujets.

Vu la loi fédérale sur l'encouragement de l'écoulement de bétail

nung führte der Kanton Bern auch im Berichtsjahr sämtliche vorgesehenen Absatzmassnahmen durch.

Es handelte sich um:

- frühzeitige Ausmerzaktion im Berg- und angrenzenden Zuchtgebiet mit der Übernahme von 33 300 Tieren. Der Ausmerzbeitrag belief sich im Durchschnitt für alle Tierkategorien auf 500.50 Franken pro Tier. Es wurden 3100 Tiere oder 8,6 Prozent weniger als im Vorjahr über diesen Kanal verwertet.
- die Ausmerzaktion ausserhalb des Berggebietes für Tiere, die aus dem Berg- oder dem angrenzenden Zuchtgebiet zugekauft wurden. Diese Massnahme umfasste 240 Tiere.
- die Ausmerzaktion im Flachland mit Remontierungspflicht im Berggebiet und Milchzusatzkontingente. Sie umfasste 1456 Tiere.
- die Entlastungskäufe für Zucht- und Nutztiere guter Qualität aus dem Berg- und angrenzenden Zuchtgebiet. Diese Aktion wird jeweils in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Viehproduzentenverband in Brugg und den regionalen Viehzuchtverbänden des Kantons durchgeführt. Sie erfasste 154 Tiere gegenüber 171 Tieren im Vorjahr. Die Abnahme bestätigt die günstigen Verhältnisse, die im Berichtsjahr im Bereich des Zucht- und Nutztviehabsatzes herrschten.

Kleinviehzucht

Schweine

Nach der Viehzählung vom Frühjahr 1988 hat der Schweinebestand, im Vergleich zum Vorjahr, gesamthaft nur um 5700 Tiere oder 0,3 Prozent zugenommen. Trotzdem erfolgte ein das ganze Jahr hindurch anhaltender Preiseinbruch bei den Schlachttieren. Diese Tatsache ist bedauerlich, bildet doch im Kanton Bern die Schweinehaltung eine wichtige Einkommensquelle von zahlreichen Klein- und Mittelbetrieben der Hügellzone. Es scheint, dass das Schweinefleisch der Konkurrenz des in zunehmendem Masse importierten Geflügels am meisten ausgesetzt ist. Eine Gesundung des Marktes wird nur durch eine Reduktion der Produktion erfolgen können.

Die bernischen Schweinezüchter sind in 35 Genossenschaften und 4 Zuchtstationen zusammengefasst. Sie hielten rund 5500 Zuchttiere, wovon 90 Prozent dem Gesundheitskontroll- und Beratungsdienst unterstellt waren. Zahlreiche Hochzüchter des Kantons Bern lassen ihre Tiere in der Mastleistungsprüfungsanstalt Sempach auf ihre Schlachteigenschaften kontrollieren.

Schafe

Seit 1983 hat sich der Schafbestand um 25 000 Stück oder 7 Prozent erhöht. Dank der Marktüberwachung durch die Genossenschaft für Schlachtvieh- und Fleischversorgung (GSF) konnte der Absatz der schlachtreifen Lämmer sowie der Weidelämmer aus dem Berggebiet zu annehmbaren Bedingungen gesichert werden.

Im Kanton Bern bestehen 92 Schafzuchtgenossenschaften, deren Mitglieder 16 129 Zuchttiere betreuten. Die Rassenverteilung ergibt folgendes Bild:

Weisses Alpenschaf (WAS)	5694 Tiere oder 35,3 Prozent
Braunköpfiges Fleischschaf (BFS)	5974 Tiere oder 37,0 Prozent
Schwarzbraunes Bergschaf (SBS)	4461 Tiere oder 27,7 Prozent

d'élevage et de rente et l'ordonnance y relative, le canton de Berne a, au cours de l'exercice sous revue, appliqué toutes les mesures prévues.

Il s'agissait en particulier:

- de la campagne précoce d'élimination en région de montagne et en zone d'élevage contiguë, qui a permis d'écouler 33 300 bêtes. Le montant moyen de la contribution accordée par animal éliminé, toutes catégories d'animaux confondues, était de 500 francs 50 par animal. Par rapport à l'exercice précédent, 3100 animaux, soit 8,6 pour cent de moins, ont été éliminés par ce canal;
- de la campagne d'élimination en dehors de la région de montagne pour des animaux rachetés de la région de montagne ou de la zone d'élevage contiguë; cette mesure a touché 240 animaux;
- de la campagne d'élimination en plaine, associée à l'obligation de remonte en région de montagne, et des contingents supplémentaires de lait, campagne qui a touché 1456 animaux;
- des achats destinés à alléger le marché d'animaux d'élevage et de rente de bonne qualité en provenance de la région de montagne et de la zone d'élevage contiguë: cette campagne est toujours organisée en collaboration avec la Fédération suisse des producteurs de bétail et les fédérations régionales d'élevage du canton de Berne. Elle a touché 154 animaux (171 en 1987). La diminution confirme le bon climat qui a régné en cours d'exercice sur le marché d'animaux d'élevage et de rente.

Elevage de petit bétail

Porcs

D'après le dénombrement du printemps 1988, l'effectif des porcs a augmenté, par rapport à 1987, de 5700 têtes, soit de 0,3 pour cent. Pourtant, toute l'année, les prix pratiqués pour les animaux de boucherie ont été difficiles à tenir. C'est regrettable, car, dans le canton de Berne, la garde des porcs constitue pour mainte petite ou moyenne exploitation de la zone des collines une importante source de revenus. Il semble que la viande de porc soit la plus exposée à la concurrence de la volaille importée en quantités de plus en plus importantes. Le marché ne peut être assaini que par le biais d'une réduction de la production.

Les éleveurs bernois sont groupés en 35 syndicats et 4 stations d'élevage. Ils possèdent quelque 5500 animaux d'élevage dont 90 pour cent étaient soumis au contrôle du service sanitaire et de vulgarisation. De nombreux éleveurs de pointe du canton de Berne font examiner leurs animaux par l'institut spécialisé en matière d'engraissement, de Sempach, afin de savoir si ce bétail répond en tous points aux critères et exigences de boucherie.

Moutons

Depuis 1983, le nombre de moutons a augmenté de 25 000 têtes, soit de 7 pour cent. Grâce à la surveillance du marché par la Coopérative suisse d'approvisionnement en viande (CBV), agneaux de boucherie et agneaux de pâturage de montagne ont trouvé preneur à des prix acceptables.

Le canton de Berne compte 92 syndicats d'élevage ovin totalisant 16 129 animaux. Par races, ils se répartissent comme suit:

Mouton blanc des Alpes	5694, soit 35,3 pour cent
Mouton à tête brune	5974, soit 37,0 pour cent
Mouton brun-noir de montagne	4461, soit 27,7 pour cent

Die bernischen Züchter führten im Berichtsjahr 6590 Lammgewichtserhebungen durch oder bei 44 Prozent der erfolgten Ablammungen. Die Prüfung bezweckt die Kontrolle der Fruchtbarkeit und das Aufzuchtvermögen der Muttertiere.

Beitragsleistungen

	Kanton Fr.	Bund Fr.
Pferde	713 360.–	832 938.–
Rindvieh	4 977 876.–	16 698 816.–
Kleinvieh	663 201.–	108 870.–

2.3.3 Pflanzenschutz

Ausbildung

Grundkurs für Spritzenführer (6 Tage)

1987/88: 40 Teilnehmer

1988/89: 42 Teilnehmer

Weiterbildungskurse

Sieben halbtägige Veranstaltungen mit folgenden Themen:

- Krautfäuleepidemie 1987
- Atrazin
 - a) Neue Anwendungsvorschriften und deren Auswirkungen auf die Queckenbekämpfung
 - b) Der Beitrag des Maisproduzenten zu atrazinfreiem Trinkwasser
- Neues bei den Pflanzenschutzmitteln für 1988

	Teilnehmer
Landwirtschaftliche Schule Seeland	184
Landwirtschaftliche Schule Schwand	203
Landwirtschaftliche Schule Waldhof	208
Landwirtschaftliche Schule Rütli	196
Total	791

Spritzenführerprüfung

Von den 23 Kandidaten bestanden 20 die Prüfung; der Notendurchschnitt betrug 4,71.

Gesundheitszustand der Kulturen

Getreide

Bei der Gerste traten die Rhynchosporium-Blattflecken und die Netzfleckenkrankheit im üblichen Ausmass auf. Dagegen war der Befall durch Braunrost deutlich stärker als früher.

Der Weizen blieb dank der Fungizide vor grossen Schäden durch Krankheiten verschont. Vereinzelt trat später der Braunrost noch recht stark auf. Die Blattläuse blieben unter der Schadschwelle. Dagegen kamen die Getreidehähnchen in mehreren Fällen als bisher dieser Schwelle recht nahe. Sorgen bereitet das ständig zunehmende Auftreten der Minierfliege.

Kartoffeln

Hier bereitete wieder einmal die Krautfäule sehr grosse Probleme. Bereits am 25. Mai, das heisst einen Monat früher als im Vorjahr und zehn Tage früher als 1985 und 1986, wurde der erste Herd bekannt. Es herrschte verbreitet ein enormer Infektionsdruck. Trotz der modernen Fungizide konnte die Krankheit nicht überall wunschgemäss abgestoppt werden. Soviel

Les éleveurs bernois ont procédé à 6590 pesées d'agneaux, ce qui représente 44 pour cent des agneaux mis bas en cours d'exercice. Le but est de contrôler la fécondité et les qualités reproductrices des brebis les ayant portés.

Contributions versées

	Canton Fr.	Confédération Fr.
Chevaux	713 360.–	832 938.–
Bovins	4 977 876.–	16 698 816.–
Menu bétail	663 201.–	108 870.–

2.3.3 Office central phytosanitaire

Formation

Cours de base pour conducteurs de motopompes (6 jours)

1987/88: 40 participants

1988/89: 42 participants

Cours de perfectionnement

Sept réunions d'une demi-journée ont été organisées. Les sujets traités étaient les suivants:

- Epidémie de mildiou en 1987
- Atrazine
 - a) Nouveaux modes d'emploi et leur influence sur la lutte contre le chiendent
 - b) La contribution du producteur de maïs à l'élimination de l'atracine contenue dans l'eau potable
- Du nouveau pour 1988 concernant les produits phytosanitaires

	Participants
Ecole d'agriculture du Seeland (Anet)	184
Ecole d'agriculture de Schwand	203
Ecole d'agriculture de Waldhof	208
Ecole d'agriculture de la Rütli	196
Total	791

Examens pour conducteurs de motopompes

Sur les 23 candidats qui se sont présentés, 20 ont réussi les examens. La note moyenne a été de 4,71.

Etat de santé des cultures

Céréales

L'orge a été frappée comme à l'accoutumée par les deux formes d'helminthosporiose. La rouille brune a été nettement plus virulente qu'auparavant.

Grâce aux fongicides, le blé a été préservé de graves dégâts dus aux maladies. La rouille brune a fait sporadiquement une apparition tardive encore assez vigoureuse. Les pucerons n'ont pas sévi outre mesure. En revanche, les criocères n'ont pas été loin d'atteindre – encore plus que par le passé – le seuil critique de la pullulation. La recrudescence de la mouche mineuse du blé n'a pas été sans causer certains soucis.

Pommes de terre

Le mildiou pose une fois de plus de graves problèmes à la culture des pommes de terre. Le premier foyer de la maladie a été découvert le 25 mai, soit un mois plus tôt que l'année précédente et dix jours plus tôt qu'en 1985 et 1986. On a assisté un peu partout à une forte contamination. Malgré l'application de fongicides modernes, l'infection n'a pas toujours

Krautfäule wie 1988 hat es schon lange nicht mehr gegeben. Zum Glück wurde es im Spätsommer dann trocken. Auch die Ernte konnte unter günstigen Bedingungen erfolgen. So traten dann schliesslich nicht so viele Knollenschäden auf, wie im Sommer befürchtet werden musste.

Der Kartoffelkäfer trat wie in den letzten Jahren wiederum recht stark auf. Die Überwachung des Kartoffelnematoden wurde fortgesetzt.

Zuckerrüben

Auf strukturgeschädigten Standorten litten die Rüben unter den heftigen Regenfällen im Vorsommer. Allgemein entwickelten sich die Bestände aber gut. Die viröse Vergilbung war kaum anzutreffen, und die Blattkrankheiten bereiteten auch keine Sorgen.

Raps

Die Bestände überwinterten gut und entwickelten sich schön. Im Sommer trat dann unerwartet der Rapskrebis auf in einem Ausmass, das noch nie beobachtet wurde. Kaum ein Feld, wo die Krankheit nicht vorhanden war. Ein Befall von 30 Prozent kranker Pflanzen war fast die Regel. In Einzelfällen waren bis 80 Prozent der Pflanzen krank. Allgemein war dann das Erstaunen gross, als die Erträge dennoch verbreitet gut bis sehr gut ausfielen.

Die Schädlinge traten auffallend schwach auf. In vielen Fällen konnte auf die sonst übliche Insektizidbehandlung verzichtet werden.

Wühlmäuse

Dieser Schädling trat nochmals stärker auf. Besonders betroffen war 1988 neben einigen Regionen im Oberland und La Ferrière im Jura, das Emmental.

2.3.4 Obstbau

Die obstbauliche Entwicklung

Erwerbsanlagen (ha)	1985	1986	1987	1988
Äpfel	108,44	115,63	123,10	128,25
Birnen	8,05	10,14	11,34	11,57
Kirschen	24,58	24,92	24,72	23,56
Zwetschgen und Pflaumen	11,04	9,90	9,78	9,84
Total Fläche	152,11	160,59	168,94	173,22

Beeren (im Herbst bepflanzte Fläche in ha)

	1986	1988
Erdbeeren	57,24	57,04
Himbeeren	5,73	4,72
Brombeeren	3,01	2,36
Übrige	4,18	4,46
Total Fläche	70,16	68,58

Die Ausbildung für Obstfachleute

Fachkurs Erwerbsobstbau (33 Kurstage)

	1985	1986	1987	1988
Teilnehmer	18	23	29	23

pu être enrayée comme on l'aurait souhaité. Depuis longtemps, il n'y a pas eu autant de mildiou qu'en 1988. Par chance, le temps s'est montré sec en fin de saison. La récolte a pu se dérouler dans de bonnes conditions. A tout prendre, les tubercules n'ont pas souffert aussi fortement qu'on était en droit de le craindre au cours de l'été.

Quant au doryphore, il s'est manifesté à nouveau, dans la même mesure que ces dernières années. La surveillance du nématode de la pomme de terre s'est poursuivie.

Betteraves sucrières

Suivant la structure du sol, les cultures de betteraves sucrières ont souffert des pluies violentes du début de l'été. En général, elles se sont toutefois bien développées. La jaunisse virale s'est à peine signalée et les maladies des feuilles, elles non plus, n'ont pas occasionné de soucis.

Colza

Les cultures de colza ont bien hiverné et connu un développement réjouissant. En été, toutefois, le cancer du colza s'est déclaré à l'improviste dans une mesure inconnue jusqu'ici. La maladie n'a pour ainsi dire épargné aucun champ. Le plus souvent, elle a atteint 30 pour cent des plantes, voire 80 pour cent dans certains cas. L'étonnement général a ensuite été grand lorsque les rendements obtenus se sont révélés bons à très bons.

L'apparition des parasites a été singulièrement faible. Dans bien des cas, on a pu renoncer à l'utilisation d'insecticides.

Campagnols

Une recrudescence des campagnols est à signaler. A part quelques régions de l'Oberland et celle de La Ferrière dans le Jura bernois, c'est l'Emmental qui a été particulièrement touché en 1988.

2.3.4 Cultures fruitières

Evolution de l'arboriculture fruitière

Surfaces de production (ha)	1985	1986	1987	1988
Pommes	108,44	115,63	123,10	128,25
Poires	8,05	10,14	11,34	11,57
Cerises	24,58	24,92	24,72	23,56
Quetsches et prunes	11,04	9,90	9,78	9,84
Surface totale	152,11	160,59	168,94	173,22

Baies (surface plantée en baies en automne 1988 en ha)

	1987	1988
Fraises	57,24	57,04
Framboises	5,73	4,72
Mûres	3,01	2,36
Autres baies	4,18	4,46
Surface totale	70,16	68,58

Formation professionnelle

Cours de culture fruitière à but lucratif (33 jours)

	1985	1986	1987	1988
Participants	18	23	29	23

Selbstversorgerkurs (15 Kurstage)

	1985	1986	1987	1988
Teilnehmer	30	28	31	35

Repetitionskurse für Baumschulisten, Kursleiter, Baumwärter und Produzenten

Mehr als 20 Kurstage, die alle gut besucht waren, wurden an verschiedenen Orten durchgeführt.

Erhebungen

Obst: Rund 180 Erwerbsbetriebe wurden besucht, die Kulturen nach Obstart, Anzahl Bäumen, Alter usw. aufgenommen und gleichzeitig mit den Besitzern fachliche Belange besprochen.

Beeren: Je eine Erhebung bei den Beerenproduzenten und bei den Sammelstellen.

Beratungen

Nebst unzähligen telefonischen Auskünften haben wir rund 120 Beratungen an Ort und Stelle durchgeführt.

Baumschulkontrolle

Elf Baumschulen mit einer Kulturfläche von 7,76 ha wurden kontrolliert. Der Zustand der Kulturen ist gut, zum Teil hat es jedoch Hagelschäden.

Demonstrationen

Unter anderem wurden durch unser Personal die folgenden Anlässe betreut oder organisiert:

Bern: BEA, Informationsstand im Grünen Zentrum

Oeschberg: Pflanzenschutztagung

Hettiswil: Obstbauliche Fachtagung

Selzach: Flurbegehung mit bernischen Beerenpflanzern

Oeschberg: öga, 15. Schweizerische Fachmesse für Garten-, Obst- und Gemüsebau mit Sonderschau Obst im Keller der KZO, organisiert in Zusammenarbeit mit den Oeschberger Betrieben.

Unterricht an landwirtschaftlichen Schulen

An der landwirtschaftlichen Schule Bärau und Langenthal wird der Obstbau-Unterricht durch Mitarbeiter der KZO bestritten.

An der landwirtschaftlichen Schule Tavannes werden Einzelkationen unterrichtet.

Abklärungen

Zur Förderung und Erhaltung des Hochstammobstbaues (Postulat Bieri) müssen umfangreiche Abklärungen getroffen werden.

Information

Monatliche aktuelle Fachbeiträge für den «Schweizer Bauer» und das «Berner Obst»; und gelegentliche Beiträge für Tageszeitungen.

Betrieb

Dieser umfasst total 480 (+33) Aren und ist auf drei Parzellen verteilt. Auf der Parzelle Schiberain (245 Aren) wird nach der abgeschlossenen Umstellung von Hecken auf Spindelbusch, um einer Überalterung vorzubeugen, jährlich ein Anteil älterer Bäume remontiert. Ein Sortenleistungsversuch mit der Eid-

Cours de culture fruitière pour l'autoconsommation (15 jours)

	1985	1986	1987	1988
Participants	30	28	31	35

Cours de perfectionnement pour pépiniéristes, directeurs de cours, arboriculteurs et producteurs

Plus de 20 cours, tous bien fréquentés, ont été organisés en différents endroits.

Enquêtes

Arbres fruitiers: Environ 180 cultures fruitières à but lucratif ont été visitées. Les enquêtes ont porté notamment sur les variétés de fruits, le nombre d'arbres et l'âge des sujets. Elles ont donné lieu à des entretiens avec les propriétaires au sujet de questions relevant de la profession.

Baies: Deux enquêtes ont été effectuées: l'une chez les producteurs de baies, l'autre auprès des centres collecteurs.

Conseil d'exploitation

En plus d'innombrables informations fournies par téléphone, quelque 120 consultations ont été données sur place.

Contrôle des pépinières

Onze pépinières occupant une surface de 7,76 hectares ont fait l'objet d'un contrôle. L'état de culture est bon, bien qu'il faille signaler ici et là des dégâts causés par la grêle.

Expositions

Notre personnel a organisé ou dirigé notamment les manifestations suivantes:

Berne: BEA, stand au Centre vert réservé à la vulgarisation agricole

Oeschberg: journée d'information phyto-sanitaire

Hettiswil: journée de démonstration arboricole

Selzach: visite des cultures avec les producteurs bernois de baies

Oeschberg: öga, 15^e foire-exposition suisse d'horticulture, d'arboriculture fruitière et de culture maraîchère, avec exposition spéciale de fruits dans la cave de l'Office central, organisée en collaboration avec les domaines d'Oeschberg.

Enseignement aux écoles d'agriculture

L'enseignement des cultures fruitières aux écoles d'agriculture de Bärau et de Langenthal est assumé par des collaborateurs de l'Office central. Certaines leçons sont données à l'Ecole d'agriculture de Loveresse (précédemment Tavannes).

Cultures fruitières à haute tige

L'encouragement et le maintien des cultures fruitières à haute tige (postulat Bieri) nécessitent des études approfondies.

Information

Des articles professionnels d'actualité sont mis chaque mois à disposition des journaux «Der Schweizer Bauer» et «Berner Obst». Des communiqués sont en outre adressés occasionnellement à des quotidiens.

Cultures fruitières du domaine

Elles occupent une surface totale de 430 (+33) ares et se répartissent en trois parcelles. Afin d'éviter le vieillissement des effectifs, une partie des arbres âgés sera remplacée chaque année sur la parcelle Schiberain (245 ares), une fois terminée la reconversion de la plantation. Un verger pilote pour

genössischen Forschungsanstalt Wädenswil wurde neu gepflanzt. Im Hubel konnten wir eine weitere Burgerjucharte (33 Aren) pachten.

tester le rendement de certaines variétés a été aménagé conjointement avec la Station de recherches de Wädenswil. Une nouvelle parcelle de 33 ares appartenant à la Bourgeoisie a pu être louée au lieu-dit Hubel.

2.3.5 Gemüsebau

Die Konkurrenz auf dem schweizerischen Gemüsemarkt wird zunehmend härter. Dadurch werden die Verkaufschancen für den einzelnen Produzenten immer kleiner. Besonders im vergangenen Jahr mit dem reichen Ernteseegen bei allen Produkten kämpfte jeder Anbieter verbissen um seine Marktanteile. Durch die ständigen Überangebote fielen die Preise weit unter die Produktionskosten.

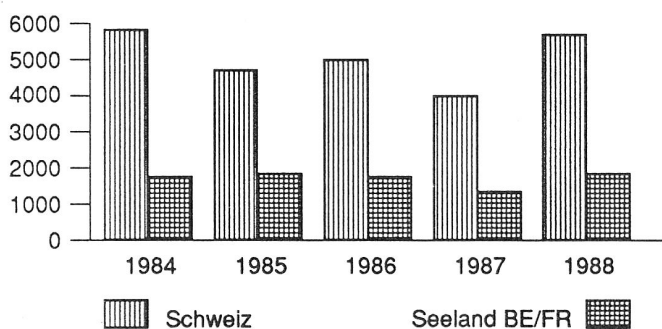
2.3.5 Cultures maraîchères

Sur le marché suisse des légumes, la concurrence devient de plus en plus rude et les chances de vente de chaque producteur diminuent d'autant. Particulièrement l'année dernière, avec ses belles récoltes, tous les maraîchers ont dû défendre d'arrachepied leur part du marché. La constante surproduction a fait tomber les prix bien au-dessous de frais de production.

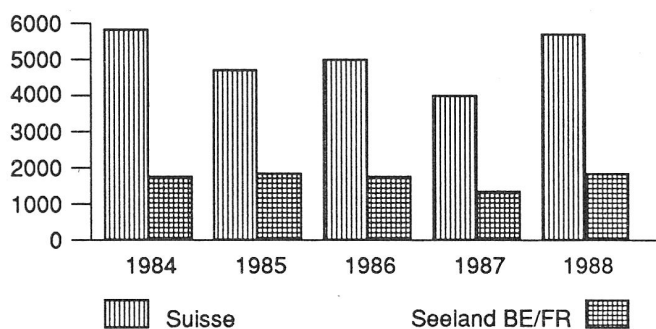
Der Start der Lagergemüsesaison im Herbst verlief denkbar schlecht, da die Verkaufskanäle noch mit den entsprechenden Sommergemüsen überfüllt waren. Die zwischen der Produktion und dem Handel ausgearbeiteten Lagergemüsepreise fielen sehr tief aus. Teilweise konnten nur Anzahlungspreise vereinbart werden. Damit wird ein Teil des Lager- und Verkaufsriskos auf den Produzenten abgewälzt.

En automne, le démarrage des légumes de garde fut on ne peut plus mauvais, car tous les canaux de vente étaient encore engorgés par des légumes d'été. Les prix convenus entre producteurs et commerçants furent bien bas. Dans certains cas, on n'est parvenu qu'à fixer des prix d'acompte. Une partie des risques «garde» et «vente» est ainsi reportée sur le producteur.

Lagerbestand per 1. Dezember 1984 bis 1988



Légumes entreposés au 1^{er} décembre des années 1984 à 1988



Um dem Konsumenten einwandfreie, qualitativ hochwertige Produkte anbieten zu können, aber auch, um nach der Annäherung an die EG 1992 noch bestehen zu können, wird die «Integrierte Produktion» sehr stark gefördert. Für interessierte Produzenten werden Weiterbildungskurse angeboten. Von diesen Gruppen wird ein Lawineneffekt auf die anderen Betriebe erhofft.

Afin d'offrir au consommateur des produits impeccables et d'excellente qualité, mais aussi dans le but de pouvoir survivre après que la Suisse se sera rapprochée du Marché commun (1992), le système de «production intégrée» est fortement poussé. Les producteurs intéressés ont la possibilité de suivre des cours de perfectionnement. On attend un effet «boule-de-neige» se propageant de ces groupes sur les autres exploitations.

Im abgelaufenen Jahr führte die Zentralstelle die üblichen Erhebungen durch:

En 1988, l'Office central cantonal de culture maraîchère a effectué les enquêtes habituelles:

Anbau- und Flächenerhebungen	4
Ertragserhebungen	10
Lagerbestandeserhebungen	6
Zwischenerhebungen	3
Wochenmeldungen	52
Auskünfte für die Importregelung ca.	80

Relevés de cultures et de surfaces	4
Estimations de rendement	10
Recensements de stocks	6
Enquêtes intermédiaires	3
Rapports hebdomadaires	52
Renseignements sur la réglementation d'importation	80

Neu kam im letzten Jahr ein intensiver Kontakt mit den Importbehörden dazu. Mehrmals wöchentlich, teilweise täglich, musste über die Angebotssituation im Gebiet Seeland orientiert werden, um Entscheidungsgrundlagen für die Importregelung zu liefern.

A quoi sont venus s'ajouter l'année dernière des contacts intensifs avec les autorités d'importation. Plusieurs fois par semaine, parfois quotidiennement, il a fallu s'informer de l'offre dans le Seeland, afin d'avoir les données autorisant des décisions adéquates.

2.3.6 *Biologischer Landbau*

Im Unterricht der landwirtschaftlichen Schulen ist der biologische Landbau als Pflicht- oder Wahlfach eingeführt. Neu kann biologischer Landbau auch als Prüfungsfach gewählt werden. Für Landwirte mit bereits abgeschlossener landwirtschaftlicher Berufslehre wurden wiederum in Zusammenarbeit mit dem Biologischen Forschungsinstitut Oberwil BL ein Einführungskurs abgeschlossen und ein Weiterbildungskurs angefangen. Die einzelbetriebliche Beratung erfolgte im gleichen Rahmen wie im vergangenen Jahr.

Die Abklärungen über ein besonderes Ausbildungszentrum in Aarwangen sind noch im Gange.

Gemäss Artikel 7c des revidierten EG LwG (in Kraft seit 1.11.1988) kann der Kanton die Umstellung auf biologischen Landbau durch einmalige Beiträge unterstützen. Das die weiteren Einzelheiten regelnde Bio-Dekret liegt im Entwurf bereits vor (Vernehmlassung). Es wird damit gerechnet, dass bereits ab Herbst 1989 solche Umstellungsbeiträge ausgerichtet werden können.

2.4 **Veterinäramt**2.4.1 *Tierseuchenpolizei**Allgemeines*

Die Haupttätigkeiten wickelten sich ab in den Bereichen Tierseuchenbekämpfung, Fleischhygiene, Tierschutz, Viehversicherungswesen, Viehhandelskontrolle sowie Kurs- und Prüfungswesen.

Tierärzte

Im Berichtsjahr übten 204 Tierärztinnen und Tierärzte im Kanton Bern ihren Beruf aus, wovon 17 mit Wohnsitz ausserhalb des Kantons (Grenzpraxis); 110 waren als Kreistierärzte oder Stellvertreter tätig.

Tiereinfuhren

Schlachtvieheinfuhr aus dem Ausland (lebende Tiere): 1284 Stück. Einfuhr von Nutz- und Zuchttieren aus dem Ausland (nicht abschliessend): Pferde: 551, Ponys: 67, Esel: 42, Hinterwälder-Rinder: 3, Küken: 127126, Schafe: 2, Kaninchen: 28

Tierschutz

Total erteilte Bewilligungen: Private Wildtierhaltungen: 23 (4 Gesuche in Abklärung), Erneuerungen: 63, gewerbsmässige Wildtierhaltungen: 4, Handel mit Tieren: 5 (1 Gesuch in Abklärung), Ausstellungen und Börsen: 59.

Im Berichtsjahr sind 80 Klagen eingegangen, wovon 65 Fälle abgeklärt und erledigt werden konnten; 21 sind pendent und werden überwacht. Diverse Fälle waren wieder mit sozialen Problemen verbunden.

*Anzeigepflichtige Krankheiten (Tierseuchenbekämpfung)**Tollwut*

Von 65 untersuchten Tieren erwiesen sich 2 als tollwutpositiv (Laufental).

Die Tollwutbekämpfung über die Schutzimpfung der Füchse hat sich landesweit bewährt.

2.3.6 *Agriculture biologique*

L'agriculture biologique a été introduite dans le programme des cours de toutes les écoles d'agriculture du canton, comme branche obligatoire ou facultative. Elle peut même être choisie, maintenant, comme discipline d'examen. Pour les agriculteurs dont la formation professionnelle (apprentissage et école) est déjà achevée, un cours d'introduction et un cours de perfectionnement ont de nouveau été organisés et commencés en collaboration avec la Station de recherches en matière d'agriculture biologique d'Oberwil (BL). La vulgarisation individuelle, par exploitation, s'est poursuivie dans le même ordre de grandeur que l'année d'avant.

Les démarches en vue de la création d'un centre de formation en agriculture biologique à Aarwangen vont bon train.

Conformément à l'article 7c de la LiLAgr (en vigueur depuis le 1.11.1988), le canton a la possibilité d'encourager la conversion d'exploitations agricoles à l'agriculture biologique par le biais de contributions uniques. Le décret sur l'agriculture biologique, arrêtant toutes les dispositions de détail en la matière, est déjà disponible à l'état de projet (en procédure de consultation). On peut ainsi escompter que le versement desdites contributions de conversion intervienne dès l'automne 1989.

2.4 **Office vétérinaire**2.4.1 *Police des épizooties**Généralités*

Les activités principales déployées en ce domaine ont porté en particulier sur les secteurs suivants: lutte contre les épizooties, hygiène des viandes, protection des animaux, assurance du bétail, contrôle du commerce du bétail, ainsi que sur des cours et des examens.

Vétérinaires

En 1988, 204 vétérinaires, hommes et femmes, exerçaient dans le canton de Berne. 17 étaient domiciliés hors du canton (vétérinaires de frontière) 110 remplissaient les fonctions de vétérinaires d'arrondissement ou de suppléant.

Importation de bétail

Importation de bétail de boucherie vivant: 1284 bêtes. Importation d'animaux de rente et d'élevage (chiffres provisoires): 551 chevaux, 67 poneys, 42 ânes, 3 génisses (Hinterwälder), 127126 poussins, 2 moutons, 28 lapins.

Protection des animaux

Autorisations délivrées: détenteurs (privés) d'animaux sauvages: 23 (4 demandes à l'étude), renouvellements: 63, détenteurs professionnels d'animaux sauvages: 4, commerce d'animaux: 5 (1 demande à l'étude), expositions et bourses: 59.

En 1988, 80 plaintes ont été déposées, dont 65 ont pu être tirées au clair et liquidées, 21 sont en suspens et sous surveillance. Divers cas sont à nouveau en relation avec des problèmes d'ordre social.

*Maladies devant être déclarées (lutte contre les épizooties)**Rage*

Sur 65 animaux examinés, 2 se sont révélés positifs (Laufental).

La lutte antirabique par le biais de la vaccination préventive du renard se révèle efficace dans tout le pays.

Tuberkulose

Es wurden total zwei Tiere ausgemerzt. Alle Tiere erwiesen sich bei der Schlachtung als negativ (unspezifische Reaktionen).

Die intensive Zusammenarbeit mit der humanen Tbc-Liga und den Schlachtbetrieben hat sich erneut bewährt.

Bang

Keine Fälle.

Alle Bestandesmilchen wurden wiederum mit negativem Resultat auf Bang untersucht.

Rickettsiose (Q-Fever)

Von der Tierseuchenkasse wurden 18 Tiere nach Aborten (als Streuer) übernommen und die angezeigten Massnahmen ergriffen.

Salmonellose

Es mussten fünf kranke Tiere bzw. Dauerausscheider eliminiert werden.

Leptospirose

22 Tiere wurden ausgemerzt und durch die Tierseuchenkasse entschädigt. In diversen Beständen erfolgten serologische Untersuchungen und teilweise auch Schutzimpfungen.

Ornithose – Psittakose

Zwölf gewerbliche oder private Vogelhaltungen mussten wegen dieser Krankheit gesperrt und betreut werden.

Maul- und Klauenseuche

Die MKS-Situation in Italien war auch 1988 nicht beruhigt. Mit Neuausbrüchen ist weiterhin zu rechnen.

Es wurden total 303 395 Tiere in 17 291 Beständen Schutzgeimpft. (Jungtiere kombiniert mit Tollwutschutzimpfung). Zwei Impfschadenfälle wurden gemeldet.

IBR-IPV

14 Tiere wurden wegen dieser Seuche ausgemerzt.

Rauschbrand

2 Tiere fielen wegen Rauschbrand, die von der Tierseuchenkasse übernommen werden mussten.

43 320 Tiere wurden im Kanton Bern Schutzgeimpft (1987: 46 647 Tiere).

Leukose

Zwei Tiere wurden mit Leukose gemeldet.

In Verdachtsfällen werden die betroffenen Bestände durchuntersucht, bisher keine positiven Bestände.

Lungenwurmseuche

21 327 Tiere wurden Schutzgeimpft (Vorjahr: 24 388).

Dasselkrankheit

22 018 Tiere wurden behandelt (Vorjahr: 22 799).

Fischseuchen

Im Berichtsjahr mussten zwei Sperren wegen Fischseuchen verhängt werden (VHS).

Tuberkulose

Deux animaux ont été abattus. Néanmoins, les examens auxquels il a été procédé après l'abattage n'ont donné que des résultats négatifs (réactions non spécifiques).

Comme par le passé, l'étroite collaboration avec la Ligue anti-tuberculeuse et les entreprises d'abattage d'animaux se révèle être judicieuse.

Brucellose

Aucun cas n'est à signaler pour 1988. On a de nouveau procédé à l'analyse de contrôle des laits mélangés de chaque exploitation (résultats négatifs uniquement).

Rickettsiose (fièvre Q)

La caisse des épizooties a pris en charge la perte de 18 vaches ayant avorté à cause de cette maladie (excréteurs). Les mesures appropriées ont été prises.

Salmonellose

Il a fallu éliminer cinq animaux excréteurs permanents.

Leptospirose

22 animaux ont dû être abattus, la caisse des épizooties a dédommagé les propriétaires. Pour éviter la propagation, plusieurs troupeaux ont été soumis à des examens sérologiques et certains à des vaccinations préventives.

Ornithose – psittacose

Douze volières (magasins et particuliers) ont fait l'objet de mesures d'interdiction et leurs volatiles ont dû être traités contre cette zoonose.

Fièvre aphteuse

En Italie, la situation sur le front de la fièvre aphteuse n'était pas calme non plus en 1988; la maladie peut très bien réapparaître.

303 395 bêtes dans 17 291 troupeaux ont été vaccinées à titre préventif (jeune bétail: vaccination combinée avec le vaccin antirabique). Deux cas de dommages dus à la vaccination ont été signalés.

IBR-IPV

En 1988, l'IBR-IPV a exigé l'abattage de 14 animaux.

Charbon symptomatique

Deux animaux ont péri par suite de charbon symptomatique. La caisse des épizooties a dédommagé les propriétaires.

En 1988, 43 320 (1987: 46 647) bêtes ont été vaccinées préventivement.

Leucose

Deux bêtes atteintes de leucose ont été signalées. Dans les cas suspects, l'ensemble du troupeau est soumis à l'analyse de dépistage; jusqu'à présent, aucun troupeau positif.

Verminose pulmonaire

21 327 (24 388) bêtes ont subi la vaccination préventive.

Hypodermose (œstre des bovidés)

22 018 (22 799) bêtes ont été vaccinées à titre préventif.

Epizooties des poissons VHS

En 1988, deux établissements de pisciculture ont dû être placés sous séquestre pour cause de VHS (septicémie virale hémorragique).

Schafräude

Einige Problemherden traten auf; zwei Tiere wurden entschädigt. Die Behandlung mit Räudebädern hat sich bewährt.

Bienenkrankheiten

Milben, Sauerbrut und Faulbrut wurden erneut registriert und die entsprechenden Massnahmen erlassen.

Die Varroatose hat sich im Berichtsjahr erwartungsgemäss breit ausgedehnt. Lediglich im Berner Oberland sind zurzeit noch zusammenhängende Gebiete als unverseucht eingestuft.

ILT (Infektiöse Laryngo-Tracheitis der Hühner)

Drei Bestände gesperrt, einer davon ausgemerzt.

Kurswesen

Kurse wurden durchgeführt für Viehinspektoren, Fleischschauer, Viehhändler, Lehrabschlussprüfung für Klauenpfleger, Hufschmiede, Schweinebesamer. Mitgewirkt wurde weiter bei der Polizeischule (1 Kurs) und der Wirtefachschule (10).

2.4.2 *Fleischhygiene*

Es wurden 2454 bakteriologische Fleischuntersuchungen (Notschlachtungen, Beanstandungen) ausgeführt. 400 normale Schlachttierkörper bzw. Fleisch- und Organproben wurden auf Hemmstoffe (Antibiotica) untersucht. (Kein positiver Fall.)

In Zusammenarbeit mit dem kantonalen Labor (Kantonschemiker) wurden wiederum diverse chemische Untersuchungen auf Fremd- und Schadstoffe veranlasst. Untersuchungen auf Radionuklide in Fleisch ergaben glücklicherweise Werte, die nicht zu beanstanden sind.

2.4.3 *Schweinegesundheitsdienst*

Im Berichtsjahr wurden 829 Zuchtbetriebe mit 16 988 Mutter-sauen sowie 108 Kontrollmastbetrieben betreut.

2.4.4 *Tierseuchenkasse 1988*

	Fr.
Ertrag	4 277 728.50
Aufwand	3 942 921.30
Mehrertrag	334 807.20
Kapitalbestand der Tierseuchenkasse am 1. Januar 1988	6 463 886.35
Zunahme 1988	334 807.20
Kapitalbestand am 31. Dezember 1988	6 798 693.55

2.4.5 *Viehversicherung*

Zahl der Rindviehversicherungskassen	435
Zahl der Ziegen- und Schafversicherungskassen	32
Zahl der Pferdeversicherungsgenossenschaften	21

Gale des moutons

En 1988, quelques troupeaux ont souffert de la gale. Deux bêtes ont dû être éliminées et leurs propriétaires indemnisés. Le traitement par bains appropriés donne de bons résultats.

Maladies des abeilles

De nouveaux cas de loque européenne, d'acariose et surtout de loque américaine sont apparus en 1988; les mesures et précautions appropriées ont été ordonnées.

En outre, tout au long de l'exercice, la varroatose a continué de se propager comme prévu. Seul l'Oberland bernois compte actuellement encore des territoires d'un seul tenant considérés comme n'étant pas contaminés.

ILT (laryngo-trachéite infectieuse des poules)

Trois poulaillers ont été mis sous séquestre; les animaux de l'un d'entre eux ont dû être éliminés.

Cours préparatoires et d'instruction

Des cours ont été organisés à l'intention des inspecteurs des viandes, des marchands de bétail, des apprentis nettoyeurs d'onglons, des maréchaux-ferrants, des inséminateurs de porcs. En outre, l'Office vétérinaire a fourni sa collaboration pour une école d'aspirants de police (1 cours) de même qu'à l'école hôtelière (10 cours).

2.4.2 *Hygiène et contrôle des viandes*

En tout, 2454 analyses bactériologiques des viandes (abattages d'urgence, réclamations) ont été effectuées en 1988. 400 quartiers de bêtes bouchoyées et des échantillons de viande ont été examinés quant à la présence de substances résiduelles inhibitrices (antibiotiques). Aucun cas positif.

En collaboration avec le Laboratoire cantonal (chimiste cantonal), il a été procédé à nombreuses analyses chimiques pour détecter d'éventuelles substances étrangères ou nocives dans les viandes. Les analyses destinées à mettre en évidence la présence de radionucléides ont heureusement révélé des valeurs non critiques.

2.4.3 *Service d'hygiène porcine*

En 1988, le service s'est occupé de 829 exploitations d'élevage (16 988 truies-mères) ainsi que de 108 exploitations d'engraissement soumises au contrôle.

2.4.4 *Caisse des épizooties 1988*

	Fr.
Recettes	4 277 728.50
Dépenses	3 942 921.30
Excédent de recettes	334 807.20
Avoir en caisse le 1 ^{er} janvier 1988	6 463 886.35
Accroissement 1988	334 807.20
Fortune le 31 décembre 1988	6 798 693.55

2.4.5 *Assurance du bétail*

Nombre de caisses d'assurance pour bovins	435
Nombre de caisses d'assurance pour caprins et ovins	32
Nombre de coopératives d'assurance pour chevaux	21

Versicherte Bestände:

Rindvieh	16 312
Ziegen	1 229
Schafe	1 677
Pferde	3 525

Versicherte Tiere:

Rindvieh	313 303
Ziegen	4 297
Schafe	14 311
Pferde	6 308

Kantonsbeitrag	1 277 294.05
----------------	--------------

Troupeaux assurés:

Bovins	16 312
Caprins	1 229
Ovins	1 677
Equins	3 525

Animaux assurés:

Bovins	313 303
Caprins	4 297
Ovins	14 311
Equins	6 308

Subvention cantonale	1 277 294 francs 05
----------------------	---------------------

2.4.6 *Viehhandel*

Im Berichtsjahr wurde ein Einführungskurs für Viehhändler mit insgesamt 24 Teilnehmern durchgeführt.

Es gelangten 716 Viehhandelspatente zur Ausgabe. Davon waren 52 für alle Tiergattungen gültig, 565 berechtigten zur Ausübung des Handels mit Gross- und Kleinvieh und 99 zum Handel mit Kleinvieh.

Die Nettoeinnahmen aus Viehhandelspatent- und Umsatzgebühren ergaben die Summe von 414 442 Franken (1987: 349 663 Fr.).

Gemäss den Eintragungen in den Geschäftsverzeichnissen der Händler für das Jahr 1987 sind durch den gewerbmässigen Viehhandel umgesetzt worden:

	1987	1986
Pferde und Fohlen	1 413	1 207
Rindvieh (Grossvieh)	70 509	52 766
Kälber unter 3 Monaten	101 314	90 123
Schweine über 4 Monate	489 935	449 962
Fasel/Ferkel	327 800	334 256
Ziegen und Schafe	2 396	1 943
Total Tiere	993 367	930 257

2.5 **Grundlagenverbesserungen und landwirtschaftliche Strukturfragen**2.5.1 *Meliorationsamt**Allgemeines*

Auf Bundesebene haben sich die gesamtschweizerisch verfügbaren Meliorationskredite gegenüber dem Vorjahr 1987, nicht zuletzt als Folge der grossen Unwetterschäden, nochmals erhöht, und zwar von 135 Mio. Franken auf neu 148 Mio. Franken bei den Zusicherungen (10 Mio. Fr. Unwetter), während sich die Zahlungskredite um 2 Mio. Franken auf 132 Mio. Franken erhöhten.

Der Bund hat dem Kanton Bern Anfang 1988 21,3 Mio. Franken an Zusicherungen (1,3 Mio. mehr als im Vorjahr) und 19,2 Mio. an Zahlungskrediten (0,8 Mio. Fr. weniger als im Vorjahr) zur Verfügung gestellt. Effektiv zusichern konnte das KMA 21,4 Mio. Franken, effektiv auszahlen sogar 20,7 Mio. Franken. Im Jahre 1988 waren eindeutig die limitierten Bundeszusicherungen der begrenzende Faktor bezüglich der Anzahl subventionierter Bauvorhaben im Kanton Bern. Das verfügbare Kontingent an Auszahlungen konnte dank rechtzeitig eingegangenen Schluss- und Teilzahlungsgesuchen sogar überschritten werden.

2.4.6 *Commerce du bétail*

Un cours d'introduction a été organisé en novembre pour 24 participants.

En 1988, 716 patentes de marchand de bétail ont été délivrées en tout, selon la répartition suivante: 52 pour toutes les catégories de bétail, 565 pour le gros et le menu bétail, 99 pour le seul menu bétail.

Les recettes nettes provenant des taxes perçues sur les patentes et les transactions de bétail se sont élevées en tout à 414 442 (1987: 349 663) francs.

D'après les transactions inscrites dans les carnets de contrôle des marchands pour l'année 1987, le commerce du bétail s'est présenté comme suit:

	1987	1986
Chevaux et poulains	1 413	1 207
Bovins (gros bétail)	70 509	52 766
Veaux (moins de 3 mois)	101 314	90 123
Porcs (plus de 4 mois)	489 935	449 962
Porcelets et porcelets sevrés	327 800	334 256
Chèvres et moutons	2 396	1 943
Effectif total	993 367	930 257

2.5 **Amélioration des bases de production et questions de structure agricole**2.5.1 *Service des améliorations foncières (SCAF)**Considérations d'ordre général*

Sur le plan fédéral, les crédits d'amélioration foncière disponibles à l'échelle suisse ont une fois encore augmenté par rapport à l'exercice 1987; les gros dégâts dus aux intempéries n'en sont pas la moindre cause. Les crédits d'engagement ont ainsi passé de 135 à 148 millions de francs (dont 10 en raison des intempéries), tandis que les crédits de paiement ont augmenté de 2 millions de francs pour atteindre 132 millions.

Début 1988, la Confédération a alloué au canton de Berne 21,3 millions de francs de crédits d'investissements (1,3 million de plus qu'en 1987) et 19,2 millions de crédits de paiement (800 000 fr. de moins qu'en 1987). Le SCAF a pu promettre 21,4 millions de francs de crédit et en verser même 20,7 millions. En 1988, la limitation des crédits d'investissement fédéraux est sans conteste une des raisons majeures pour lesquelles le nombre de projets de construction subventionnés dans le canton de Berne s'est trouvé limité. Grâce aux demandes de paiements finals et partiels introduites à temps, le contingent de versements disponibles a même été dépassé.

Im Berichtsjahr war es aufgrund überarbeiteter Richtlinien (RRB Nr. 3554 vom 27. 8. 86 und Änderung gemäss RRB 2972 vom 29. 6. 88) möglich, die Hilfe an Klein- und Bergbauernbetriebe für kleinere und ohne Bundesbeitrag zu realisierende Bauvorhaben, unter dem Titel «Strukturverbesserungsbeiträge» (SVB) fortzuführen. Es konnten so Kantonsbeiträge von insgesamt 1,32 Mio. Franken an 61 verschiedene Kleinprojekte mit einem Gesamtkostenvoranschlag von rund 11,9 Mio. Franken ausgerichtet werden was im Durchschnitt 21600 Franken Beitrag pro Fall ergibt.

Der Kanton konnte im Berichtsjahr eigene Beiträge in der Höhe von insgesamt 24,017 Mio. Franken zusichern (Vorjahr 22,962 Mio. Fr.) und total 22,995 Mio. Franken auszahlen (Vorjahr 23,997 Mio. Fr.).

Die gemeinsam mit dem Bund unterstützte Bausumme belief sich auf rund 71,6 Mio. Franken Bauten im Kostenbetrag von rund 15,9 Mio. Franken, wovon 61 SVB-Kleinprojekte im Hochbausektor mit 11,9 Mio. Franken Gesamtbauausgabe sowie 16 Belagserneuerungen mit 2,0 Mio. Franken Bauausgabe wurden lediglich aus kantonalen Mitteln unterstützt. Gesamthaft ist somit im Kanton Bern ein Bauvolumen von 87,5 Mio. Franken mit Meliorationsbeiträgen realisiert worden.

Die regionale Verteilung hat sich gegenüber den Vorjahren unwesentlich verändert. Nach wie vor wird je rund ein Drittel der Kredite im Emmental und im Oberland, der Rest im Seeland, Mittelland und Jura investiert.

Tiefbausektor

Wie bereits in den vergangenen Jahren stand unter den 148 subventionierten Tiefbauvorhaben die Erschliessung ganzjährig bewohnter Heimwesen und grösserer Alpen im Vordergrund, und zwar nach Projektzahl wie Finanzaufwand. Der Wegebau (ausserhalb von Gesamtmeliorationen) beanspruchte 28,5 Prozent der Gesamtkredite des KMA.

Im Berichtsjahr wurden 94,3 km Wege erstellt oder ausgebaut, wovon 43,4 km im Rahmen von Güterzusammenlegungen. 52,2 km Wege erhalten einen Schwarzbelag, 5,7 km einen Betonbelag, und 36,4 km sind reine Kieswege. Auf insgesamt 20,5 km bestehenden Belagswegen hat man die Verschleisschicht umfassend erneuert. Neun neue Weggenossenschaften wurden gegründet, wovon acht im Emmental, und eine einzige Güterzusammenlegungsgenossenschaft, nämlich jene von Romont s. Bienne.

Hochbausektor

Hier war bereits seit Herbst 1987 als Folge der verstärkten Bemühungen von Bund und Kanton auf dem Sektor Gewässerschutz in der Landwirtschaft ein rasanter Gesuchsanstieg zu verzeichnen. Gesamthaft haben 382 Bauherren (Vorjahr 223) ein Subventionsgesuch eingereicht. An 214 Projekte, wovon 61 SVB-Fälle, hat der Regierungsrat Beiträge ausgerichtet. Zahlenmässig den Hauptharst bildeten mit 65 Bauvorhaben die Düngeranlagen und die 64 Gebäuderationalisierungen, worunter man die Erneuerung des ganzen Ökonomieteils eines Bauernhofes versteht.

Zweckentfremdungen und Rückerstattungen

Im Berichtsjahr gingen der Landwirtschaft 18,48 ha meliorierten Landes verloren. Im Zusammenhang mit zweckentfremdetem Land oder Bauten wurden total 138 788 Franken Subventionen zurückerstattet, wovon dem Bund insgesamt 55 228 Franken zu überweisen sind. Der Kantonsanteil von 83 560 Franken wird in den Meliorationsfonds eingelegt.

Gesamtbeurteilung

Die rasant zunehmende Gesuchszahl, insbesondere im Hochbau (Düngeranlagen), brachte 1988 das KMA an den Rand der

Sur la base de directives remises à jour (ACE 3554 du 27. 8. 1986 et modification selon ACE 2972 du 29. 7. 1988), il a été possible, à l'enseigne des «Subventions aux améliorations structurelles», de poursuivre l'aide aux petites exploitations et aux exploitations de montagne pour de petits projets à réaliser sans subventions fédérales. Le canton a versé ainsi au total 1,32 million de francs en faveur de 61 petits projets dont les devis totalisaient 11,9 millions de francs, ce qui fait en moyenne 21600 francs par projet.

En cours d'exercice, le canton a pu prononcer pour 24,017 (1988: 22,962) millions de francs de crédits d'investissement et en verser au total 22,995 (23,997) millions.

Le montant de travaux de constructions subventionnés conjointement par la Confédération et le canton s'est chiffré à environ 71,6 millions de francs. Environ 15,9 millions de francs de constructions, dont 61 petits projets de construction à l'enseigne des «subventions aux améliorations structurelles» (11,9 millions) et 16 renouvellements de revêtements routiers (2,0 millions), ont seulement bénéficié de subventions cantonales. Au total, un volume de construction d'une valeur de 87,5 millions de francs a donc bénéficié, dans le canton de Berne, de subventions d'améliorations foncières.

La répartition régionale des subventions n'a que peu varié par rapport aux exercices précédents. Comme par le passé l'Emmental et l'Oberland se partagent environ les deux tiers des crédits d'améliorations foncières, le Seeland, le Mittelland et le Jura se partageant le tiers restant.

Génie civil

Tout comme au cours des années précédentes, la réalisation de projets en rapport avec la viabilité de fermes ou de maisons habitées toute l'année et d'alpages d'une certaine importance a occupé la première place, tant par le nombre de projets que par les sommes qui y sont affectées. Les travaux routiers (améliorations foncières globales non comprises) ont absorbé 28,5 pour cent du total des crédits du Service cantonal des améliorations foncières.

En 1988, 94,3 km de chemins ont été construits ou aménagés, dont 43,4 km dans le cadre de remaniements parcellaires. 52,2 km ont été pourvus d'un revêtement bitumé, 5,7 km d'un tel en béton; 36,4 km sont des chemins en gravier. 20,5 km de chemins ont été revêtus d'une nouvelle couche d'usure. Neuf syndicats d'aménagement de chemins ont vu le jour, dont 8 dans l'Emmental; un seul syndicat de remaniement parcellaire a été constitué, celui de Romont-sur-Bienne.

Bâtiments

Conséquence des efforts croissants réalisés par la Confédération et le canton pour la protection des eaux dans le secteur de l'agriculture: on note depuis l'automne 1987 une augmentation en flèche des demandes. 382 maîtres d'ouvrages (223 en 1987) ont déposé une demande de subvention. Le Conseil exécutif a accordé des subventions pour 214 projets (dont 61 à titre de «Subventions aux améliorations structurelles»). La plupart (65) portent sur des installations pour les engrais et des rationalisations de bâtiments (= rénovation de toute la partie «exploitation» d'une ferme).

Désaffectations et remboursements de subventions

Au cours de l'exercice 1988, l'agriculture a perdu 18,48 ha de terres améliorées. En rapport avec des terres ou des bâtiments désaffectés, des bénéficiaires de subventions ont été amenés à restituer pour 138 788 francs de subventions, dont 55 228 à la Confédération. Le montant restant (83 560 fr.) dû au canton est versé au Fonds cantonal des améliorations foncières.

Appréciation d'ensemble

Le nombre de demandes augmentant très rapidement, en particulier dans le domaine des installations pour les engrais, le

personellen Kapazitäten. Die fachliche Begleitung der Subventionsprojekte, wie sie der Leistungsauftrag des KMA umschreibt und den nicht zuletzt die Finanzkontrolle vom KMA erwartet, ist bei weiter steigendem Projektvolumen nicht mehr zu gewährleisten.

Service des améliorations foncières a atteint, sur le plan du personnel, la limite de ses capacités. Si le volume des projets continue d'augmenter, il ne sera plus possible de suivre les projets subventionnés comme il le faut, c'est-à-dire comme l'exige le mandat de prestation du SCAF et comme l'attend notamment le Contrôle des finances.

Im Jahre 1988 an die verschiedenen Meliorationsarten zugesicherte Beiträge

Subventions promises en 1988 pour les différentes catégories d'améliorations

Art der Melioration	Anzahl Kanton Nombre canton	Kosten- voranschlag Kanton Devis canton Fr.	Beitrag Kanton Subvention canton Fr.	Anzahl Bund Nombre Confé- dération	Kosten- voranschlag Bund Devis Confédération Fr.	Beitrag Bund Subvention Confédération Fr.	Genre d'amélioration
<i>Tiefbau</i>							
Weganlagen	58	20 991 636.–	6 938 147.–	55	20 296 364.–	6 740 381.–	Génie civil
Belagserneuerungen	16	2 032 288.–	792 114.–				Routes et chemins
Güterzusammenlegungen	22	10 230 819.–	3 220 106.–	19	10 538 660.–	3 406 625.–	Réfections de revêtements
Wasserversorgungen	21	4 987 631.–	1 145 960.–	19	5 422 341.–	1 399 133.–	Remaniements parcellaires
Ent- und Bewässerungen	4	266 618.–	62 129.–	2	231 618.–	51 394.–	Adductions d'eau
Elektrizitätsversorgungen	4	1 388 000.–	334 500.–	4	1 388 000.–	342 400.–	Drainages et irrigations
Sicherung und Wiederherstellung von Bauten	20	3 008 916.–	1 004 416.–	18	2 450 860.–	861 820.–	Alimentations en électricité
Bachkorrekturen	2	235 000.–	52 800.–	2	235 000.–	52 850.–	Consolidations et réfections d'installations
Brücken	1	45 000.–	15 000.–	1	45 000.–	13 500.–	Améliorations d'alpages
Total	148	43 185 908.–	13 565 172.–	120	40 607 843.–	12 868 103.–	Ponts
<i>Hochbau</i>							
Gebäuderationalisierungen	64	21 715 700.–	6 473 900.–	64	21 493 000.–	6 058 300.–	Bâtiments
Hofsanierungen	1	573 000.–	190 000.–	1	573 000.–	190 000.–	Rationalisations de bâtiments
Stallsanierungen	14	3 281 000.–	924 700.–	12	2 542 000.–	637 300.–	Assainissements de fermes isolées
Alpgebäude	6	1 215 000.–	389 000.–	6	1 101 000.–	320 000.–	Assainissements d'étables
Siedlungen	1	760 000.–	161 000.–	1	760 000.–	159 000.–	Bâtiments d'alpage
Dorfkäsereien	2	1 440 000.–	153 000.–	2	1 440 000.–	180 000.–	Colonisations
Düngeranlagen	65	3 397 300.–	840 700.–	64	3 076 800.–	947 000.–	Fromageries de village
Strukturverbesserungen	61	11 932 000.–	1 320 000.–	–	–	–	Fumières et fosses à purin
Total	214	44 314 000.–	10 452 300.–	150	30 985 800.–	8 491 600.–	Améliorations structurelles
Gesamttotal	362	87 499 908.–	24 017 472.–	270	71 593 643.–	21 359 703.–	Total

Im Jahre 1988 an die verschiedenen Meliorationsarten ausbezahlte Beiträge

Subventions versées en 1988 pour les différentes catégories d'améliorations

Art der Melioration	Anzahl Kanton Nombre canton	Auszahlungen Kanton Versements canton Fr.	Anzahl Bund Nombre Confédération	Auszahlungen Bund Versements Confédération Fr.	Genre d'amélioration
<i>Tiefbau</i>					
Weganlagen	155	6 490 591.–	151	6 378 980.–	Génie civil
Belagserneuerungen	21	432 739.–	–	–	Routes et chemins
Güterzusammenlegungen	52	3 958 273.–	55	4 199 861.–	Réfections de revêtements
Rebbergmeliorationen	1	11 000.–			Remaniements parcellaires
Wasserversorgungen	28	880 391.–	33	1 058 107.–	Améliorations des vignobles
Ent- und Bewässerungen	18	352 127.–	23	585 279.–	Adductions d'eau
Bachkorrekturen	1	14 000.–	1	14 000.–	Drainages et irrigations
Elektrizitätsversorgungen	8	443 488.–	7	404 772.–	Corrections de cours de ruisseaux
Brücken	4	42 184.–	1	15 000.–	Alimentations en électricité
Sicherung und Wiederherstellung von Bauten	13	433 667.–	7	251 555.–	Ponts
Materialseilbahn	2	89 000.–	–	–	Consolidations et réfections d'installations
Total	303	13 147 460.–	277	12 907 554.–	Téléfériques (monte-charge)

Art der Melioration	Anzahl Kanton <i>Nombre canton</i>	Auszahlungen Kanton <i>Versements canton</i> Fr.	Anzahl Bund <i>Nombre Confédération</i>	Auszahlungen Bund <i>Versements Confédération</i> Fr.	<i>Genre d'amélioration</i>
<i>Hochbau</i>					<i>Bâtiments</i>
Gebäuderationalisierungen	137	6 067 400.–	135	5 461 100.–	Rationalisations de bâtiments
Hofsanierungen	3	104 000.–	4	275 000.–	Assainissements de fermes isolées
Siedlungen	2	128 000.–	3	143 000.–	Colonisations
Wohnbausanierungen	1	6 000.–	–	–	Assainissements de logements
Stallsanierungen	26	886 000.–	23	633 000.–	Assainissements d'étables
Alpgebäude	15	478 600.–	12	414 750.–	Bâtiments d'alpage
Dorfkäsereien	15	676 000.–	15	762 000.–	Fromageries de village
Düngeranlagen	16	181 700.–	13	137 300.–	Fumières et fosses à purin
Strukturverbesserungen	61	1 320 000.–	–	–	Améliorations structurelles
Total	276	9 847 700.–	205	7 826 150.–	Total
Gesamttotal	579	22 995 160.–	482	20 733 704.–	Total général

Verteilung der Projekte auf die verschiedenen Landesgegenden

Répartition des projets par région

Gebiet	Anzahl <i>Nombre</i>	Kostenvoranschlag <i>Devis</i> Fr.	Zugesicherte Beiträge <i>Subventions promises</i> Fr.	Verpflichtungen am 31. Dezember 1988 <i>Engagements au 31 décembre 1988</i> Fr.	<i>Région</i>
<i>Tiefbau</i>					<i>Génie civil</i>
Emmental	141	57 588 745.–	19 339 130.–	5 530 751.–	Emmental
Oberland	101	56 654 000.–	19 774 000.–	5 825 730.–	Oberland
Mittelland	47	21 481 000.–	7 090 700.–	1 637 798.–	Mittelland
Seeland	56	49 939 579.–	16 835 640.–	3 495 407.–	Seeland
Jura	29	12 627 290.–	3 553 645.–	972 353.–	Jura bernois
Total	374	198 290 614.–	66 593 115.–	17 462 039.–	Total
<i>Hochbau</i>					<i>Bâtiments</i>
Emmental	127	34 052 098.–	8 674 950.–	2 796 950.–	Emmental
Oberland	66	19 136 000.–	5 642 000.–	1 446 000.–	Oberland
Mittelland	40	9 767 100.–	2 497 700.–	554 700.–	Mittelland
Seeland	3	655 000.–	178 200.–	70 200.–	Seeland
Jura	22	6 152 400.–	1 897 800.–	612 800.–	Jura bernois
Total	258	69 762 598.–	18 890 650.–	5 480 650.–	Total
Gesamttotal	632	268 053 212.–	85 483 765.–	22 942 689.–	Total général

2.5.2 Planungsfragen

Zahlreiche Mitberichte und Stellungnahmen, verschiedenen Sachgebieten entsprechend, sind zuhänden anderer Direktionen, Ämter sowie Gemeinden und Privatpersonen ausgearbeitet und abgegeben worden. Dabei spielten wiederum Stellungnahmen zu den Beschwerden der Motion Wyss (Abklärung der Fruchtfolgeflächenqualität) einen Schwerpunkt.

Im Vordergrund der Tätigkeit standen die Beurteilung von Ausnahmegesuchen ausserhalb der Bauzone und die landwirtschaftliche Zweckmässigkeitsprüfung von Ortsplanungen und Zonenplanänderungen. Bezüglich dieser Orts- und Zonenplanungen wurden 160 Geschäfte behandelt. Die Mitberichte und Stellungnahmen basierten vorwiegend auf einem Betriebsbesuch bzw. einem örtlichen Augenschein.

Die Regierungsstatthalterämter und die kantonale Baudirektion unterbreiteten der Direktion 598 Bau-, Ausnahmegesuche und Beschwerden zur Stellungnahme. In 154 Fällen konnte eine Zonenkonformität anerkannt werden, das heisst eine Ausnahmegewilligung nach Artikel 24 RPG war nicht erforderlich. Von den eingereichten Voranfragen und Ausnahmegesuchen, die in der Landwirtschaftszone eine Bewilligung gemäss Artikel 24 RPG benötigten, konnte die Direktion in rund 80 Prozent der Fälle die Zustimmung erteilen. Rund zwei Drittel der Gesuche betrafen sogenannte teilweise Änderungen.

2.5.2 Aménagement agricole

De nombreuses prises de position touchant différents domaines ont été élaborées et fournies à d'autres directions et offices ainsi qu'à des communes et à des particuliers. A cet égard, les griefs soulevés par la motion Wyss relatifs à la délimitation des surfaces d'assolement (cultures potentielles) constituent toujours un sujet de préoccupation.

L'activité principale du Service d'aménagement agricole a été consacrée à l'examen des demandes de dérogation en matière de construction en dehors de la zone à bâtir, de même qu'à la supervision d'aménagements locaux et de changements de zones. C'est ainsi qu'il a traité 160 affaires de ce genre. Les rapports qu'il a livrés ont été établis le plus souvent sur la base d'une visite d'exploitation ou d'une inspection des lieux.

Les autorités préfectorales et la Direction cantonale des travaux publics ont transmis à notre Direction pour préavis 598 demandes et recours portant sur des permis de bâtir et des dérogations prévues par les dispositions en vigueur. L'opportunité du projet de construction au regard du plan de zones a été reconnue dans 154 cas, qui n'ont donc pas nécessité d'autorisation spéciale au sens de l'article 24 de la loi sur l'aménagement du territoire (LAT). Environ 80 pour cent des requêtes préalables et des demandes de dérogation pour des projets de construction en zone agricole, soumis à autorisation conformément à l'article 24 précité, ont trouvé l'approbation de notre Direction. Près des deux tiers des demandes concernaient des modifications dites partielles.

2.5.3 *Bodenamt*

2.5.3.1 Pachtwesen

Im Berichtsjahr wurden die vereinbarten Pachtzinse von 149 Pachtverhältnissen über ganze landwirtschaftliche Heimwesen überprüft und genehmigt. Gesuche um Festsetzung des zulässigen Pachtzinses wurden 39 behandelt. 34 Gesuche bezogen sich auf ganze Heimwesen. Der Rest hatte Einzelparzellen zum Gegenstand. Die Überprüfung bzw. Festsetzung der Pachtzinse erforderte 22 Expertisen, die bei den Betriebsberatungsstellen der landwirtschaftlichen Schulen in Auftrag gegeben wurden. Im Berichtsjahr wurden acht Pachtzins-Entscheide an die Rekursinstanz weitergezogen. Von der Möglichkeit des Einspruchs gegen übersetzte Pachtzinse von Einzelparzellen (durch den Regierungstatthalter oder den Gemeinderat) wurde im Berichtsjahr kein Gebrauch gemacht.

Gesuche um Bewilligung zur parzellenweisen Verpachtung ganzer landwirtschaftlicher Heimwesen wurden im Berichtsjahr 29 behandelt. Die meisten bezogen sich auf Kleinheimwesen, so dass 22 ohne weiteres bewilligt werden konnten. In sieben Fällen wurde die Bewilligung zur parzellenweisen Verpachtung befristet erteilt.

Im Berichtsjahr wurden 123 Gesuche um Bewilligung einer kürzeren Pachtdauer behandelt. Ein Gesuch musste abgelehnt werden. In vier Fällen wurde die kürzere Pachtdauer befristet erteilt. Die andern Gesuche konnten vorbehaltlos bewilligt werden. Die meisten dieser Pachtverhältnisse bezogen sich auf Land in der Bauzone.

Von der Möglichkeit des Einspruchs gegen übermässige Zupacht wurde in einem Fall Gebrauch gemacht. Der Einspruch musste allerdings als unbegründet abgelehnt werden.

2.5.3.2 Bodenrecht

Im Berichtsjahr wurden uns von den Grundbuchverwaltern 403 Kaufverträge über landwirtschaftliche Liegenschaften, die dem Einspruchsverfahren gemäss Artikel 19 des Bundesgesetzes über die Erhaltung des bäuerlichen Grundbesitzes unterliegen, angezeigt. In 16 Fällen haben wir von unserem Einspruchsrecht Gebrauch gemacht.

2.5.4 *Bauern- und Dorfkultur*

Die gegenwärtige Bauhochkonjunktur hat sich in einer erneuten Steigerung der Geschäftszahlen niedergeschlagen. Von den gegen tausend Objekten waren in rund zwei Dritteln der Fälle Stellungnahmen zuhanden der Baubewilligungs- resp. Subventionsbehörden abzugeben. Etwa die Hälfte davon betraf Mitberichte zu Hochbauprojekten des kantonalen Meliorationsamtes und zu Ausnahmegesuchen nach Artikel 24 RPG zuhanden des kantonalen Raumplanungsamtes. Die andere Hälfte betraf Baugesuche, welche durch die Gemeinden oder die Regierungstatthalterämter zur Stellungnahme geschickt wurden.

Bei den übrigen Objekten stand die dankmalpflegerische Beratung im Vordergrund. 83 Restaurierungen wertvoller Gebäude konnten mit Beiträgen aus ordentlichen Krediten unterstützt werden. An 56 Objekte konnten Beiträge aus dem Fonds für ländliche Dankmalpflege in der Höhe von rund 955 000 Franken ausgerichtet, 32 Beiträge in der Höhe von 696 000 Franken konnten neu zugesichert werden.

Die Kosten der Bauernhausforschung beliefen sich auf rund 199 000 Franken. Der erste Band über die Bauernhäuser im Berner Oberland steht kurz vor dem Abschluss.

2.5.3 *Office foncier rural*

2.5.3.1 Affermage

Ont été examinés et approuvés en 1988 les fermages contractuels de 149 baux à ferme portant sur des domaines agricoles entiers. 39 demandes de fixation du fermage licite ont été traitées. 34 d'entre elles se rapportaient à des domaines entiers, les autres à des parcelles isolées. L'examen et la fixation des fermages ont nécessité 22 expertises, confiées aux services de vulgarisation des écoles d'agriculture. Huit décisions relatives au montant du fermage ont été déferées à l'autorité de recours. Aucune opposition (de la part du préfet ou du Conseil communal) n'a été formée contre des fermages surfaits ayant trait à des parcelles isolées.

Les demandes d'autorisation d'affermier par parcelles des domaines agricoles entiers, telles qu'elles ont été traitées au cours de l'exercice écoulé, sont au nombre de 29. La plupart concernaient de petits domaines, de sorte que 22 d'entre elles ont pu être agréées d'emblée. Dans sept cas, l'autorisation d'affermier par parcelles a été accordée pour un temps limité.

123 demandes de réduction de la durée légale des baux à ferme ont été traitées en 1988. L'une d'elles a dû être refusée. Dans quatre cas, la réduction de la durée légale a été autorisée pour une période limitée. Les autres requêtes ont été admises sans réserve. La plupart des contrats de bail en question avaient pour objet des terres situées dans la zone à bâtir.

Une seule opposition a été formée contre l'affermage complémentaire excessif de biens-fonds agricoles. Elle a dû être toutefois écartée parce que non fondée.

2.5.3.2 Droit foncier

Durant l'exercice écoulé, les conservateurs du registre foncier nous ont signalé 403 ventes de biens-fonds agricoles soumises à la procédure d'opposition au sens de l'article 19 de la loi fédérale sur le maintien de la propriété foncière rurale. Dans 16 cas, l'OFR a fait usage de son droit d'opposition.

2.5.4 *Protection du patrimoine rural*

La haute conjoncture actuelle dans le secteur du bâtiment s'est répercutée sur le nombre toujours croissant des affaires à traiter. Environ les deux tiers des quelque mille cas auxquels il a fallu faire face ont nécessité la rédaction de rapports à l'intention des autorités compétentes pour l'octroi de permis de bâtir ou de subsides. Près de la moitié d'entre eux constituent des prises de position sur des projets de construction relevant du Service cantonal des améliorations foncières et sur des demandes de dérogation au sens de l'article 24 LAT, lesquelles ressortissent à l'Office cantonal de l'aménagement du territoire. L'autre moitié se rapporte à des demandes de permis de bâtir que nous ont soumises pour préavis les communes et les autorités préfectorales.

Quant aux autres cas, ils concernent surtout l'information en matière de protection du patrimoine architectural. 83 restaurations de précieux bâtiments ont pu être subventionnées à l'aide des crédits ordinaires. 56 ouvrages ont bénéficié de contributions d'un montant total d'environ 955 000 francs, imputables sur le Fonds d'entretien de l'architecture rurale. Ont fait en outre l'objet d'une promesse de subsides pour une somme globale de 696 000 francs, 32 nouveaux cas dont nous avons été saisis.

Les frais des travaux de recherche des maisons paysannes se sont élevés à 199 000 francs en chiffres ronds. Le premier ouvrage consacré aux fermes de l'Oberland bernois est sur le point d'être terminé.

2.5.5 Naturschädenfonds

Im Berichtsjahr sind aus 123 Gemeinden 1370 Beitragsgesuche für eine Schadenssumme von 4,3 Mio. Franken eingegangen. Die wichtigsten Schadenergebnisse waren in folgenden Gebieten zu verzeichnen:

2. Hälfte März	Überdurchschnittliche Lawinenschäden in den Gemeinden Frutigen, Kandersteg, Reichenbach, Lauterbrunnen und Lüttschental
26./27. Mai	Unwetter in der Region Lauperswil, Lützelflüh, Rüderswil
11. Juni	Unwetter in der Region Huttwil und in der Gemeinde Trub
14. Juni	Starke und lang andauernde Niederschläge in den Gemeinden Bowil, Freimettigen, Oberhünigen, Oberthal, Signau und Zäziwil

Drei Viertel der Fälle konnten umgehend erledigt werden. Aus den Vorjahren konnten ferner 228 Gesuche berücksichtigt werden. Zu Lasten der Rechnung 1988 wurden ausbezahlt:

Berücksichtigte Gesuche	Leistungen des Naturschädenfonds Fr.
Für 1044 Schadenfälle Schätzungs- und Verwaltungskosten	803 607.- 1 531.60
Total	805 138.60

Zu den Leistungen des kantonalen Naturschadenfonds kamen diejenigen des Schweizerischen Elementarschadenfonds von rund 1,3 Mio. Franken.

2.6 Milchwirtschaftlicher Kontroll- und Beratungsdienst (MKBD)

Der milchwirtschaftliche Kontroll- und Beratungsdienst (MKBD), als Dienstleistungsbetrieb, hat sich primär der Überwachung und Förderung von Milch- und Käsequalität anzunehmen.

Gesamthaft beurteilt ist die Milchqualität als sehr gut einzustufen.

Seit 1. Mai 1988 wird im Auftrag des Bundesrates in einem zweijährigen Blindversuch sämtliche Verkehrsmilch auf den Gehalt (Fett- und Eiweissgehalt!) untersucht. Neben der zusätzlichen Mehrarbeit zeigen die Untersuchungsergebnisse grosse Unterschiede im Gehalte der einzelnen Verkehrsmilchproben.

Beim Käse mussten einzelne Qualitätseinbußen festgestellt werden. Verbesserungsmassnahmen wurden eingeleitet.

Ausführliche Angaben über die Tätigkeit des MKBD sind dem Jahresbericht 1988 des MKBD zu entnehmen.

2.5.5 Fonds des dommages causés par les éléments naturels

En 1988, nous avons reçu de 123 communes 1370 demandes de contributions relatives à des dommages d'un montant global de 4,3 millions de francs. Les régions les plus durement touchées ont été les suivantes:

2 ^e moitié de mars	Dégâts particuliers dus aux avalanches dans les communes de Frutigen, Kandersteg, Reichenbach, Lauterbrunnen et Lüttschental
26/27 mai	Intempéries dans la région de Lauperswil, Lützelflüh, Rüderswil
11 juin	Intempéries dans la région de Huttwil et dans la commune de Trub
14 juin	Fortes précipitations de longue durée dans les communes de Bowil, Freimettigen, Oberhünigen, Oberthal, Signau et Zäziwil

Les trois quarts des cas ont pu être liquidés d'emblée. Par ailleurs, 228 requêtes remontant aux années précédentes ont pu être satisfaites. Les montants ci-après ont été versés au débit du compte 1988:

Requêtes acceptées	Contributions du Fonds cantonal bernois en francs
Indemnités pour 1044 sinistres Frais d'estimation et d'administration	803 607.- 1 531.60
Total	805 138.60

Aux prestations du Fonds cantonal bernois se sont ajoutés celles du Fonds suisse, d'un montant d'environ 1,3 million de francs.

2.6 Service d'inspection et de consultation en matière d'économie laitière (SICL)

En tant que prestataire de services, le SICL a pour mission principale de surveiller et de promouvoir la qualité du lait et du fromage.

Dans l'ensemble, la qualité du lait a atteint un très haut niveau.

A la demande du Conseil fédéral, des sondages devant s'étendre sur une période de deux ans à compter du 1^{er} mai 1988 sont effectués pour vérifier la teneur en matières grasses et en protéines de toutes les livraisons de lait commercial. Indépendamment du surcroît de travail qu'entraîne une telle mesure, la teneur des échantillons prélevés accuse de grandes différences.

En ce qui concerne le fromage, il a fallu constater parfois certaines baisses de la qualité. Des mesures ont été prises pour améliorer la situation.

De plus amples renseignements sur l'activité du SICL figurent dans son propre rapport annuel pour l'exercice 1988.

538	Landwirtschaft	Agriculture
3.	Parlamentarische Vorlagen und wichtige Verordnungen	Textes législatifs soumis au Parlement et ordonnances importantes
3.1	Vorlagen	Projets de loi
4. Mai: Einführungsgesetz zum Landwirtschaftsgesetz (Änderung) 9. November: Gesetz über Bewirtschaftungsbeiträge (Änderung)	4 mai: Loi portant introduction de la loi sur l'agriculture (modification) 9 novembre: Loi sur les contributions à l'exploitation agricole du sol (modification)	
3.2	Verordnungen	Ordonnances
10. August: Verordnung über Bewirtschaftungsbeiträge (Änderung) 30. November: Verordnung zum Gesetz über die Fischerei (Änderung) Verordnung betreffend die Förderung und den Schutz der Fischerei und die Bewirtschaftung der Fischgewässer (Änderung) Verordnung über die Verpachtung der Fischgewässer (Änderung) Verordnung über die Fischerei mit Netzen und Reusen in Brienz-, Thuner- und Bielersee (Änderung) Verordnung über den Fang von Köderfischen und Fischnährtieren (Änderung) 21. Dezember: Viehversicherungsverordnung (Totalrevision)	10 août: Ordonnance concernant les contributions à l'exploitation agricole du sol (modification) 30 novembre: Ordonnance concernant la loi sur la pêche (modification) Ordonnance concernant le développement et la protection de la pêche ainsi que l'aménagement des eaux poissonneuses (modification) Ordonnance sur l'affermage des eaux poissonneuses (modification) Ordonnance concernant la pêche au filet et à la nasse dans les lacs de Brienz, Thoune et Biene (modification) Ordonnance concernant la capture des poissons destinés à servir d'amorces et d'organismes servant de pâture (modification) 21 décembre: Ordonnance sur l'assurance du bétail (révision complète)	
4.	Parlamentarische Vorstösse	Interventions parlementaires
4.1	Abschreibung von Motionen und Postulaten	Classement de motions et de postulats
4.1.1	<i>Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate</i>	<i>Classement de motions et de postulats réalisés</i>
<p><i>Motion Gugger Walter</i> vom 28. August 1984 (überwiesen am 14. 2. 1985) «Gewässerschutz in der Landwirtschaft des Kantons Bern, Subventionen für den Güllengrubenbau» (Annahme als Postulat). Die erforderliche Revision des Meliorationsdekretes ist im Berichtsjahr vorbereitet und zuhanden des Grossen Rates verabschiedet worden.</p> <p><i>Motion Joder</i> vom 20. Februar 1986 (überwiesen am 28. 8. 1986) «Schaffung von Rechtsgrundlagen für die Subventionierung von Hofdüngeranlagen in der Landwirtschaft». Begründung wie bei Motion Gugger.</p> <p><i>Motion Joder</i> vom 10. Dezember 1987 (überwiesen am 4. 5. 1988) «Sofortiger Vollzug der Subventionierung von Hofdüngeranlagen in der Landwirtschaft». Begründung wie bei Motion Gugger.</p> <p><i>Motion Jenni</i> vom 23. Mai 1985 (überwiesen am 28. 8. 1985) «Erlass eines Tierschutz-Einführungsgesetzes mit Verbandsbeschwerde» (Annahme als Postulat). Nachdem der Grosse Rat in der September-Session 1988 vier Motionen die gleiche Sache betreffend abgelehnt hat, ist diese Motion abzuschreiben.</p> <p><i>Motion Holderegger</i> vom 3. November 1986 (überwiesen am 21. 5. 1987) «Bekämpfung von Gitterrost» (Annahme als Postulat). Die geforderten Empfehlungen und Merkblätter sind Anfang des Berichtsjahres den Gemeinden, Baumschulen und Gartencenter im Kanton Bern abgegeben worden.</p> <p><i>Motion Bigler</i> vom 2. Februar 1987 (überwiesen am 21. Mai 1987) «Finanzielle Massnahmen zur Förderung des biologischen Landbaues» (lediglich Annahme Punkt 2 als Postulat). Dem Begehren ist im Rahmen der Revision des EG zum LwG</p>	<p><i>Motion Gugger Walter</i> du 28 août 1984, adoptée le 14 février 1985, concernant la protection des eaux dans l'agriculture du canton de Berne ainsi que des subventions en faveur de la construction de fosses à purin (acceptée comme postulat). La révision du décret sur les améliorations foncières – indispensable pour la réalisation de cette intervention – a dûment été élaborée en 1988 et elle a déjà été approuvée en vue de sa ratification par le Grand Conseil.</p> <p><i>Motion Joder</i> du 20 février 1986, adoptée le 28 août 1986, concernant la création de bases légales pour le subventionnement d'installations d'engrais de ferme dans l'agriculture. Même explication que pour la motion Gugger.</p> <p><i>Motion Joder</i> du 10 décembre 1987, adoptée le 4 mai 1988, concernant l'octroi immédiat de subventions pour les installations d'engrais de ferme dans l'agriculture. Même explication que pour la motion Gugger.</p> <p><i>Motion Jenni</i> du 23 mai 1985, adoptée le 28 août 1985, concernant la promulgation d'une loi portant introduction de la législation fédérale sur la protection des animaux (LiPA) avec droit de recours accordé aux associations (motion acceptée comme postulat). Etant donné que le Grand Conseil a rejeté, dans sa session de septembre 1988, quatre motions visant le même objectif que celle-ci, il y a lieu de la classer.</p> <p><i>Motion Holderegger</i> du 3 novembre 1986, adoptée le 21 mai 1987, concernant la lutte contre la rouille grillagée du poirier (motion acceptée comme postulat). Au début de l'année sous rapport, les recommandations et les avis informatifs voulus ont été adressés à toutes les communes bernoises, ainsi qu'à toutes les entreprises horticoles et pépinières du canton.</p>	

Rechnung getragen worden (u. a. Umstellungsbeiträge für Bio-Landbau). Das Gesetz ist seit 1. November 1988 in Kraft.
Motion Wyss vom 7. Dezember 1987 (überwiesen am 4. 5. 1988) «Bahn 2000/Massnahmen für die Landwirtschaft». Der Regierungsrat hat die wichtigen Anliegen und Forderungen im Sinne des Motionärs dem Bundesrat unterbreitet und beantragt.

Motion Oehrli vom 17. Mai 1988 (überwiesen am 31. 8. 1988) «Vollzug der Subventionierung von Hofdüngeranlagen in der Landwirtschaft». Die Motion ist vom Grossen Rat angenommen und als erfüllt abgeschrieben worden.

Motion Bigler du 2 février 1987, adoptée le 21 mai 1987, concernant l'institution de mesures financières destinées à encourager l'agriculture biologique (acceptation du point 2 seulement, comme postulat). Cette requête a été prise en considération et satisfaite dans le cadre de la révision de la LiLAgr (notamment par la création de contributions de conversion à l'agriculture biologique). La LiLAgr est en vigueur depuis le 1^{er} novembre 1988.

Motion Wyss du 7 décembre 1987, adoptée le 4 mai 1988, concernant les mesures en faveur de l'agriculture à prévoir dans le cadre de Rail 2000. Le Conseil-exécutif a tenu compte de ces importantes exigences en soumettant une demande conforme au Conseil fédéral.

Motion Oehrli du 17 mai 1988, adoptée le 31 août 1988, concernant la pratique en matière de subventionnement des installations de stockage des engrais de ferme. Cette intervention a été acceptée par le Grand Conseil; elle a pu être classée, puisque la demande du motionnaire était satisfaite.

4.1.2 *Ausserordentliche Abschreibungen*

Keine.

4.1.2 *Classements extraordinaires*

Aucun.

4.2 **Vollzug überwiesener Motionen und Postulate**

4.2.1 *Motionen und Postulate, deren Zweijahresfrist noch nicht abgelaufen ist*

BUK-Motion vom 19. Dezember 1986 (überwiesen am 17. 2. 1987) «Totalrevision des EG zum IBG». Die Revision auf Bundesebene (IBG) muss abgewartet werden, da wesentliche Änderungen diskutiert werden (Revision erst auf 1992).

Motion Baumann vom 16. Februar 1987 (überwiesen am 26. 8. 1987) «Agrarpolitische und ökologische Randbedingungen für landwirtschaftliche Staatsbetriebe» (Annahme als Postulat). Die Erarbeitung eines entsprechenden Konzeptes ist im Gange.

Motion Strahm vom 16. Februar 1987 (überwiesen am 27. 8. 1987) «Ökologische und naturnahe Methoden an landwirtschaftlichen Schulen des Kantons Bern» (Annahme als Postulat). Der Vorstoss steht u. a. im Zusammenhang mit der zu schaffenden Bodenschutzfachstelle sowie dem Gesamtberatungskonzept (in Bearbeitung).

Motion Strahm vom 16. Februar 1987 (überwiesen am 21. 5. 1987) «Massnahmen gegen Überdüngung der Böden und Nitratschwemmung im Grundwasser». Es sind bereits verschiedene Bemühungen unternommen und Massnahmen getroffen worden (z. B. Nitratsachenbekämpfungsprojekt).

Postulat Wyss vom 13. Mai 1987 (überwiesen am 27. 8. 1987) «Vermehrte landwirtschaftliche Betriebsberatung für Ackerbaubetriebe». Im Rahmen der Erstellung eines landwirtschaftlichen Gesamtberatungskonzeptes für den Kanton Bern (in Bearbeitung) wird diesem Anliegen Rechnung getragen.

Motion Schertenleib vom 6. Mai 1987 (überwiesen am 27. 8. 1987) «Langfristige Planung einer Investitionspolitik in den bernischen landwirtschaftlichen Strukturen». Der verlangte Untersuchungsbericht ist in Bearbeitung und dürfte im Laufe 1989 vorliegen.

Postulat Stalder vom 18. Mai 1987 (überwiesen am 27. 8. 1987) «Festsetzen der Pachtzinse landwirtschaftlicher Liegenschaften». Die gewünschte angemessene Anpassung der Pachtzinse bei den staatlichen Landwirtschaftsbetrieben ist in Diskussion.

Postulat Bieri vom 7. September 1987 (überwiesen am 4. 2. 1988) «Erhaltung und Förderung des Feldobstbaues». Die

4.2 **Réalisation de motions et de postulats adoptés**

4.2.1 *Motions et postulats dont le délai de réalisation (2 ans) n'est pas encore échu*

Motion CSE du 19 décembre 1986, adoptée le 17 février 1987, concernant la révision totale de la LiLFCL. Il faut attendre la révision de la LFCL au niveau fédéral, car celle-ci va apporter des modifications fondamentales (révision prévue pour 1992).

Motion Baumann du 16 février 1987, adoptée le 26 août 1987, concernant les conditions-cadre en matière de politique agricole et d'écologie pour les domaines agricoles de l'Etat (motion acceptée comme postulat). L'élaboration d'un concept de base correspondant est en cours.

Motion Strahm du 16 février 1987, adoptée le 27 août 1987, concernant l'enseignement des méthodes écologiques et naturelles dans les écoles cantonales d'agriculture (motion acceptée comme postulat). Cette intervention rejoint les objectifs visés par la création prochaine du «Service de la protection du sol» et par l'élaboration en cours d'un vaste concept général de la vulgarisation agricole.

Motion Strahm du 16 février 1987, adoptée le 21 mai 1987, concernant l'institution de nouvelles mesures contre la fumure excessive des sols et l'infiltration de nitrate dans l'eau souterraine. Diverses mesures ont déjà été prises et de multiples efforts sont également déployés en ce sens (p. ex. projet de lutte préventive contre les excédents et résidus de nitrate).

Postulat Wyss du 13 mai 1997, adopté le 27 août 1987, concernant la création d'un nombre accru de cours de vulgarisation en matière de culture des champs dans le canton de Berne. Cette requête va être prise en considération dans le cadre de l'élaboration (en cours) du vaste concept général de la vulgarisation agricole dans le canton de Berne.

Motion Schertenleib du 6 mai 1987, adoptée le 27 août 1987, concernant la planification à long terme d'une politique d'investissement dans les structures agricoles bernoises. L'étude requise a été effectuée. Le rapport qui en relatera les résultats est en cours de rédaction; il devrait donc être disponible dans le courant de l'année 1989.

Postulat Stalder du 18 mai 1987, adopté le 27 août 1987, concernant le calcul du fermage des biens-fonds agricoles.

Abklärungen möglicher Unterstützungsmassnahmen laufen.
Motion Wyss vom 9. September 1987 (überwiesen am 4. 2. 1988) «Landwirtschaftliche Erhebungen». Die verlangte Koordination und Vereinfachung ist erst mit dem EDV-Gesamtkonzept GELAN möglich, das frühestens ab 1990 verwirklicht werden kann.

Motion Grossniklaus vom 9. September 1987 (überwiesen am 4. 2. 1988) «Landwirtschaftliche Ausbildung als Zweitberuf» (Annahme als Postulat). Ein erster Entwurf eines entsprechenden Ausbildungskonzeptes liegt vor. Dieses geht nun in die Vernehmlassung bei den zuständigen Bundesstellen und Organisationen.

Motion Krebs vom 17. Mai 1988 (überwiesen am 31. 8. 1988) «Gesetz über das landwirtschaftliche Bodenrecht vom 5. Dezember 1986» (überwiesen als Postulat). Die beantragte Beschränkung des nachbarlichen Vorkaufsrechtes für Rebgrundstücke auf 9 Aren (heute 20 Aren) drängt sich nicht unmittelbar auf.

L'adaptation appropriée des fermages – demandée par le postulat – pour les domaines agricoles de l'Etat fait précisément l'objet de pourparlers, sensés aboutir prochainement.

Postulat Bieri du 7 septembre 1987, adopté le 4 février 1988, concernant le maintien et la promotion de l'arboriculture traditionnelle en verger. Les études et démarches nécessaires, en vue d'éventuelles mesures d'encouragement à cette forme d'arboriculture vont bon train.

Motion Wyss du 9 septembre 1987, adoptée le 4 février 1988, concernant la coordination des enquêtes agricoles. La coordination ou rationalisation demandée par le motionnaire ne pourra être réalisée qu'à l'aide du vaste concept d'ensemble d'application TED (GELAN), prévu pour 1990 au plus tôt.

Motion Grossniklaus du 9 septembre 1987, adoptée le 4 février 1988, concernant la formation professionnelle agricole pour l'exercice de l'agriculture comme seconde activité (motion acceptée comme postulat). Un premier projet de programme de formation a été établi; il va maintenant être soumis, en consultation, aux autorités fédérales et organisations compétentes.

Motion Krebs du 17 mai 1988, adoptée le 31 août 1988, concernant la loi du 5 décembre 1986 sur le droit foncier agricole (motion acceptée comme postulat). Cette demande relative aux parcelles viticoles seulement et tendant à limiter à 9 ares (actuellement 20 ares) le droit de préemption accordé aux voisins, n'est pas d'une urgence absolue, pour l'instant du moins.

4.2.2 *Motionen und Postulate mit Fristerstreckung*

Keine.

4.2.2 *Motions et postulats dont le délai de réalisation est prolongé*

Aucun(e).

4.2.3 *Motionen und Postulate, deren Fristerstreckung abgelaufen ist*

Keine.

4.2.3 *Motions et postulats dont le délai prolongé est échu*

Aucun(e).

Bern, 15. März 1989

Berne, 15 mars 1989

Der Landwirtschaftsdirektor: *Siegenthaler*

Le directeur de l'agriculture: *Siegenthaler*

Vom Regierungsrat genehmigt am 24. Mai 1989

Approuvé par le Conseil-exécutif le 24 mai 1989